

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wainner-Boulevard Nr. 34.

## Ein Streich gegen die Revision.

Die französische Kammer hat heute den Gesetzentwurf, laut welchem die Revision des Drenfus-Prozesses nicht die Strafkammer, sondern die vereinigten drei Kammern des Kassationshofes zu Ende führen sollen, mit einer Majorität von 116 Stimmen angenommen. Dieses Votum der Kammer ist keine Ueberraschung. Von jener Kammer, deren Majorität das Kabinett Revision gestützt hat, weil es in ehrlicher Weise nach der Wahrheit strebte, von jener Kammer, welche vor kaum länger als drei Monaten dem kommenden Ministerium die Weisung auf den Weg gab, der Campagne gegen die verlogene Generalstabsbande ein Ende zu machen, die sich also ganz entschieden für die Verlogenheit und Korruption und gegen die Wahrheit aussprach, war ein anderes Votum kaum zu erwarten. Wer da etwa glaubte, daß, nachdem der Kassationshof die Revision angenommen, nun auch die Wahrheit endlich ans Licht kommen und die Drenfus-Affaire in ehrlicher Weise aus der Welt geschafft werden wird, und sich hiebei auf die Korrektheit des Ministeriums Dupuy verließ, war einfach naiv. So wie die Revision fortgeschritt und die Umtriebe des Generalstabs immer mehr in Gefahr geriethen, fingen die Antirevisionisten der Kammer an, dem Ministerium böse Gesichter zu machen. Da aber Herr Dupuy nur von ihren Gnaden Ministerpräsident wurde und noch ist, und keine Lust hatte, schon nach kurzen drei Monaten wieder als Ministerpräsidentium zu verlassen, mußte er daran denken, die vereinigte Bande wieder etwas besserer Laune zu machen. Diesem Zwecke diente nun der heute angenommene Gesetzentwurf. Derselbe ist einer der sonderbarsten legislativen Akte und trägt vollständig den Stempel jener parlamentarischen Gruppen an sich, die in Dupuy und Méline ihre prägnanteste Verkörperung finden. Diese Herren, in denen das opportunistische Prinzip bis zur widerlichsten Charakterlosigkeit aus-

gebildet ist, möchten aber dabei noch immer wenigstens den äußeren Schein wahren. Vor Allem, was wirkliche Energie, Willenskraft, Zielbewußtsein ist, schrecken sie zurück. Jeder offene, dem Ziele direkt zuführende Weg ist ihnen ein Graus. Sie scheuen wohl weder vor kleineren, noch vor größeren politischen Schändlichkeiten zurück, aber nur wenn sich dieselben auf geheimen oder wenigstens halbverhüllten Schleichwegen ausführen lassen.

So ein ganz dem Geiste dieser Herren entsprechender hinterlistiger Ueberfall auf die Wahrheit ist auch das heute erbrachte Gesetz. Ganz abgesehen davon, daß es geradezu unerhört ist, einen vor seinem kompetenten Forum anhängigen Rechtsfall durch ein ad hoc geschaffenes Gesetz vor ein anderes Forum zu weisen, hat dasselbe sogar eine ganz andere Bestimmung als jene, die ihm äußerlich anhaftet. Das Ministerium hat diesen Gesetzentwurf angeblich deshalb beantragt, weil, während durch die Beschuldigungen, welche gegen die Strafkammer vorgebracht wurden, wenn dieselben auch vollkommen grundlos sind, das eventuelle Urtheil derselben schon im Vorhinein ein wenig verdächtig erscheint, durch die Uebertragung der Revision an den gesammten Kassationshof aber diese Verdächtigungen widerlegt werden, ohne daß der Wahrheit hiebei ein Niegel vorgeschoben wurde. Nun ist dies aber gar nicht die Intention dieses Gesetzes, sondern nur das jesuitische Mäntelchen, welches Herr Dupuy seiner Schamlosigkeit umgeworfen hat. Denn in Wahrheit soll damit erreicht werden, daß selbst für den Fall, wenn der Kassationshof die Revision anspricht, derselbe nicht gleichzeitig auch einen neuen Urtheilspruch erbringt, sondern die ganze Affaire neuerdings an ein Militärgericht gewiesen wird, woselbst dann die Wahrheit ebenso ungestört wie das erste Mal, aber umso definitiver, ersticht werden kann.

Wenn ein Cäsar, ein rücksichtsloser Autokrat, seinen selbstischen Zwecken zuliebe Gesetz und Recht in solch empörender Weise mit Füßen treten würde, so möchte sich gewiß die Entzürstung aller frei und edel Gesinnten gegen ihn

wenden. Was soll man aber sagen, wenn dies die freigewählte Legislative eines Volkes, geführt von einer sogenannten republikanischen Regierung, thut? Und so weit man auch aussieht, es gibt keine Hilfe gegen diese moralische Verpestung, der Frankreich anheimgefallen. So viele lächerliche und verächtliche Blößen sich auch die Bande der vereinigten Generalstaber, Nationalisten, Antirevisionisten und sonstigen Gesindel gibt, es hilft nichts. Die Eiterbeule greift immer tiefer, die Bande erhält immer neue Verstärkung. Die soeben publizierten Untersuchungsakten in Sachen der gegen die Strafkammer erhobenen Beschuldigungen, welche die Denunziationen des Herrn Quesnay de Beaurepaire in ihrer ganzen bodenlosen Gemeinheit erkennen lassen, die in seltener Harmonie vereinigten Stimmen der gesammten civilisirten Welt außerhalb Frankreichs haben auch nicht einen französischen Volksvertreter ins Lager der Ehrlichkeit gebracht. Ja, im Gegentheil, dasselbe wird immer schütterer. Noch vor drei Monaten, beim Sturze Brisson's, hatte die vereinigte Verkommenheit nur 296 Stimmen für und 243 gegen sich gehabt. Heute war das Stimmenverhältniß schon 332 zu 216.

Wohl hat es im Lager der Ehrlichen heute an kräftigen und kühnen Stimmen nicht gefehlt, die an die schönsten Zeiten des französischen Parlamentarismus erinnerten, an jene Zeiten, in denen Frankreich mit der Freiheitsfackel den anderen Völkern voranleuchtete. Daß aber diese Stimmen auch jetzt Frankreich aufzütteln werden, ist nur schwer zu glauben. Dem unglücklichen Opfer auf der Teufelsinsel ist heute eine neuerliche Rettung geschmiedet worden, und der Wahrheit, von der man nun schon glaubte, daß sie nicht nur auf dem Wege sei, sondern schon beinahe auch an ihrem Ziele, ist mit diesem Votum nicht etwa wiederum nur einer jener Prügel zwischen die Füße geworfen worden, über die sie bei gehöriger Energie und Achtsamkeit noch heiler Haut hinüberkommen könnte, sondern eine steile Wand vorgerückt worden, über die sie kaum mehr wird hinwegkommen können. Gleichzeitig ist aber heute auch ein wichtiger Hieb gegen die Republik geführt worden,

## Pater Hyacinthe.

(Original-Beilage des „Neuen Pester Journal“.)

Der Ex-Pater Hyacinthe Lanson verbringt diesen Winter in Pau, wo man ihn mir auf der Straße zeigte; denn ich hatte ihn bisher persönlich nie zu Gesicht bekommen, den berühmten, aus der Kutte gesprungenen Dominikaner, der aber noch immer das Aussehen eines Geistlichen hat und in seiner Erscheinung lebhaft an Florian Kömer erinnert. Die ganze Welt kennt das Leben und die Thaten des Pater Hyacinthe, des französischen Martin Luther. Um es kurz zu machen, citire ich aus dem kleinen Kürschner: „Geboren 10. März 1827 in Orleans, trat aus dem geistlichen Stand, wollte die Kirche nach der Lehre bis zum VIII. Jahrhundert reformieren, schloß sich den Altkatholiken in Genf an, zerfiel aber mit ihnen.“ — Der Pater Hyacinthe, der schon in jungen Jahren der berühmteste Kanzelredner von Notre-dame in Paris gewesen, wäre heute gewiß längst Erzbischof und Kardinal; allein er wollte es durchsetzen, daß die katholischen Priester wieder heirathen dürfen, wie ja dieselben in der That ganz vorzügliche Partien wären. Er ging mit dem guten Beispiel voran und ließ sich kopuliren.

Er hatte einen Nachtreiber auf diesem Gebiete, den Abbé Bauer, der, obwohl ursprünglich Jude, sogar Monseigneur Bauer genannt wurde, weil er den Bischofstitel besaß und in den Tuilerien vor dem Hofe predigte. Aber der Abbé Bauer, den man jetzt noch oft in Paris antreffen sieht, hat sich einen schönen Bart wachsen lassen und ist ganz ein Gemüthlich geworden, während der Pater Hyacinthe mit seinem Ozean von Wissen ruhelos als Missionär seiner selbst die Welt durchzieht und zu Allen über Alles spricht von seinem speziellen Standpunkte aus. Auch in Pau, wo er eigentlich ausruhen wollte, ist

er nicht müßig, sondern hielt eine Vorlesung über den Ozean und den Frieden. Das Theater, in welchem dieser Vortrag stattfand, war bis auf den letzten Platz gefüllt. Das Thema interessirt ja allgemein, überdies aber sind heuer in Pau sehr viele Russen anwesend. Doch auch die Stammgäste dieser Winterstation, die Engländer und Amerikaner, kamen auf ihre Rechnung, da die Tschoda-Affaire und der Krieg mit Spanien in den Vortrag ebenfalls einbezogen wurden. Am meisten jedoch sprach der Pater Hyacinthe über jenen Krieg, den wir im zwanzigsten Jahrhundert bekommen könnten, sowie über die zu befürchtende Invasion von Seite der Chinesen; über letztere Dinge mit einer Jules Verne weit übertreffenden Phantasie.

Was mich am meisten fesselte, war die Kraft des heute 72jährigen Mannes, seine Löwenstimme und feurige Geste — ha! welch großer Schauspieler hätte aus dem Pater Hyacinthe werden können! Er würde Got und Hebe und Alle in den Schatten gestellt haben. In seinem Vortrage war just nichts Neues, jedoch Alles durch wunderbare Gleichnisse beleuchtet. Auch die Pariser Lügenpresse bekam ihren wohlverdienten Theil ab. Ueber den Ozean und den Frieden sprach der Gelehrte eigentlich am wenigsten, ja fast gar nicht. Trotzdem war es eine hinreißende und gehaltvolle Rede, deren Inhalt, wie ich fürchte, schon vor diesen meinen Zeilen den Weg in die Zeitung finden wird. Sie erinnerte mich indessen oftmals an die Denkschrift des armen Mr. Dick in „David Copperfield“, die nicht fertig werden konnte, weil der in eigener Angelegenheit plaidirende Verfasser derselben, ein Geisteskranker, immer den Kopf des Königs Karl I. hineinbrachte. Der Pater Hyacinthe, das brauche ich nicht erst zu sagen, ist kein Verrückter; doch kann er es eben nicht unterlassen, immer wieder, bei gänzlich fernliegenden Gegenständen, plötzliche Ausfälle auf den „verdorbenen Katholizismus“ zu machen.

Ich beschloß, da ich mich ohnedies in Pau sehr langweile, am nächsten Tage den Pater Hyacinthe zu besuchen, und führte diese Absicht aus. Als ihm meine Karte hineingetragen wurde, hörte ich ihn sagen — da sein starkes Löwenorgan die Thüren durchdringt: „Dem Namen nach muß das ein Ungar sein.“ Derartige Kenntniß ist mir wirklich bei einem Franzosen noch niemals vorgekommen. Ich wurde in einen Salon geführt, wo mir zunächst die Photographie des Obersten Picquart auffiel, die auf dem Tische lag. Wußte ich ja doch, daß der streitbarste der Väter auch bei dem Kampfe für Drenfus nicht die Hände in den Schoß legt. Auf dem Tische befanden sich sonst noch mehrere Bücher, eigene Werke des Pater Hyacinthe, obenauf „Ni cléricalaux, ni athés“, ferner eine Menge Visitenkarten hervorragender Besucher, darunter diejenige des gewesenen Kultusministers Poincaré.

Die Einrichtung des Gemaches zu schildern verlohnt sich wohl nicht, denn es war ein „möblirter“ Salon, der zu der Wohnung gehört, die vom Pater Hyacinthe in Pau eben nur für diese Saison gemiethet wurde. Indessen blieb mir auch nicht Zeit zu längerer Beaugenscheinigung, denn die Thüre öffnete sich, und herein trat in geistlichem Gewande — eine Dame.

Ja, ja, das hätte ich mir gewiß nicht träumen lassen, als ich am Anfange der Siebziger-Jahre im „Vorstem Janke“ die Karrikaturzeichnung sah, die den Pater Hyacinthe darstellte, wie er, in seiner zum Schlafrock umgestalteten Kutte, ein Kind auf den Knien wiegend und vergnügt seine Pfeife rauchend, beim Morgenkaffee saß, den ihm seine Ehehälfte kredenzte, daß ich dieser Frau, der leibhaftigen Madame Lanson, einst unerwartet gegenüberstehe werden. Diese förmlich sagenhafte Dame ist heute gegen sechzig Jahre alt, ziemlich korpulent und dennoch majestätisch in der Erscheinung; sie hat jetzt schon graues Haar und einen kleinen Anflug von Schnurr-

die ohnehin schon nur auf schwachen Füßen steht. Die Erben stehen ja schon bereit, und wenn sie nicht schon sich über's Erbtheil hermachen, so ist es nur, weil sie untereinander noch nicht einig sind. Wie lange noch aber wird die Republik dieses armselige Leben fristen können?

**Zur Lage.**

Am heutigen Tage wurden die offiziellen Pourparlers wieder aufgenommen, sie haben aber die Friedenssache nicht gefördert. Die oppositionelle Vertrauensmännerkonferenz stellte heute im Wesen die Antwort auf das letzte Nuntium der Regierung fest und wird morgen auf Grund eines schriftlichen Elaborats des Grafen Apponyi ihre diesbezüglichen definitiven Beschlüsse fassen. Zum Ueberflus wurde noch ein Zwischenforum in Gestalt des gemischten Vierer-Komitees eingefügt, welches morgen zusammentreten wird, um die Fragen der Kurialgerichtsbarkeit in Wahlsachen und der Revision der Hausordnung zu berathen. Seitens der Opposition sind bekanntlich Horánský und Györy in das Komitee delegiert, während sich die beiden Vertreter der Regierung erst morgen melden werden. Greifbare Resultate wurden heute ebensowenig erzielt wie gestern. Ueber die Vorgänge des Tages liegen uns folgende Mittheilungen vor:

**Die Kompromißverhandlungen.**

Der heutige Tag brachte keinerlei Ereignis, welchem irgend eine entscheidende Wichtigkeit zuzuschreiben wäre. Die Verhandlungen wurden wohl fortgesetzt, doch sind sie über vorbereitende Schritte nicht hinausgerathen, wobei jedoch versichert wird, daß der morgige Tag wichtige Entscheidungen zutage fördern werde. Morgen soll nämlich die Rückäußerung der Opposition auf das jüngste Nuntium der Regierung erfolgen, in welcher dem Vernehmen nach Graf Albert Apponyi, der mit der Texturung betraut erscheint, einen neuen Vorschlag zur Lösung machen dürfte, den er bereits gestern anlässlich seiner Besprechung mit Koloman Széll demselben mitgeteilt haben soll. Außerdem beginnen morgen auch die Verhandlungen des „Subkomitês“ über die Kurialgerichtsbarkeit in Wahlsachen und der Revision der Hausordnung.

Die oppositionellen Vertrauensmänner tagten heute von halb 12 Uhr Vormittags bis halb 2 Uhr Nachmittags. Den Vorsitz hatte statt des noch immer kranken Präsidenten Franz Kossuth der Vizepräsident der Nationalpartei Árpád Szentiványi inne. Der Berathung wohnten auch der bereits wieder hergestellte Präsident der Nationalpartei Ferdinand Horánský und der gestern in der Hauptstadt eingetroffene Graf Albert Apponyi bei. Bald nach dem Zusammenritte der Friedenskommission erschienen in derselben die Grafen Julius Andrássy und Albin Csáky, die über das bereits gemeldete Resultat ihrer gestrigen Besprechung mit dem Minister-

präsidenten und den übrigen die Verhandlung führenden Ministern Bericht erstatteten. Nachdem die Mitglieder der Friedenskommission die Bereitwilligkeit der Regierung, bezüglich der erwähnten Fragen direkte Verhandlungen mit der Opposition einzuleiten, zur Kenntniß genommen hatten, übermittelten sie den erschienenen Dissidenten je ein Exemplar ihrer diesbezüglichen Elaborate. Hierauf setzten die oppositionellen Vertrauensmänner die Erörterung des jüngsten Nuntiums der Regierung fort, ohne daß jedoch diesbezüglich definitive Beschlüsse gefaßt wurden. Graf Albert Apponyi wurde betraut, der Konferenz ein Elaborat vorzulegen, welches dieselbe in der morgen Vormittags stattfindenden Sitzung entgegenzunehmen wird. Auch Koloman Széll erschien gegen Mittag im Abgeordnetenhause, wo er im Empfangsalon des Präsidiums mit fast sämtlichen Mitgliedern der oppositionellen Friedenskommission unterhandelte.

Graf Albin Csáky übersendete — wie offiziös berichtet wird — heute Nachmittags dem Ministerpräsidenten Baron Bánffy die im Auftrage der Opposition angefertigten Elaborate des Grafen Albert Apponyi und Alexius Györy über die Gerichtsbarkeit der Kurie in Wahlsachen und über die Revision der Hausordnung. Zugleich verständigte Graf Csáky den Ministerpräsidenten davon, daß die oppositionellen Delegirten ihrerseits Alexius Györy und Ferdinand Horánský mit der Weisung entsendeten, im Vereine mit den von der Regierung zu entsendenden Vertrauensmännern die Entwurfe über die Gerichtsbarkeit der Kurie in Wahlsachen und über die Revision der Hausordnung zum Gegenstande ihrer Berathungen zu machen. Zugleich bemerkte Graf Csáky, daß dieselben geneigt wären, diese Berathungen schon morgen Nachmittags um 4 Uhr zu beginnen. Der Ministerpräsident erwiderte in seiner Antwort an den Grafen Albin Csáky, daß die Regierung diese Elaborate zum Gegenstande ihres Studiums machen werde, und daß zu der morgen beginnenden Berathung die von der Regierung zu bezeichnenden Vertrauensmänner bereits erschienen werden.

Die der Regierung nahestehenden Zeitungen sowohl wie auch die Organe der Obstruktion scheinen den Spruch: „Willst Du den Frieden, so rüste Dich für den Krieg!“ über Gebühr beherzigen zu wollen. Hört man die Nachrede, die sie täglich anstimmen, so kann man der Friedensweisen, die mitunter aus den offiziellen Pourparlers herausklingen, nicht recht froh werden. Zur Charakterisirung der Art, welche hüben und drüben angewendet wird, das Zustandekommen des Friedenswerkes zu „fördern“, mögen die aufs Geratewohl herausgegriffenen heutigen Ausführungen des offiziellen „Nemzet“ und des Hauptorgans der Obstruktion „Magyarország“ dienen, die wir in Kürze in Folgendem wiedergeben wollen:

„Nemzet“ macht sich über die Vermittlungsarbeit der Dissidenten lustig und sagt, die hochtönenden Andeutungen derselben, sie seien im Besitze des Arcanums zur Wiederherstellung der parlamentarischen Ordnung, hätten sich nunmehr als leere Phrasen erwiesen. Das Blatt klagt sodann die Dissidenten an, dem Kabinett Bánffy schon von Anbeginn her mit dem größten

Mißtrauen begegnet zu haben, ferner daß ein Theil derselben, sich in seinen Ambitionen getauert fühlend, die Iox Tiba nur als Vorwand benützten, um aus der Partei auszutreten, in welcher sie „nicht gerunden haben, stehen, daß, wenn die Dissidenten sich vielleicht zu Hoffnung wiegen sollten, den Zerfall der liberalen Partei herbeizuführen, es dann besser wäre, über den Frieden überhaupt nicht weiter zu verhandeln.“

Zu demselben Resultat — selbstverständlich von ganz anderen Ausgangspunkten — gelangt „Magyarország“, welches Organ, heute abermals der Fusion donnert. Das letztere werde durch den bloßen Rückgang Baron Bánffy's nicht geändert: ohne einen Systemwechsel aber könne der Kampf der Opposition nicht eingeleitet werden. Verharrt die „Gesellschaft im Klondike“ in ihrer bisherigen hermetischen Abgeschlossenheit, so möge sie — schließt der freundliche Artikel — dort zu Grunde gehen.

Wie ein Telegramm meldet, beschloß die heute abgehaltene Generalversammlung der Großen Stadtrepräsentanz nach Anhörung der wirkungsvollen Rede Andreas Hlák's, der bekannten Kurrende des Deveser Komitês nicht zuzustimmen.

**Budapest, 10. Februar.**

Die koalirte kroatische Opposition, welche die Vorbeeren der ungarischen Obstruktion nicht ruhen ließen, brachte es nun in der verflochtenen Nacht glücklich zumege, daß die Obstruktion — obwohl vorläufig nur für die Dauer von zwölf Stunden — endlich auch in den kroatischen Landtag Eingang gefunden. Den langersehnten Anlaß hiezu bot die für gestern anberaumte Verhandlung der Landtagswahl im Bisarovinaer Bezirk, wo der Kandidat der koalirten Opposition, Domherr Pafarics, gegen den Kandidaten der Nationalpartei Ukšan unterlegen war. Dem Berichte des Verifikationsausschusses, die Wahl zu verifiziren, stand ein von oppositioneller Seite eingebrachter Gegenantrag gegenüber, in Angelegenheit der bei der Wahl angeblich begangenen Ungelegenheiten eine parlamentarische Untersuchungskommission zu entsenden. Die Wahl wurde vom Obergespan Kovácsévics vertheidigt, dessen Ausführungen auch auf die Opposition Eindruck zu machen schienen. Während der hierauf folgenden Rede Kutišovics, der sich in überaus heftigen Angriffen gegen die Nationalpartei erging, mußten die zumeist mit Geistlichen besetzten Galerien wegen der lauten Beifallsstundgebungen geräumt werden. Nachdem noch eine Reihe oppositioneller Redner gesprochen hatte, verlangte die Opposition gegen 8 Uhr Abends die Auslösung des Saales und eine halbe Stunde später die Vertagung der Sitzung. Mazzura, der nach Ablehnung dieses Antrages das Wort nahm, ergötzte die auf den Galerien johlenden Gesinnungsgenossen mit einem in den Annalen des Parlamentarismus wohl noch nie vorgekommenen Toilettenwechsel auf offener Szene. Der heißblütige Abgeordnete begann nämlich seine Rede damit, daß er mit Berufung auf die im Saale herrschende Hitze den Kopf auszog. Nachdem er eine Weile in Hemdärmeln fortgesprachen hatte, mußte er sich in Folge stürmischer Protestrufe der Rechten dazu bequemen, das lästige Kleidungsstück

hart, weist aber trotzdem deutliche Spuren früherer Schönheit in dem nun sehr fleischigen Gesichte auf, in welchem sich eine ganz ungewöhnliche Energie ausprägt, und das auch, obwohl es physische Leiden verräth, gewinnend freundlich zu lächeln vermag.

Ich starrte die Eintretende an wie eine Vision. Sie trug eine Art Nonnenkleid oder Talar von tiefschwarzer Farbe und ein vergoldetes Kreuz auf der Brust, gleich daher der Oberin eines Klosters, obgleich ein recht kokettes Matronenhäubchen den Kopfschmuck bildete. Auch ein um die Schultern geworfener kleiner indischer Shawl kontrastirte mit dem geistlichen Grundton der seltsamen Gewandung, deren Trägerin ich vorübergehend auch für eine Schwester Krankenpflegerin hielt, wie solche vielfach den reichen Pflegebedürftigen in den Winteraufenthalt folgen. Mit stark englischem Accent nahm dieses seltsame weibliche Wesen das Wort:

„Der Vater Hyacinthe ist sehr ermüdet von seinem gestrigen Vortrage und würde die Unterhaltung mit Ihnen, der Sie zweifellos ein Interview wünschen, lieber an einem der nächsten Tage führen.“

Ich drückte mein lebhaftes Bedauern über die Unpäßlichkeit des hochgeschätzten Gelehrten aus, den ich doch gestern mit wunderbarer Kraft zu einem großen Auditorium sprechen hörte.

„Es ist ja auch nur augenblickliche Ermüdung, die den Père Hyacinthe hindert, Sie persönlich zu empfangen, und wenn ich vielleicht meinen Gatten ersuchen kann, so — — —“

Mit einem wahren Jubelrufe fuhr ich ihr ins Wort, so daß Madame Loyson leicht merken konnte, daß mir das „Interview“ mit ihr um Vieles lieber sei als eines mit ihrem Manne, den sie konsequent den „Père“ nannte, weshalb ich es ebenfalls aufgab, von ihm einfach als „Monsieur Loyson“ zu sprechen. Der gewaltige Mann der Wissenschaft hätte mich leicht auf solche Gebiete führen können, die mir spanische Dörfer sind. Mußte ich mich doch

selbst der Frau gegenüber in Acht nehmen; vor dieser fabelhaften Frau, die einen mächtigen Mann der Kirche in einen profanen Hausvater umgewandelt hat. Sonst wüßte ich wahrhaftig nichts von ihr, wie man überhaupt wenig von ihr weiß und sich fast gar nicht um sie kümmert — meiner nunmehrigen Ansicht nach sehr mit Unrecht! Denn das ist ein bedeutendes Weib, und gewiß ebenso typisch wie ihr Gatte, dem sie in Allem der Leitstern und Ansporn gewesen sein mag. Madame Loyson spricht nach fast dreißigjähriger Ehe mit dem berühmten französischen Kanzleibredner, dessen Idiom noch immer mit schier parodistischer Schaufem Anklang an ihre Mutterprache, die allein ihr geläufig ist. Sie ist indessen keine Engländerin, sondern eine Amerikanerin, und das erklärt ja so ziemlich den Roman des Vaters Hyacinthe.

Auch seine Frau ist ein bedeutender Geist. Einer ihrer Lehrer ist Bancroft gewesen. Das beste also, was ich thun konnte, war, Madame Loyson nicht durch Zwischenfragen zu unterbrechen, als sie, nachdem sie sich ans Feuer gesetzt und mich eingeladen hatte, ihr gegenüber Platz zu nehmen, ohne Weiteres daran ging, mir einen einstündigen Vortrag über universelle Mißstände zu halten, um den sie die hervorragendsten Leitartikler beneiden könnten. Ihre Ausführungen gipfelten darin, daß sie im Begriffe sei, eine Assoziation der Frauen des Occidentis und Orientis zu gründen. Sowohl von verschiedenen Sultaninen wie von europäischen Königsfrauen — sogar von Madame Kézy Hauze — sei bereits die Beitrittserklärung erfolgt. Am wärmsten lautete das Schreiben der verstorbenen Königin von Dänemark, und bedeutungsvoll spielte Madame Loyson darauf an, daß der junge Czar, über dessen Friedensidee ich gestern den Père habe sprechen hören, diese Königin zur Großmutter gehabt. Bei allem Guten finden wir, daß es von den Frauen ausgehe! . . .

Sehr wahr gesprochen! Kurz, die Gattin des Vaters Hyacinthe arbeitet für das menschliche Wohl

im Stile der Frau Baronin Verha Suttner, nur vielleicht in noch etwas großartigerem Maßstabe, wie die Welt später erfahren wird, denn jetzt ist das Projekt noch nicht so weit gereift, um in allen seinen Grundzügen veröffentlicht werden zu können. Mit dieser bedauerlichen Erklärung schloß Madame Loyson die „Conférence“, wie sie selber scherzhaft ihre inhaltvolle Rede nannte, und wir sprachen nun vom „Pater“, ihrem Gatten, der, wie sie mir vertieft, nun nach dem Essen den Schlaf der Gerechten schlafte, was ihn sehr stärken würde. Frau Loyson war nämlich nach ihren Zimmern zurückgegangen, um etwas zu holen, was sie mir zu zeigen wünschte. Aus der Conferenciäre war nun plötzlich die zärtliche Gattin und Mutter geworden. Ich hatte befürchtet, von der Amerikanerin mit einigen Traktatlein bedacht zu werden. Denn Madame Loyson, obwohl sie die Ueberzeugungen ihres Gatten theilt, ist, was sie war, „Puritanerin“ geblieben, wie sie mir selbst zuvor mitgeteilt hatte, da begriff ich auch, weshalb diese Wohnung in der Rue Basteur gewählt wurde, wo man aus den Fenstern sämtliche fünf hier aneinander gereihete Methodisten, u. Kapellen überblicken kann.

Keine religiösen Flugblätter also brachte mir Madame oder besser gesagt: Mistress Loyson, sondern die Photographien ihres Sohnes und ihrer Schwiegertochter, um mir dieselben mit Stolz zu zeigen. Ein bildhübscher junger Mann ist Paul Hyacinthe Loyson fils, erst 25jährig, und doch bereits glücklich verheirathet mit einem blendend schönen Weibchen; selbstredend Amerikanerin. Auch der Sohn hält öffentliche Vorträge, jedoch auf anderem Gebiete; er ist Literarhistoriker und schneidiger Kritiker. Gegenwärtig lebt er mit seiner schönen Gattin in Rom, und seine Vortragsabendende werden auch vom italienischen Königschose besucht. Selbst Herren aus dem Vatikan sollen dem Sohne des bemeinten Abtrünnigen mit Hochachtung lauschen. „Gottes Werk ist es“, sagte Madame Loyson, als

wieder anzulegen. Um 10 Uhr hatte die Sitzung nach zehnstündiger Dauer schon eine entschieden obstruktionsfähige Physiognomie. Banjavcsics, dessen Rede um 9 Uhr begann, konnte um diese Zeit nur mehr mit Mühe sprechen und verlangte unter Zeichen der Erschöpfung die Anordnung einer Pause, um die er während seiner bis Mitternacht während der Rede wiederholt, jedoch immer erfolglos bat. Bei jeder Ablehnung entstand ein fürchterlicher Spektakel, unterstützt mit Rultdeckelschlägen, Stampfen u. dgl., schließlich verzichtete Banjavcsics auf das Wort, worauf die Sitzung nach Ablehnung eines Verlangens nach namentlicher Abstimmung eine halbe Stunde nach Mitternacht geschlossen wurde. — In der heutigen Sitzung des Landtages wurde, wie aus dem Telegramm telegraphiert wird, die Wahl Bukaras mit Zweidrittel-Majorität verifiziert, was die Galerie mit wüsten Spektakelgenen aufnahm.

Ueber die Bauernunruhen in Rumänien wird dem „Rel. Ort.“ aus Bukarest gemeldet: Die im Zuge befindliche und mit großer Energie betriebene Untersuchung fördert immer mehr Beweise für die Verführung und Vethörung der untersten Schichten der Bevölkerung zutage. Es ist erwiesen, daß die sozialistischen Emissäre den Bauern Grund und Boden, freie Weide in den Staatsforsten und eine Herabsetzung des Zehents versprochen; im Volke wurde der Glaube verbreitet, dies Alles geschehe auf Befehl des Kaisers von Rußland, und es soll geschehen sein, daß die Bauern, welche nach Bukarest gekommen waren, um die König die Verteilung von Grund und Boden zu verlangen, dann nach Petersburg Petitionen an den Kaiser richteten, seinen Befehl durchzuführen. Die Bauern sind der Ueberzeugung, daß König Carol und seine Minister die Verteilung von Grund und Boden vereiteln, und harren des Momentes, da russische Truppen die Grenze überschreiten, um die neue Ordnung der Dinge herzustellen. In Bezug auf die neue Ordnung der Dinge herzustellen. In Bezug auf die neue Ordnung der Dinge herzustellen. In Bezug auf die neue Ordnung der Dinge herzustellen.

**Tagessneuigkeiten.**

**Das Denkmal für die Königin.**

Für das der Königin zu errichtende Denkmal sind uns noch folgende Beträge zugegangen:

- Die Vorstehung der Stadt Szepes-Béla 41.70 Gulden
- Hiesu haben beigetragen: Szepes-Béla XVI. szep. város 25 fl., Stadt-Oberhäupter Ludwig 1 fl., Robert Klein, städtischer Notar 1 fl., Friedrich Roth 50 fr., A. Reich 50 fr., Arthur Teltsch, städtischer Kassier 50 fr., Samuel Grefa, Gemeinderath 50 fr., August Jachman 20 fr., Robert Simonis 20 fr., Samuel Weber 50 fr., Adolf Gabriel 30 fr., Johann Tunner 1 fl., Erwin Jekensky 50 fr., Franz Buday 50 fr., Johann Theis jun. 20 fr., Joseph Ropp 20 fr., Friedrich Teltsch 20 fr., Julius Thais 20 fr., Johann Weiß 50 fr., Albert

ich mich äußerte, daß es mich gar nicht wundere, das magistrale Talent des Père Hyacinthe auf seinen Sohn fortgepflanzt zu sehen.

Frau Loyson erzählte mir nun über ihre mannigfachen Reisen mit ihrem Gatten, dessen stete Begleiterin sie blieb, seit sie in Genf, bei der denkwürdigen Versammlung der Katholiken, wo sie bereits ihren Knaben unter dem Herzen trug, beinahe getödtet worden wäre. In allen fünf Welttheilen hat der Vater Vorträge gehalten und das meiste von seinen unachselnen Einnahmen den Armen und Bedrängten gegeben, wozu auch der größte Theil ihres eigenen, ursprünglich sehr bedeutenden amerikanischen Vermögens wanderte.

Bei den Negern, Hottentotten und Chinesen, bei den ärgelosen Goldgräbern und rauflustigen Cowboys hat er stets nur begeisterte Zuhörer gefunden, und in seinem Vaterlande Frankreich („Armes Frankreich!“ schaltet Frau Loyson überall ein) machte man ihm so fürchterliche Auftritte, als er gegen den Antisemitismus sprach. (An der That war auch zuletzt zu lesen, daß in Biarritz, wo der Vater Hyacinth ebenfalls einen solchen Vortrag hielt, plötzlich ein junger Abbe an seiner Seite auf der Estrade erschien, aber in der Disputation — da er dem alten Kämpen nicht gewachsen war — den kürzeren zog und sammt dem im Saale anwesenden höchsten Weisern die Flucht ergreifen mußte.)

„Wir haben da noch ein großes Stück Arbeit vor“, äußerte sich Madame Loyson, auf die Photographie Picquart's weisend, die mir gleich beim Eintritt aufgefallen war.

Mag auch die Selbstüberhebung aus Frau Loyson sprechen, soviel ist gewiß, daß es kaum noch ein zweites weibliches Wesen auf der Welt gibt, das so sehr und so viel des Guten zu erstreben gewillt ist! Das müssen wir schätzen. Wir genügt aber auch ihre von jeder legendenhafte Bedeutung als Frau des Vaters Hyacinthe, auf daß mir die Begegnung unergötzlich bleibe.

Joseph Eisköy.

- Frank 20 fr., Leopold Spitto 20 fr., Karmel Lingsh 20 fr., August Kalstein 50 fr., Gregor Schütz 20 fr., Wehowsky 30 fr., — 30 fr., Armin Kovogor 50 fr., Julius Roth 20 fr., Arpad Gremmacher 50 fr., Amalie Weiß 1 fl., Gisella Gremmacher 20 fr., Armin Kostovics 1 fl., August Grech 1 fl., Julie Sztonik 20 fr., Julius Reich 50 fr., Franz Klein 20 fr., Simon Kleinberger 50 fr., Janos Klein 50 fr., zusammen 41 fl. 70 fr.

In unserer jüngsten Nummer ausgewiesen 4.52

Zusammen 46.20

Diesu die bereits ausgewiesenen . . . 6690.72

Totale fl. 6736.92

Budapest, 10. Februar.

Unsere hertigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Theater, Kunst und Literatur, Gerichtshalle (Komitatsgeschichten), Der Kapitalist (Zusammenbruch der Ris-Ozeller Sparkasse, Die Kunstweibfrage), telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, den Wasserstand und die Kurstabelle, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“, („Ein persischer Prinz in Paris“, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Sich selbst getreu“), ferner „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Heute hatten wir hier trübes Nebelwetter mit Nebelrieselschlägen, die Temperatur liegt bei + 5 Gr. R., der Barometerstand blieb unverändert. Auf dem Kontinent ist keine Veränderung im Charakter der Witterung eingetreten, die Temperatur ist überall ungewöhnlich hoch, nur in Rußland herrschen Kälte. In Ungarn ist das Wetter neblig und milde. Es ist bei südwestlichen Winden auch weiter mildes Wetter und Niederschläge im Osten zu erwarten.

Erzherzog Leopold Salvator, der in Vertretung Sr. Majestät bei der Leichenfeier der Fürstin von Bulgarien in Sophia weilte, traf heute Mittags um 1 Uhr 5 Minuten in Budapest ein. Am Ostbahnhofe hatten sich zum Empfange des Erzherzogs, der in Begleitung des Adjutanten Hauptmann Szabadhegyi und des Hofkassiers Mader hier ankam, Polizei-Inspektor Pavlik und Stationschef Lachnit eingefunden. Nach einer kurzen Begrüßung begab sich der Erzherzog in den Hofwartesaal, wo das Dejeuner eingenommen wurde. Um 2 Uhr 20 Minuten setzte Se. Hoheit die Reise nach Wien fort.

Aus dem Amtsblatt. Se. Majestät hat den Ministerpräsidenten in Cetmie Eugen R. v. Kuczynsky zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in den brasilianischen vereinigten Staaten, und den Legationsrath I. Klasse Baron Karl Machio zum Ministerpräsidenten bei der montenegrinischen kaiserlichen Regierung ernannt. — Durch allerb. Entschlieung wurde der Präsidialsekretär an der Hofburg Dr. Josef Dr. Moriz Rapp zum Richter dafelbst ernannt. — Se. Majestät hat dem Oberforstmeister Gustav Tomcsanyi den Titel eines Forstdirektors verliehen. — Durch allerb. Entschlieung wurden ernannt: der Nagyböcskerer Bezirksstaatsanwalt Dr. Koloman Milassin zum Staatsanwalt in Pancsova; der Krader Unterrihter Dr. Leopold Adler zum Gerichtspräsidenten in Hünfirden; der Notar an der Hünfirdener kön. Tafel Johann Saghay am Sümege, der S.-M. Ujhelyer Vizenotär Andreas Kemes am Totajer, der Großwardeiner Vizenotär Bela Polgar am Kis-Bender und der Aranos-Maröter Vizenotär Emerich Fekete am Szobranzer Bezirksgericht; zu Unterrihtern; der Bezirksprimar Notar Stephan Csolnok und der Beregpaßer Notar Johann Kulin zu Grundbuchs-Unterrihtern. — Versetzt wurden auf ihr eigenes Ansuchen: der Richter Dr. Lohar Nyekhegyi vom Gerichtshofe in Weprim zu demjenigen in Raichau; der Unterrihter Kereh Eitel vom Szepes-Dialiser zum Jäzöer Bezirksgericht; die Unterrihter Ludwig Kettlenyi in Sarantha und Anton Banko in Alibunar in den Stand der zur Verfassung von Grundbucheinlagen bestimmten Unterrihter. — Dr. Andreas Bayer wurde zum Schularzt und Professor der Hygiene am Großwardeiner katholischen Obergymnasium ernannt. — Der Präsident des ungarländischen Vereins vom „Roten Kreuz“ ernannte den Kreisassistenten Joseph Paal von Felsöör zum Vereinsbevollmächtigten. — Durch allerb. Entschlieung wurden ernannt: der Arstenauer Unterrihter Bela Duhovic und der Beregpaßer Bezirksstaatsanwalt Eugen Venczur am Rosenberger und der Lippauer Unterrihter Georg Rauer am Pancsovaer Gerichtshof zu Richtern; der Borosjenöer Unterrihter Mikael Bamsolny in Großwardein zum Bezirksstaatsanwalt; der Solnoter Gerichtsnotär Dr. Jostan Fabo in Korpont, der M.-Szigeier Gerichts-Vizenotär Emerich Hanka in Datta und der Gulaer Gerichts-Vizenotär Ludwig Deak in Szekely-Udvarhely zu Unterrihtern.

Jünger Soliman bei der Polizei. Einige Reisefahrten des „Vizekönigs von Somali“ Jünger Soliman, haben gegen diesen bei englischen und französischen Konsulaten Klage geführt. Diese Klagen bezüglich der Missethate wurden heute im Wege des Ministeriums des Neuen der hiesigen Oberstadthauptmannschaft zugestellt, und diese lud Jünger Soliman für heute Vormittags vor. Nach einem einstündigen Verhör wurde Jünger

Soliman wieder entlassen, aber unter polizeiliche Aufsicht gestellt; er wird unablässig von zwei Detektiven überwacht.

Ballchronik. Die Mediziner haben sich in ihrer Prognose, daß ihr diesjähriges Ballfest trotz des ominösen Freitags ohne Unfall, ja vielmehr mit glänzendem Erfolge ablaufen werde, nicht getäuscht. Der Brunksaal im „Hotel Royal“, der bis in den letzten Winkel gefüllt war, bot ein entzückendes Bild. Ein Blick auf die Schaar der erschienenen jungen Mädchen und Frauen genügte, um aus ihren Augen die ungetrübte Zufriedenheit mit der heutigen Ballnacht zu diagnostizieren. Die Mediziner hatten heute den therapeutischen Grundsatz aufgestellt: „Tanzen Sie viel“, und dieser Grundsatz wurde auf das gewissenhafteste befolgt. Nebst der fast unabhäbaren Menge tanzlustiger Paare hatten sich die Universitätsprofessoren zu der von ihren Schülern arrangirten Unterhaltung in überaus großer Anzahl eingefunden. Es waren anwesend: Universitätsrektor Dr. Mihalkovics, der Dekan der medizinischen Fakultät Ferdinand Klug, die Universitätsprofessoren Karl Kölln, Magnatenhausmitglied Friedrich Koranyi, Emerich Navratil, Theodor Kézmaröky, Ludwig Thandorfer, Ministerialrath Koloman Müller, Otto Babarezi-Schwarger, Karl Than, Julius Elischer, Alexander Magöcs-Diez, Karl Morelli, Otto Vertik, Joseph Arkövy, Eugen Bängel, Anton Generich, Ludwig Refäm, Bela Angnan, Ministerialrath Wilhelm Schulek, Julius Dollinger, Wilhelm Tauffer, Arpad Bötan, Andreas Högyes, Eugen Alupathy, Johann Bötan, Paul Bösch, Karl Laufenauer, Baron Lorand Cötvös, Joseph S. Kremer, Alexander Szénágyi, ferner Oberstadthauptmann Bela Rudnaya, Reichstagsabgeordneter Dr. Franz Major u. v. A. Eine Ueberraschung bildete die Damenspende, welche nach dem Entwurfe eines bekannten Künstlers hergestellt wurde. Sie stellte ein Armband dar, welches mit einem medizinische Wissenschaften symbolisirenden Medaillon geschmückt war. Auf der Aversseite war ein haute-relief eine Amorfigur sichtbar, welche fränke Herzen konsultiren; an der Reversseite war die Tanzordnung angebracht. Kurzum, weder die Arrangements, an deren Spitze die Herren Edmund László, Joseph Lukácsy und Desider Ambratil standen, noch die Ballgäste und allerdingst die unbemittelten Mediziner, zu deren Gunsten der Ball abgehalten wurde, haben Ursache, das heutige Tanzfest zu bedauern.

Das ständige Arrangementskomitee des Budapest-Artistenvereins hat heute mit der Vertheilung der Einladungen zum Ball des Vereins begonnen. Die Einladungen sind kunstvoll ausgeführt und mit Zeichnungen des Malers Joseph Rippl-Rónai geschmückt. Der Journalistenball wird sicherlich eine der glänzendsten Unterhaltungen der Saison bilden. Das Komitee ersucht alle Vereinten, die Einladungen beanspruchen, ihre diesbezüglichen Wünsche dem Budapest-Artistenverein (IV. Bezirk, Karlsring Nr. 4) baldigst bekanntzugeben. — Das Leopoldstädter Kasino veranstaltet am 13. d. unter Mitwirkung Jean Cassales und Klutilde Kleeberts ein Konzert. — Der aus achtzig Mitgliedern bestehende Orchesterverein der Techniker veranstaltet am 11. März ein Tanzfranzösischen. An dem Konzerte werden mehrere hervorragende Künstlerinnen mitwirken. Die Tanzsoirée verspricht eine der glänzendsten der diesjährigen Faschingsaison zu werden. — Zu Gunsten des Pensionergänzungsfonds und Hilfsvereins der Budapest-Polizeibeamten findet am 22. März im großen Saale der hauptstädtischen Redoute ein Konzert statt, bei welchem die hervorragendsten Künstler und Künstlerinnen mitwirken werden. Das Programm wird demnächst veröffentlicht. — Der Männergesangsverein „Egyetértés“ veranstaltet am 26. d. in der Redoute ein mit Konzert und humoristischen Vorträgen verbundenes Kostümfest.

**Antiklerikale Kundgebungen in Lilla.**

Berichte der „Agence Havas“ aus Lilla melden eine starke Erregung der Bevölkerung, hervorgerufen durch die Ermordung eines jungen Mädchens Namens Foveau. Man beschuldigt einen Ordensbruder, es nach vorangegangener Wegewaltigung erwirrt zu haben. Der Ordensbruder leugnet auf das bestimmteste und behauptet auch gegenüber der Leiche des Mädchens seine Unschuld. Er wurde von der Menge verhört und bedroht. Gestern Abends veranstalteten mehrere Volkshaufen feindliche Kundgebungen vor verschiedenen kirchlichen Anstalten und Schulen, zerstörmerten die Scheiben der Bureau eines klerikalen Blattes und nahmen verschiedenen Priestern gegenüber eine drohende Haltung ein. Es wurden fünf und zwanzig Verhaftungen vorgenommen und aufrechterhalten. Man besorgt die Erneuerung der Kundgebungen insbesondere für morgen als den Tag der Bestattung des ermordeten Mädchens.

Demonstrationszug. Die sozialdemokratische Parteileitung hat heute bei der Oberstadthauptmannschaft für den 19. d. einen großen Demonstrationsspielergang angemeldet, welcher im Interesse des allgemeinen Wohlbefindens arrangirt werden soll.

**Aktion im Interesse der Ruthenen.**

Bereits erwähnt, hat Ackerbauminister Ignaz Daranyi im verfloßenen Jahre eine größere Aktion in Bezug auf die wirtschaftliche Lage der ruthenischen Bevölkerung im Norden und Nordosten

daß ein Theil getaucht fühlend, um aus der nicht gefunden haben, der Artikel zu verwickelt in der Fall der liberalen wäre, über den handelt. Ueberständlich was verlangt „Magyar-tele System“ los-ten bloßen Rückzug-ten Systemwechsel nicht eingekleidet in „Hosbklub“ in Offenheit, so möge tel — dort zu- geschloß die heute er Großwar. Anführung der Komitats nicht 10. Februar. Opposition, welche Obstruktion nicht der verfloßenen Obstruktion — uer von zwölf katolischen Land-bersehnten Anlaß die Verhandlung in a er Bezirk, ition, Domherr der National- dem Berichte des zu verifiziren, te eingebrachter heit der bei der eslichkeiten eine sition zu entlen- aelpan Kovarührungen auch machen schienen. de Kutuzo. Angriffen gegen die zumeist mit en der lauten werden. Nach- oneller Neben- position gegen saales und eine g der Sitzung. dieses Antrages n Galerien job- m in den An- noch nie vor- er Szene. Der lich keine Rede f die im Saale g o g. Nachdem eprochen hatte, Protestrufe der e Kleidungsstück

unseres Vaterlandes zu verbessern. In Verfolgung dieser Aktion hat es sich für notwendig ergeben, die ruthenischen Seelsorger mit landwirtschaftlichen Kenntnissen auszustatten, welche diese dann unter der Bevölkerung verbreiten sollen. Zu diesem Zwecke ist nun in Ujász-Bereczke, als dem Mittelpunkt der Bereger Verchovina, ein vierwöchentlicher Lehrkurs eingerichtet worden, in welchem die vom Bischof Firczák designirten Seelsorger in einzelnen Zweigen der Ackerbau- und Thierzuchtkunde unterwiesen werden.

**Leichenbegängnisse.** Der Nestor der ungarischen Liederdichter Stephan Bartalus wurde heute Nachmittag unter großer Theilnahme zu Grabe getragen.

Die im Prunksaal der staatlichen Lehrpräparandien aufgestellte Pforte des Verstorbenen umgaben zahlreiche Notabilitäten des öffentlichen Lebens, darunter die Vertreter der literarischen und musikalischen Kreise. Man bemerkte unter den Anwesenden: Bischof Karl Szász, Magnatenhausmitglied Paul Gyulai, den Generalsekretär der Akademie der Wissenschaften Koloman Szilv, Oberhauptidektor Julius Rádl, Ministerialrath Dr. Emerich Bauer, Abgeordneter Koloman Brázav, kön. Rath Stephan Hertvány, Schulinspektor kön. Rath Dr. Karl Verédy, Direktor kön. Rath Wilhelm Szuppán, die Direktoren Ladislav Nagy und Michael Vámos, dann zahlreiche Musikprofessoren und korporativ die Professorenkörper mehrerer Unterrichtsanstalten. Zu Beginn der Trauerfeier trat der Gesangverein der Präparandien einen Choral vor, worauf Bischof Szász an den mit Kränzen der Akademie, der Kisfaludy-Gesellschaft und anderer Korporationen geschmückten Sarg trat, um dem Verstorbenen, an welchen den Redner seit fünfzig Jahren Bande inniger Freundschaft knüpften, einen dessen Verdienste würdigenden warmen Nachruf zu widmen. Dann erklang abermals ein Trauergefang, worauf der Sarg auf einen vierpännigen Galaléiwagen gehoben und in den Friedhof im Deutschen Thal überführt wurde. Hier segnete der reformirte Geistliche Benő Hápiál den Sarg nochmals ein, worauf der Direktor der Lehrpräparandien Dr. Aron Kiss an den Verstorbenen einige ergreifende Abschiedsworte richtete.

Fast zur selben Zeit und gleichfalls unter Kundgebungen imposanter Theilnahme begrub man heute den verstorbenen Maschineningenieur und Direktor der Ganzschen Maschinenfabrik Julius Gulden.

Die Umgehung des in der Dstrimgasse Nr. 39 befindlichen Trauerhauses war von einer kolossalen Menschenmenge besetzt. Im Hofraum versammelten sich die Mitglieder des Direktionsraths, das viele hundert Personen zählende Beamtencorps und das Arbeiterpersonal der Fabrik, die Delegirten der Leobersdorfer und Pardubitzer Zweigniederlassungen, die Direktoren sämtlicher Budapester Maschinenfabriken, das Präsidium der „Eintracht“, das Personal der Maschinenfabriksaktiengesellschaft, drei Gesangsvereine mit ihren Fahnen, der Kranken-Unterstützungsverein der Eisenwerke und die Fabrikfeuerwehren. Unter den erschienenen Committanten befand sich auch Ackerbauminister Dr. Ignaz Darányi, welcher der leidtragenden Familie kondolirte. Nach Erekultierung mehrerer Trauergeänge segnete der evangelische Seelsorger Schöls den Leichnam ein. Seine stimmungsvolle Leichenrede endigte mit einem ergreifenden Gebet. An der Spitze des Leichenkondults befanden sich drei Kränze mit den Blumenpendeln. Dem sechsöpännigen Leichenwagen, der den Sarg in den Wasserstädter Friedhof brachte, folgte eine große Anzahl von Vereinen und Deputationen. Im Friedhof wurde der Leichnam nochmals eingesehnet.

**Todesfall.** Der bekannte hauptstädtische Friseur Stephan Dankovskij ist heute Nachts gestorben. Er hat ein Alter von 48 Jahren erreicht. Ein Zufall wollte es, daß wenige Stunden später auch sein greiser Vater starb.

**Vorträge.** Im Prunksaal des Kunstgewerbmuseums setzte heute der Direktor dieses Instituts Eugen Adisich seinen interessanten Vortrags-Cyklus über die Geschichte der Museen ein. Er richtete sich zunächst mit der antiken Kunst und er setzte auseinander, wieso Athen zum Kunstcentrum wurde. Bis zu den Zeiten Perikles war das Heim der Griechen ein sehr einfaches, es entbehrte jeden Schmuckes. Die Häuser hatten eine centrale Anlage mit zwei Höfen. Um diese Höfe gruppierten sich die Wohnzimmern, deren Decoration eine einheitliche war. Durch die Ausgrabungen in Pompeji und Herculanium erfuhr man so manches Detail über die Einteilung der Wohnungen, der Einrichtungen und Decorationen. Die Möbel waren bloß Bequemlichkeitsobjekte, was auch daraus erhellt, daß man in der Wohnungen der Griechen bloß Betten, Stühle und Tische vorfand. Aus alten Abbildungen demonstirte der Vortragende das Aussehen der griechischen Wohnungen und ihrer Einrichtung, worauf er das Innere einer antiken Wohnung mit dem Interieur der modernen Wohnungen verglich. Nachdem er die Eigenheiten des byzantinischen Stils. Er wird seinen Vortragscyklus demnächst fortsetzen. — In der Budapester Sektion des ungarischen Touristenvereins hielt heute Julius Szárán einen Vortrag über das „Biharer Gebirge“. Er bot eine gelungene Schilderung der zum Theil auch den Touristen unbekanntem Schönheiten des Bihar Gebirges, wo er viele romantische Höhlen und Wasserfälle entdeckt hat. Sein Vortrag erzielte großen Beifall.

**Ein falscher Rittmeister.** Aus Debrecburg wird telegraphirt: Der Pseudo-Rittmeister Pokizak hat eingestanden, daß der falsche Honvéd-Oberleutnant Semics in Wien eigentlich Wilhelm Adelsberger heiße und der Budapester Baufrma Schubert und Hor-

nicska 1260 fl. defraudirte. In Folge dieses Geständnisses verfügte sich der Stadthauptmann Nessel gestern Nachmittags nach Wien und bewirkte die neuerliche Verhaftung Semics, der, nachdem er Herrn Crausziger 600 fl. zurückerstattet hatte, auf freien Fuß gesetzt worden war.

**Ein flüchtiger Wucherer.** Gegen den aus Wien gebürtigen Budapester Hausbesitzer Jidor Roth wurde beim Budapester Gerichtshof die Anzeige wegen Wuchers erstattet. Roth soll Offizieren, Kadeten und Einjährig-Freiwilligen gegen hohe Zinsen Geld geliehen haben und u. A. dem Sohne eines reichen Gutsbesizers in Marosvásárhely einen auf 10,000 fl. lautenden Wechsel mit 800 fl. eskomptirt haben. Roth scheint Lunte gerochen zu haben und ist seit einigen Tagen flüchtig. Gestern Abends wurde ein Komplize des flüchtigen Wucherers, ein Geldagent Namens Groh, verhaftet.

**Seltene Jagdbeute.** Man schreibt uns: Auf der dem Grafen Siegfried Clary-Aldringen gehörigen Domäne Zboró, Komitat Száros, wurde gestern vom Verwalter Differenz ein selten schweres Wild, ein Eber, im Lebendgewicht von mehr als 200 Kilogramm erlegt.

**Eine verhaftete Pseudo-Baronin.** Gestern verhaftete die hauptstädtische Polizei die gefährliche Hochstaplerin Vertha Goldstein, welche unter dem falschen Namen einer Baronin Grill verschiedene Betrügereien verübte; sie wurde heute der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

**Disziplinaruntersuchung gegen Polizeibeamte.** Wir berichteten bereits, daß aus Anlaß der dem Journalisten Arthur Nefmélvi widerfahrenen Unbill Oberstadthauptmann Rudnay gegen den Stadthauptmann Alexander Sajó die Disziplinaruntersuchung aus dem Grunde eingeleitet hat, weil derselbe, ohne die Meinung des disponirenden Stadthauptmanns Koloman Krecsányi abzuwarten, einen Sturm auf das Publikum kommandirte. Auch gegen zwei Polizei-Inspektoren wurde die Disziplinaruntersuchung angeordnet, weil dieselben angeblich den Sturm derart leiteten, daß der Journalist Nefmélvi Gefahr lief, mißhandelt zu werden und weil sie, als die Mißhandlung desselben bereits erfolgt war, es verabsäumten, den betreffenden Polizisten sofort zu eruiren.

**Aus dem Vereinsleben.** Der Maria-Cin-siedel-Kapellenverein hielt jüngst unter Vorsitz des Präsidenten Anton Szentkirályi seine Jahres-Generalversammlung. In der Eröffnungsrede konstatirte der Präsident, daß seit der Konstituierung des Vereins vor zwanzig Jahren die Anzahl der Vereinsmitglieder alljährlich zugenommen hat. Laut den vorgelegten Schlußrechnungen stellten sich die Gesamteinnahmen auf 32,270 fl. 24 kr., die Einnahmen mit dem Baargeldrest auf 63,025 fl. 25 kr., so daß das gegenwärtige Vermögen 30,305 fl. 33 kr. beträgt. Nach Ertheilung des Abschlusses an die Vereinsleitung wurden die mit dem Kirchenbau in Verbindung stehenden Fragen in Verhandlung gezogen. Die Kirche wird in der ersten Junihälfte eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben werden können. Die Wahl der Funktionäre ergab folgendes Resultat: Ehrenprotektor Fürstprimas Klaus Bajor; Ehrenpräsidenten Bischof Dr. Ferdinand Wolaska, Titularbischof Michael Bogiich; weltlicher, geschäftsführender Präsident Ministerialbeamter Anton Szentkirályi; Mitpräsident Sektionsrath Hugo Ják; kirchlicher Präsident Sektionsrath Abt Dr. Arpad Váradny; Mitpräsident Barrer Koloman Kostaházy; Vizepräsident August König; Honorarsekretär Andreas Berge; Schriftführer Johann Prokisch; Kassier Karl Gallauner; Kontrollore Jakob Krámer und Jaroslav Heisler.

**Ein verdächtigter Polizeibeamter.** Die von uns bereits erwähnte, vollkommen entlastende Erklärung des Dr. Gabriel Halász in Angelegenheit des verdächtigten Polizeibeamten Franz Takó lautet folgendermaßen:

Auf die in den Blättern erschienene Mittheilung, daß der Polizeianslit Franz Takó wegen Diebstahls in Untersuchung gezogen wurde, halte ich es — bis das Polizeipräsidium in dieser Angelegenheit ein offizielles Communiqué herausgegeben wird — für meine Pflicht, eine Erklärung abzugeben, da ich in dieser Angelegenheit ganz direkt interessiert und auch im Laufe der Untersuchung verhört worden bin. Ich erkläre, daß Franz Takó meine Briefstafel aus freundschaftlichem Wohlwollen und mit meiner vorhergehenden Einwilligung zu sich genommen und der Gifella Szigeti aus Versehen zwei Klassenlose gegeben hat. Unter dem auf diesem bedauerlichen Versehen basirenden Diebstahlsverdachte hat er, ehe noch irgendwelche Schritte eingeleitet waren, gegen sich selbst die Untersuchung verlangt, welche auch in strengster Weise durchgeführt wurde und deren richtiger Erledigung ich mit Ruhe und Vertrauen entgegenstehe. Jedem anders lautenden Gerüchte entgegen erkläre ich, daß ich Takó für absolut unschuldig halte, daß ich nicht geschädigt bin und daß ich es nicht für angemessen halte, das freundschaftliche Verhältniß zu lösen, in welchem wir zu einander stehen.

**Der Bezirksrichter als Volksfänger.** Beim Wiener Civil-Landesgerichte ist derzeit eine interessante Ghescheidungsklage anhängig. Die Gattin eines Wiener Bankiers war ihrem Gatten mit dem ehemaligen Budapester Bezirksrichter Dr. v. Gallovič nach Amerika durchgegangen. Dr. v. Gallovič selbst hatte seinerseits, wie erinnerlich, seine Gattin am Hochzeitsstage unter Mitnahme der ganzen Mitgift und aller Verthatsachen im Stich gelassen. Die Folge dieser zweifachen Flucht war eine zweifache Ghescheidungsklage. Die unglückliche Gattin des durch-

gegangenen Bezirksrichters überreichte gegen ihren flüchtigen Gatten und der Wiener Bankier gegen seine flüchtige Gattin die Klage auf Trennung der Ehe. Die erstere Klage ist schon erledigt und die Scheidung der Ehe des durchgegangenen Richters die Wiener Bankiersgattin ist noch anhängig und die Photographie dieser Dame und des mit ihr verpaarten New York vorgewiesen. Dr. v. Gallovič tritt nämlich mit der von ihm „mitgethathen“ als Volksfänger in einem Café-Chantant auf, und zwar mit großem materiellem Erfolg, der wohl weniger den gesanglichen Leistungen, als der „interessanten“ Persönlichkeit und der bewegten Der-Gattin soll Dr. v. Gallovič bei einem Schicksal unglück verloren haben; nach einer anderen Version hat er das Geld mit seiner Geliebten durchgebracht. Thatsache ist, daß von dem vielen Gelde nichts mehr vorhanden ist, da Dr. v. Gallovič sich gezwungen sah, zu dem mit seiner juristischen Vorbildung nicht in Einklang stehenden Beruf zu greifen.

**Orientfahrt.** Der auf der Orientreise befindliche Hamburger Schnelldampfer „Auguste Victoria“ trat gestern Morgens, von Gibraltar kommend, in Agir ein. Bei dem herrlichen Sommerwetter konnte tags vorher für die bereits an Bord befindlichen amerikanischen Teilnehmer ein Ball auf Deck veranstaltet werden, der glänzend verlief. Am 10. Februar langte die „Auguste Victoria“ in Genua an, um die europäischen Teilnehmer an Bord zu nehmen und von dort aus am 12. Februar die interessante Fahrt anzutreten, welche den Reisenden Gelegenheit geben soll, Aizza, Monte Carlo, Syrakus, Malta, Alexandrien, Kairo, die Pyramiden von Gizeh und Sakkarah, den Nil, Memphis, Katta, Jerusalem, Bethlehen, Jericho, den Jordan, das Tode Meer, Smyrna, Konstantinopel, Athen, Palermo, Neapel, den Vesuv, Pompeji, Capri, Sorrento u. femer zu lernen.

**Polizeiliche Erlässe und Verordnungen.** Der Sekretär der Oberstadthauptmannschaft Nikolaus Néden hat heute den dritten Jahrgang seiner Sammlung polizeilicher Erlässe und Verordnungen herausgegeben. Die vom 8. Februar bis 2. Juli 1898 reichenden Verordnungen erscheinen in drei Gruppen geordnet, von welchen die erste Verordnungen bezüglich des inneren und auswärtigen Polizei-Inspektionswesens enthält. Die zweite Gruppe enthält Verordnungen hinsichtlich der Gerichtsbarkeit bei polizeilichen Vergehen, hauptstädtische Statute und Erlässe des Oberstadthauptmanns über den öffentlichen Verkehr. Die dritte Gruppe enthält Erlässe und Verordnungen verschiedener Instanzen, darunter das hauptstädtische Bauamt. Das Buch, welches nicht nur für berufsmäßige Werkleute, sondern auch für das große Publikum ein sehr werthvolles Nachschlagewerk ist, erschien im Selbstverlage des Verfassers und kostet 1 fl.

**Ein Schredrama.** Aus Köln wird uns telegraphirt: Heute Nachts sprang die Frau des Pionierhauptmanns Hammerstein, als sie mit ihrem Gatten von einer Festlichkeit nachhause ging, von der Schiffbrücke in den Rhein, worauf der Offizier gleichfalls in den Strom sprang. Der Offizier ertrank, während die Frau von den in einem Nachen herbeieilenden Brückenbediensteten gerettet wurde. Die Frau unternahm später einen neuerlichen, mißglückten Selbstmordversuch. Die Frau, welche jede Anstunft verweigerte, wurde ins Spital gebracht.

**Ein deutsches Theater in — Kiootschau.** Aus Frankfurt a. M. wird telegraphisch berichtet: Der Hofschauspieler Portal vom südtlichen Theater in Gera wird, ermutigt durch das Reichs-Marineamt, im nächsten Jahre an die Gründung eines deutschen Theaters in Kiootschau schreiten.

**Nazzia.** Heute Nachts hielt die Stadthauptmannschaft des II. Bezirks eine Nazzia, bei welcher 71 verdächtige Individuen zur Bezirkshauptmannschaft stellig gemacht wurden; gegen 46 wurde das polizeiliche Verfahren eingeleitet. Die Uebrigen wurden zum Nachweis einer regelmäßigen Beschäftigung gehalten.

**Kurrentivte Raubmörder.** Die Polizeidirektion in München verhängt die hiesige Polizei von der Ermordung und Veraburgung des Tröblers Ulrich Dietl und dessen Mutter Anna Dietl, welche eines Morgens ihrem Gesichte, Thaltuchstraße 82, mit durchschütteltem Halse todt aufgefunden wurden. Der Mord geschah am 1. Februar d. J. Auf die Ergreifung der flüchtigen Thäter — es sind ihrer zwei — ist eine Prämie von 500 Mark ausgesetzt. Einer der Raubmörder ist 20 bis 25 Jahre alt, 165 bis 170 Centimeter hoch, hat ein rötliches Gesicht und einen lemmenden Schnurrbart; sein Blick ist auffallend verkleinert. Der zweite Thäter ist 18 bis 19 Jahre alt, klein, schwarz, hat seine, gepflegte Hände, eine blasse Gesichtsfarbe, lemmenden Schnurrbart und trug einen bis zum Halse reichenden alten grauen Havelock. Die Oberstadthauptmannschaft hat die nöthigen Verfügungen getroffen.

**Das militärische Sterbequartal.** Se. Majestät hat genehmigt, daß den Hinterbliebenen der in der Aktivität oder in der Kriegsgefangenschaft verstorbenen Gattinnen, welche in Mangellagen eingereicht sind, das Sterbequartal im dreifachen Betrage der letzten Monatsgage des Verstorbenen, den Hinterbliebenen von Gattinnen seiner Mangellagen eine Abfertigung von 50 fl. zugesprochen werde. Gerichtlich geschiedene Wittwen, welche vom Ver-



Alt der Friedensstiftung, sondern ein Akt der Schwäche und ein gefährlicher Akt. Wenn man hierdurch wenigstens rascher zum Ziele gelangte. Das ist jedoch eine Illusion, wenn man glaubt, daß sich die vereinigten Kammern des Kassationshofes nicht auch Aufklärung verschaffen wollen. Wird nicht das Studium des geheimen Dossiers, von dem keine Kopie erlangt werden konnte, vom neuen anfangen? Heißt das rascher vorwärtskommen, heißt das überhaupt die Gemüther beruhigen? (Beifall links, Widerspruch bei den Nationalisten.) Auf solche Weise wird nicht nur der Kassationshof, sondern die ganze Gerichtsbarkeit, jede Justiz selbst vernichtet werden. (Beifall auf zahlreichen Banken.) Ich folge nur meinem Gewissen und weiß, welchen Angriffen ich mich aussetze. Ich bin weder für noch gegen Dreyfus. Ich bin nicht berechtigt, an die Unschuld zu glauben, so lange das Urtheil nicht auf legalem Wege reformirt ist. Weniger wie irgend Jemand kann ich des Mangels an Respekt gegen die Arme verdächtigt werden. (Der Bruder des Redners ist General. Ann. d. Red.) Ich ehre sie mehr als mancher Andere, nie aber wird man mich zu dem Glauben bewegen, daß, um sie zu ehren, man die Gerichtsbarkeit entehren und deren Prinzipien verletzen müsse. Welche Folgen mir auch daraus erwachsen mögen, ich werde den Akt, den ich heute erfülle, als Lehre meines Lebens betrachten. (Beifall.)

Rosé erblickt in der Vorlage ein heilvolles Gesetz.

Hierauf ergreift Justizminister Lebret das Wort, der von den Sozialisten und Radikalen häufig stürmisch unterbrochen wird. Der Minister bestritt, daß die Vorlage eine diktatorische oder ein Gelegenheitsgesetz sei. Die Regierung schaffe keine Ausnahme-gesetze. Man sprach von der öffentlichen Meinung. In der That ist sie berechtigt, den Willen der selben zu erfahren. Damit ist keine Zeitungs-polemik gemeint. Versetzen Sie sich in Ihren Wahlbezirk.

Castre ruft: Ja, versetzen Sie sich in Ihren Wahlbezirk!

Justizminister Lebret: Das Land will das Ende der Affaire Dreyfus. (Rufe: Ja, aber Sie verlängern sie!) Das Land will, daß das gesammte höchste Tribunal Richter in der Affaire sei. (Lärmender Widerspruch.) Die Regierung hat nicht ohne weise Erwägung sich zur Vorlage entschlossen, welche sie für heilbringend erachtet, namentlich da auch der Oberpräsident Mazeau nach Beendigung der Enquête sich zu derselben Meinung bekannte.

Lagasse: Sie haben nicht den Muth, die Verantwortung auf sich allein zu nehmen. (Großer Lärm.)

Justizminister Lebret: Diese Auffassung des Oberpräsidenten ist wohlmotivirt und war der Ausfluß der höchsten Weisheit. Der Minister empfiehlt die Vorlage zur Annahme.

Der radikale Sozialist Millereand sagt: Der Minister steckt sich hinter die Auffassung des Oberpräsidenten des Kassationshofes. Diese Auffassung kann uns nicht maßgebend sein, da wir nebst seiner Konklusion auch andere Schriftstücke der Enquête kennen, auf Grund deren die Kammer berufen ist, sich ein Urtheil zu bilden. Präsident Mazeau hatte einen Antrag in disziplinarer Beziehung zu stellen, er hat aber nicht die Eignung, der Regierung politische Maßnahmen vorzuschlagen. (Beifall.) Der Minister sagt, daß die Richter von der öffentlichen Meinung verdächtigt worden sind. Wie will er die neuen Richter den Lawinen der Insulten und Schmähungen entziehen? Die Regierungsvorlage ist selbst schon eine Verleumdungsprämie. (Beifall links.) Schon sind der Liste neue Verdächtige entnommen, und gewissen Richtern wird vorgeworfen, daß sie mit Juden oder Protestanten in verwandtschaftlichen Beziehungen sind. Im Vorhinein wird man das Urtheil der vereinigten Kammern zu diskreditieren suchen, wie man das ausstehende Urtheil der Strafkammer zu diskreditieren sucht. Nur um dem Akademiker Lemaitre und anderen Reaktions-nären Genugthuung zu geben, will die Regierung der Strafkammer die Revision entziehen. (Beifall.) „Keine Revision!“ ist der Ruf dieser Leute und jenes Mannes, der selbst nach den Umständen des Obersten Henry die unqualifizirbare Prätension hatte, der Revision im Namen seiner Unfehlbarkeit den Weg zu versperren. (Redner meint den gewissen Minister Cavagnac. Ann. des Korresp.) (Beifall links.) Die Regierungsvorlage beschleunigt den Abschluß nicht und erschwert Alles. Jede Verlängerung bereitet den vitalen Interessen des Landes enormen Schaden. (Rufe: Sehr richtig.) Wir sehen alle Feinde der Republik geschaart, das diktiert den Republikanern ihre Pflicht. (Rufe: Nieder mit den Pfaffen!) Redner schließt mit den Worten: Möge ein Cäsar die Gesetze verachten, Richter herabwürdigen, Ehre und Kraft der Demokratie ist es, Willkür nicht zudulden! (Beifall links.)

Ministerpräsident Dupuy erklärt, die Regierung übernehme die volle Verantwortung für den Gesetzentwurf. Die Republikaner — sagt der Ministerpräsident — können ihn mit vollkommen ruhigem Gewissen annehmen; kein republikanisches Prinzip komme dabei in Frage.

Die Regierung fand die Revision auf dem juristischen Gebiete vor und that Alles, um sie daselbst zu erhalten. Ihre Richtung vor der Justiz bewies sie, indem sie ihr das geheime Dossier mittheilte. Sie ist weder mit den Gegnern der Revision verbündet, noch von denselben bengetäuscht, aber die Lage ist eine unveränderte. In der öffentlichen Meinung sind Zweifel und Besorgnisse aufgetaucht, welche befürchten lassen, daß das endgiltige Urtheil nicht die notwendige Autorität hätte zu imponiren. (Beifall.) Es ist notwendig, daß das Gewissen des Landes Vertrauen zu dem Urtheil hat, welches gefällt werden wird. Die Regierung mußte der Ansicht der Untersuchungsrichter Rechnung tragen. Der Ministerpräsident Leugnet, daß die Vorlage ein Gelegenheitsgesetz, ein revolutionäres oder ein diktatorisches Gesetz sei. Nur eine so exzeptionelle Angelegenheit wie die vorliegende war im Stande, derartige, bisher ungekannte Erörterungen unter uns entstehen zu lassen, zwei so heilige Dinge, wie Armee und Justiz, in Gegensatz zu bringen und in ganz Europa Polemiken zu entfesseln, deren Echo unsere Herzen schmerzlich trifft. (Beifall.)

Wir hegen die Zuversicht, schließt der Ministerpräsident, daß der Gesetzentwurf die Leidenschaften beruhigen wird und in keiner Weise die Garantien der Rechtspflege vermindert. Wenn, wie wir hoffen, der Gesetzentwurf es ermöglicht, den Gemüthern die Ruhe wiederzugeben und die Affaire Dreyfus zu beenden, so werden wir dem Lande einen Dienst geleistet haben. (Lebhafter Beifall.)

Dep. Pelletan bekämpft den Gesetzentwurf, welcher Recht und Gerechtigkeit verletze. Er tadelt die für die Rache der Strafkammer beleidigende Untersuchung und sagt, die Vorlage würde einen Selbstmord der republikanischen Partei bedeuten. (Beifall auf der äußersten Linken.)

Hiermit ist die Generaldebatte geschlossen. Der ehemalige Botschafter am Wiener Hofe Herr Decrais erklärt als liberaler und fortschrittlicher Republikaner, das Gesetz abzulehnen, das allen republikanischen Prinzipien entgegen sei.

Der Deputirte Chatuis bekennt sich als Revisionist und er werde eben deshalb für das Gesetz stimmen. Das Urtheil der Strafkammer allein würde von den Massen nicht angenommen werden.

Hierauf wurde abgestimmt, ob in die Diskussion des einzigen Artikels der Vorlage eingegangen werden soll. Es wurde mit 326 gegen 206 Stimmen beschlossen, in die Diskussion einzugehen.

Nach kurzer belangloser Berathung wurde sodann auch die Gesetzesvorlage selbst mit 332 gegen 216, somit mit 116 Stimmen Majorität angenommen.

Paris, 10. Februar. Die „Aurore“ veröffentlicht eine Erklärung der gambettistischen Vereinigung des Senats, in welcher gegen den Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Revisionsverfahrens protestirt wird, da derselbe eine Maßregel gegen den freien Lauf der Justiz sei.

Quessnay de Beaurepaire behauptet im „Echo de Paris“, Bard hätte vier Tage vor der Revisionsverhandlung seinen Bericht Clemenceau, Labori und Reinach vorgelesen. Paul Clemenceau, der Bruder des gewissen Deputirten, hätte dies gestanden. Beaurepaire verlangt die Einleitung einer Untersuchung.

Paris, 10. Februar. Clemenceau und Reinach veröffentlichten in den Blättern eine Erklärung, in welcher sie die Behauptung Beaurepaire's, daß Bard ihnen und Labori seinen Bericht vor der Revisionsverhandlung vorgelesen hätte, als vollständig erfunden bezeichnen.

Offener Sprechsaal.\*

Janka Schlesinger,  
Tr. Teplicz,  
Simon Steiner,  
Galgócz,  
Verlobte. 99763

Ernestine Spizer  
Leopold Schnierer,  
Rakowa, Csacza,  
Verlobte. 99768

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich  
**Sidonia Burlia,**  
**Karl Grollich,**  
Lugos,  
allen Verwandten und Bekannten als Verlobte. 99769

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich  
**Esti Ullmann,**  
Pomáz,  
**Adolf Steindler,**  
Losonez (Preßburger Komitat), 99766  
allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Statt jeder besonderen Anzeige.  
**Stelka Weiß,**  
Léva,  
**Jakob Kohn,**  
Wien, I., Morzinplatz 1, 99768  
empfehlen sich als Verlobte.

Statt jeder besonderen Anzeige.  
Allen Verwandten, Freunden u. Bekannten empfehlen sich  
**Netti Marer,**  
**Samuel Solz,**  
Trencsén, als Verlobte. Budapest, 99764

**Kulka Juliska,**  
Verbó,  
**Weltner Dávid,**  
Baracska,  
jegyesek. 99763

Winterkur  
im  
**St. Lukasbad**  
Budapest.  
Gegen Rheuma, Gicht, Neuralgien, Nidias etc. Großes Schwiel-Schlamm-bad, Separatbäder, Massage, Mechano-Gymnastik, Wohnung u. Verpflegung. (Mittlere Preis 25 fl. per Woche), etc. Erläuterung ausge-schlossen. Prospekte gratis durch die Direktion.

Die Gold- und Silberknäure- und Posamentenwaarenfabrik **FRANZ HOHENBERG** hat ihre Geschäfts- und Fabriklokalitäten in das eigene Haus, VI, **Grosse Feldgasse 46**, verlegt. 99555

**Beste Faschingskrapfen** bei **Karl Müller,** Konditor, **Badgasse 5, Ecke Josephsplatz.**

Telegramme.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Wien, 10. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. v. Fuchs erklärte einem Interviewer: Es sei an den Wiederbeginn der parlamentarischen Thätigkeit erst dann zu denken, wenn vorher die Deutschen den Prager Landtagsaal betreten und sich mit den Czechen ausgleichen würden. Solange die böhmische Wunde an dem Reichsorganismus brennen wird, wird jede Einberufung des Reichsraths zu den alten Verlegenheiten führen. Wohl sei dies ein Opfer, das von den Deutschen verlangt würde, doch müssen sie es dem Reiche zuliebe bringen, und die Regierung wird gewiß nicht verfehlen, mit Rath und That auf Verlangen zwischen den beiden Streitenden zu vermitteln. („N. W. Z.“)

Köln, 10. Februar. Die „Kölnische Zeitung“ bemerkt zu dem deutschfeindlichen Artikel des Abgeordneten Dr. Kramarz: Kramarz sei eine der Hauptstützen der Regierung. Graf Thun ziehe ihn bei jeder Konferenz mit den Führern der Rechten bei. Graf Thun werde sich nicht wundern dürfen, wenn von den dreihundsechzigtausend Auslassungen des Vorkämpfers der Czechen auf seine eigene Gesinnung Rückschlüsse gemacht werden. Man könne eben nicht zwei Herren dienen. Wer sich mit Deutschlands erbittertsten Feinden verbünde, könne nicht Deutschlands ehrlicher Freund sein.

Der französisch-italienische Handelsvertrag.  
Rom, 10. Februar. (Senat.) Der Senat setzt die Debatte über das Handelsübereinkommen zwischen Italien und Frankreich fort.

Regrotto sagt, das bedeutende und politische wichtige Ergebnis des Uebereinkommens bestehe in der Beseitigung jeder Divergenz; denn es stelle die Beziehungen zwischen Italien und Frankreich auf freundschaftlichem Wege wieder her. Redner dankt der Regierung nicht nur für den Abschluß des Uebereinkommens, sondern speziell auch dafür, daß die Alltagsfreiheit Italiens durch den Vertrag in keiner Weise eingeschränkt wurde.

Vergnügt erklärt, er werde das Ueberein-

Der Handelsvertrag mit Frankreich wird in

Minister des Aeußern Canevaro ergreift

unter allgemeiner Aufmerksamkeit das Wort

den Rednern für die Ausführungen, mit denen

Regierung die Zustimmung zu diesem Ueberein-

kommen Italiens so viele Verührungspunkte

haben werde. Einige Redner, fährt der Minister

fest, wollten in dem Uebereinommen mehr oder

weniger versteckte politische Motive erblicken

und forderten die Regierung auf, das Land aufzu-

fordern, um nicht etwa mögliche Mißdeutungen auf-

zuklären, um nicht etwa mögliche Mißdeutungen auf-

zuklären, um nicht etwa mögliche Mißdeutungen auf-

zuklären, um nicht etwa mögliche Mißdeutungen auf-

zuklären, um nicht etwa mögliche Mißdeutungen auf-

zuklären, um nicht etwa mögliche Mißdeutungen auf-

zuklären, um nicht etwa mögliche Mißdeutungen auf-

vorzulegen. In den beiden Schriftstücken sollen alle

Beschwerden über die Verletzungen der

Kirchenautonomie angeführt werden, die

nach der Angabe der Beschwerdeführer seit 25 Jah-

ren erfolgen. Auch soll die Bitte um baldige

Einberufung des Kirchenkongresses

jes wiederholt werden.

Die anfänglich gegebene Absicht, den Serben-

klub um eine Unterstützung dieser Aktion zu er-

suchen, wurde aufgegeben.

Wien, 10. Februar. In der gestrigen Ab-

schiedsaudienz richtete der bisherige Ge-

sandte der Vereinigten Staaten von Amerika Mr.

Charlesmagne Tower eine Ansprache an

Se. Majestät, worin er im Auftrage des

Präsidenten Mac Kinley versicherte, daß der

Präsident sowohl als auch das amerikanische Volk

den aufrichtigsten Wunsch hegten, daß die zwischen

lojian ist der „Agence Roumaine“ zufolge au-

den Geleitzwurf zurückzuführen, mit welchem die

Fachschulen dem Domänenministerium abgenommen

und dem Unterrichtsministerium zugewiesen werden.

Bombay, 10. Februar. Die in Poona durch

die Ermordung der Brüder David

hervorgehobene Aufregung ist durch einen Vorfall,

der sich gestern Abends auf dem Polizeibureau zu-

getragen hat, noch gewachsen. Mehrere Mitglieder jener

Bande, welche von Damar und Chape-

lar, den später hingerichteten Mördern der britischen

Offiziere Hand und Axt, gebildet worden war, soll-

ten gerade vernommen werden. Dabei feuerte der

jüngere Bruder Chapelar's auf den Polizeichef, der

ein Eingeborener ist, einen Revolvererschuß ab, der

fehlging. Der erwähnte Bruder Chapelar's rühmte

sich, die beiden Brüder David getödtet zu haben

und nannte gleichzeitig einen gewissen Romje, der

Vertical text on the left margin containing names and numbers.

Die Abrüstungskonferenz.

Köln, 10. Februar. Die „Köln. Ztg.“ bezeich-

net die Erörterungen über die Frage, ob der

Papst an der Friedenskonferenz theil-

nehmen, als gegenstandslos, da das russische

Berlin, 10. Februar. Die Budgetkom-

mission des Reichstags bewilligte mit 11 gegen

10 Stimmen die Vermehrung der Artillerie

um 69 Haubitzenbatterien.

Paris, 10. Februar. Die „Agence Havas“

Paris, 10. Februar. (Privat-Telegramm.)

Die Börse war fest. Eine neuerliche Haufe der

Rupferaktien wirkte animierend auf den Markt.

London, 10. Februar. (Privat-Telegramm.)

Die Börse war ruhig. Aminen realisiert. Ameri-

Bottom text at the very bottom of the page.

Johann Orth lebt! . . .

Johann Orth.

Historischer Roman aus der Gegenwart von Leo von Reinhold (Ludwig Notter). 8° 360 Seiten stark.

Preis 1 fl. 50 kr. = Mark 3.—

Dieser in Oesterreich konfiszierte Roman behandelt auf Grund dem Verfasser zur Verfügung gestandener Daten die romantischen Schicksale des verschollenen Erzherzogs Johann Salvator (Johann Orth), wie auch seiner Perseveranten Willy Stabel, und bringt in durchaus vornehmer Darstellung sensationelle Enthüllungen über die Vorgänge der letzten Jahre am Wiener Hofe.

Schon die Personen des Buches außer den Erwähnten, Kronprinz Rudolf, Fürst Alexander v. Battenberg und dessen nachmalige Gattin, geborene Loisinger, Polizeidirektor Breitenfeld, die Familie Stabel, Dr. Wiederhofer, Baron Sunkelstein, Major Laaba, Abt Kainzel, Polizeikommissar Rahl, Major Hans Rahl, Bastian der Geistesbeschwörer u. c. bieten Gewähr dafür, daß das Interesse des Lesers an diesem so großen Aussehen erregenden Romane von der ersten bis zur letzten Seite in ganz ungewöhnlichem Maße gefesselt wird.

Zu beziehen durch die Buchhandlung

Sachs & Pollák in Budapest,

VI., Andrásstrasse 37.

Zufendung nach Oesterreich erfolgt unbeanstandet.

Billiger Möbelverkauf.

Bis Ende d. Monates.

125 Schlafzimmer in verschiedenen Stylarten . . . von 140 bis 1000 fl.
92 Speisezimmer-Einrichtungen . . . von 150 bis 2000 fl.
75 Salon-Einrichtungen . . . von 180 bis 3000 fl.

sowie einzelne Möbelstücke in reichlicher Auswahl zu tief herabgesetzten Preisen zu haben. Bestellungen nach Zeichnungen werden mit 15% Nachlaß verfertigt. Diese günstige Gelegenheit wird dem p. t. möbelkäufernden Publikum zur gefl. Beachtung empfohlen. Mit patriotischem Grusse

PATYI TESTVÉREK

einziges Geschäft ausschliesslich nur Kerepesi-ut 9/a, Parlerre, neben Hotel „Pannonia“.



Magere

erlangen schöne Figur u. harmonische, volle Körperformen, ohne der Gesundheit zu schaden, durch Anstehen P. Vértés' Orient. Pillen. - 1 Dose fl. 2.— Zu beziehen: P. Vértés, Adler-Apothek, Szeged Nr. 180, Bona.



Gesucht

DAMEN

zur Aufnahme von Bestellungen für Porträts. Großer Verdienst. Unter und Drucksaft frei. Offerten unter „P. S. 786“ an Rudolf Mosse, Frankfurt a/M. 99606

Schlick'sche Eisengießerei und Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft

Die p. t. Aktionäre werden zu der in Budapest am 19. Februar 1899 Vormittags 11 Uhr im Sitzungssaale der Ungarischen Landes-Zentral-Sparcasse (IV., Deák Ferencz-utca 7) stattfindenden

XXX. ordentlichen Generalversammlung

hiemit höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

- 1. Bericht der Direktion.
2. Vorlage der Bilanz und Bericht des Aufsichtsrathes.
3. Feststellung der Bilanz und Beschlußfassung über die Vertheilung und Auszahlung des Reingewinnes.
4. Antrag der Direktion wegen Regelung des Pensionsanspruches des leitenden Direktors und der damit zusammenhängenden Verfügungen.
5. Wahl zweier Direktionsmitglieder.

Jene p. t. Aktionäre, welche an der Generalversammlung theilnehmen wollen, mögen ihre, auf eigenen Namen lautenden Aktien sammt laufenden Coupons bei der Ungarischen Landes-Zentral-Sparcasse (Budapest, IV., Deák Ferencz-utca 7) im Sinne der Gesellschafts-Statuten S. 15 bis längstens 15. Februar 1899 deponiren. Im Sinne des obigen Paragraphen ist es notwendig, daß diese Aktien wenigstens 60 Tage früher auf den Namen des Erlegers umgeschrieben wurden. Der Bericht der Direktion kann einen Tag vor der Generalversammlung bei der Ungarischen Landes-Zentral-Sparcasse übernommen werden.

Die Direktion.

G. Kanitz & Söhne,

BUDAPEST, Dorotheagasse 12, offizien Ansichtskarten-Sortimente

nur neueste Sujets in hochfeiner Ausführung.

Koll. I 25 St. Budap. Ansichten . . . fl. 1.—

Koll. II 25 St. ausländ. Ansichten . . . fl. 1.—

Koll. III 25 St. Künstlerkarten . . . fl. 1.50

Koll. IV 25 St. feinste Sorten, fol. u. fl. 2.50

Bei Vorberingung des Betrages, zusätzl. 20 kr. Porto, franco Versand.

Nichtkonvenientes wird zurückgenommen.

Postkarten-Albums in großer Auswahl.

Das ungarische Patent 99724

eines sehr billig zu erzeugenden pneumatischen

Thürschlüssers

billig zu verkaufen. Offerte unter „P. S. 13527“ an die Annoncen-Expedition

M. Dufes Nachf., Wien 1/1.

T. cz.

A „rózsahegyí takarékpénztári részvénytársaság“-nak részvényesei az 1899. évi márczius hó 12-én, d. u. 2 órakor, az intézet helyiségeiben megtartandó

XXXI. rendes évi közgyűlésre

tisztelettel meghívotnak.

Napirend:

- 1. Az igazgatóságnak és a felügyelő-bizottságnak az elmúlt 1898. évi üzleti eredményre vonatkozó jelentés.
2. Az osztalék meghatározása és a nyereség felosztása.
3. Felmentvény megadása.
4. Hét választmányi és két póttagnak választása.
5. 1899. évi költségvetés megállapítása.
6. Netaláni indítványok tárgyalása.

99774

Az igazgatóság

Ringöfen

zur Massenerzeugung von Dach- und Mauerziegeln, sowie komplette Ziegelei-Anlagen sammt Maschinen-Einrichtung und Zubehörrichtung nach eigenem patentirten System baut als Hauptspezialität

Julius Holzner, technisches Ingenieur, Urean, Siedmungen.

Ueber 50% Heizmaterialersparniß. Vermehrte Heizleistung und Auerkennungsbrieft über gebaute Ziegeleien.

General-Vertretung bei Brüder Gaidushek, Budapest, Bureau: VI., Csenger-gasse 58, Parlerre 4.



Bank- und Wechselstuben - Aktien-Ges. Budapest, Dorotheagasse Nr. 12.

490,000 Kronen zu gewinnen mit

1 St. 3%ige Österr. Bodenkredit-Los-Promesse. Ziehung am 15. Februar 1899. Haupttreffer 90,000 Kr. fl. 1.75

1 St. Wiener Communal-Los-Promesse. Ziehung am 1. März 1899. Haupttreffer 400,000 Kr. fl. 5.- fl. 6.75

99691 Die zwei Stücke zusammen nur fl. 6.25.

Bei Postbestellungen für Porto noch 15 kr.

Zähne

von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit u. auch ohne Gummipfatten (Wurzelsarbeit). Zahnziehen schmerzlos (Cocain-Anästhesie).

Sehr dauerhafte Kronen. Zahn-Kronen werden auf Wurzeln angefügt und machen die Gebißplatte überflüssig.

Zahnarzt Dr. NEUFELD, Budapest, Kossuth Lajos-u. 4. Dreherpalata.

An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Kundmachung.

Unterfertiger Verein bringt einem p. t. Publikum hiemit höflichst zur Kenntniß, daß die V. Ziehung seiner Lotterie

heute, Samstag

den 11. Februar 1899,

4 Uhr Nachmittags

im Sitzungssaale des neuen Stadthauses öffentlich stattfinden wird und wozu ein p. t. Publikum höflichst eingeladen wird.

Hochachtungsvoll:

VEREIN DER BUDAPESTER JOURNALISTEN.

**Local-Anzeiger.**  
**Städtische Neuigkeiten.**

B u d a p e s t, 10. Februar.

**Die hauptstädtische Baukommission** hielt heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Julius W a s i a r o v s k i eine Sitzung, in welcher vor Ueberragung der Tagesordnung Dr. Lazar S a m u e l Webermann zur Tagesordnung folgende Interpellation richtete: an den Vorsitzenden folgende Interpellation richtete: Was ist die Ursache dessen, daß die definitive Pflasterung der äußeren W a i s n e r - p l a z e nicht vorgenommen wird, trotzdem der Minister für die Innen den hierauf bezüglichen Beschluß der Generalversammlung genehmigte und die Kostenbedeckung aus dem Hundert-Millionen-Anlehen nachgewiesen wurde? — Der präsidierende Vizebürgermeister ersucht den Magistratsrath Poszt, die Frage zu beantworten, worauf dieser erklärte, er habe die Pflasterungspläne an die Finanzkommission geleitet, deren Vorlesung die Erklärung abgab, es könne von dieser Pflasterungsarbeiten insoweit nicht die Rede sein, bis die Einnahmestellen der Hauptstadt nicht vermehrt würden; Hauptstadt nicht vermehrt würden; die Generalversammlung beschloß, daß demnach nicht der Generalführer bar. — Dr. S a m u e l war von dieser Antwort keineswegs befriedigt und stellte folgenden Beschlus an: An Inbetracht dessen, daß die Generalversammlung die definitive Pflasterung der W a i s n e r - p l a z e anordnete und die Kosten aus dem 100-Millionen-Anlehen nachwies, fordert die Kommission den Magistrat auf, daß bezüglich der Arbeitsprogramme auf, daß es zusammen durchzuführen und dafür zu sorgen, daß der erste Abschnitt der W a i s n e r - p l a z e während des Sommers mit definitivem Pflaster versehen werde. Der präsidierende Vizebürgermeister schloß sich dem Antrage an, worauf derselbe einstimmig angenommen wurde.

**Die inner Arbeiterhäuser- und Konsumgenossenschaft** ersucht um Parzellierung einer vom Verhalom und Magyalred, dann dem Semlő und Kalvariensberg begrenzten Grundfläche zum Zwecke der Errichtung einer Arbeiterkolonie. Das Gesuch wurde mit der Motivierung abgewiesen, daß die in Rede stehende Grundfläche zum Billenraron gehöre und eine Arbeiterkolonie eine neue kostspielige Regulierung erfordern würde. — Die Fischer-Gewerbetkorporation ersucht um Abänderung des Statuts, nach welchem U s t l a g e p o r t a l e nur 30 Centimeter tief sein dürfen; die Kommission beschloß, diese Bitte zu gewähren und die Erlaubniß von Fall zu Fall zu ertheilen. — Der Antrag der VIII. Magistratssektion auf V e r z o r g u n g der u n g a r i s c h e n I n d u s t r i e in Fällen, wo sie nur um ein geringes theurer ist als die Offerte ausländischer Konkurrenz, wird auf Antrag Ludwig T o l n a v s i in der Fassung angenommen, die Hauptstadt werde von nun ab die Offerte einheimischer Firmen, auch wenn sie theurer wären, auf jeden Fall annehmen.

**Die hauptstädtische Finanzkommission** erledigte heute unter Präsidium des Magistratsrathes Dr. A s i l i e v i t s folgende Angelegenheiten:

Vorerst wurde das (in seinen einzelnen Bestimmungen von uns bereits erwähnte) F a h r r a d - s t a t u t unterbreitet und auch angenommen. Dasselbe tritt am 1. Juli 1899 ins Leben. — Die Bedingungen der Vertheilung für die K e r t e r - s t a t u t wurden festgestellt. — Der Antrag der Approvisionierungskommission, daß die Hauptstadt die zweiten Stockwerke der neuen M a u t h - h a u s e r auf eigene Kosten bauen, wird angenommen. — Auf Antrag des entsetzten Subkomites proponirt die Kommission, daß nach der R i t g e r s c h e n Eigenschaft auf dem G e s e l l s c h a f t für den Fall, daß der Eigentümer dieselbe veräußern will, eine R a c h z a h l u n g von 15 fl. per Quadratmeter zu entrichten sei. — Das Angebot der B u d a p e s t - G r a n e r - W i s i n a l b a h n - G., ihre Schuld per 34,570 fl. in Stammaktien abzutragen, wird abgelehnt. — Für die Unterbringung des Verwaltungsgerichtshofes wird das "Kortuna"-Gebäude in der Festung auf ein weiteres Jahr überlassen. — Schließlich wurden einige geringere Bedeckungsanträge erledigt.

**Der 1899er Voranschlag der hauptstädtischen Spitäler** wurde vom Minister des Innern, unter Feststellung der Krankenverpflegungskosten mit 1 fl. 24 kr. täglich, mit mehreren wesentlichen Modifikationen genehmigt. Das Gehalt des im Nothspital angestellten Verwaltungspersonals wurde reduziert und ebenso das Gehalt des in der Pasteur-Barade verwendeten Personals. Das Präliminare für ärztliche Instrumente wird gestrichen. Das Präliminare für Diener und Medikamente im Stephansspital wurde ermäßigt; desgleichen das Präliminare für den Seelforger und die Verze dieses Spitals. Das Präliminare für das Personal des alten Johannesspitals wurde gestrichen; ebenso die Gebühr für einen Seelforger dieses Spitals. Die Kosten der Speiseportionen im Johannesspital wurden von 42 kr. auf 40 kr. herabgesetzt und die Speisen für Lohnwagen gestrichen. Schließlich bemerkt der Minister, er werde in der Folge jeden Posten, der auf seiner vorgängigen Bewilligung beruhe, streichen. — Die hier bezeichneten Modifikationen werden nicht etwa eine Verringerung des tatsächlichen Erfordernisses der Spitäler zur Folge haben, sondern bewirken, daß diese Erfordernisse nicht durch die Verpflegungsgebühren, an deren Höhe jetzt auch der Staat theilhaftig ist, sondern durch die Kommune allein werden bedekt werden.

**Verbindung der beiden Straßenbahnen.** Dieser Tage erwähnten wir, daß der Handelsminister der Straßenbahngesellschaft die Verbindung ihrer Linie auf dem Leopoldring mit dem Geleise der

Stadtbahn auf dem Theresienring gestattet. Der Konzeptionsbureau entnehmen wir folgende, auch das große Publikum interessirende Bestimmung:

Der Minister gestattete, daß jene vom rechten Donauufer kommenden Büge, welche derzeit bis zur Ausweiche vor der Sölyomgasse fahren, bis zu der auf dem Theresienring zu errichtenden, neuen Ausweiche verkehren. Andererseits gestattete der Minister der Stadtbahngesellschaft, daß die vom Vorarlberg kommenden B e a t e r z ü g e die neue Verbindungslinie, sowie den Abschnitt von der Einmündung der neuen Linie bis zum U s t p i e l t h e a t e r gemeinsam mit der Straßenbahngesellschaft benütze. Diesbezüglich ist eine Vereinbarung zu treffen; im Falle von Schwierigkeiten entscheidet der Minister.

**Das neue Politechnikum.** Bereits vor längerer Zeit wünschte der Unterrichtsminister für das neue Politechnikum auf dem L a g y m a n o s 814 Quadratmeter zu erwerben. Der Minister bot 40 fl., die Hauptstadt forderte 60 fl. per Quadratmeter. Heute verständigte nun der Minister die Hauptstadt, daß er den geordneten Preis acceptire.

**Zur Erweiterung des Wasserwerkes** sind bekanntlich in Dunafeh und Sziget-Monostor zahlreiche Privatgründe zu expropriieren. Auf Grund des bereits festgestellten Expropriationsplanes findet im März das Entschädigungsverfahren statt und gleichzeitig wurde der Minister des Innern unter Hinweis auf die Dringlichkeit der Wasserleitungsarbeiten um die Bewilligung gebeten, die zu expropriierenden Gründe sofort, ohne das Verhandlungsergebnis abzuwarten, in Besitz nehmen zu dürfen.

**Neuzulassung** Oberbürgermeister M a r t i n s hat den Dr. Andreas K a l d r o v i t s zum Assistenzarzt im Nothspital ernannt.

**Die Kenbergasse** im VIII. Bezirk sollte auch zwischen der Joseph- und Tavaszmezzgasse eröffnet werden. Der Magistrat hat dieses Projekt abgelehnt, weil für die zu diesem Zwecke zu erwerbenden Privatgründe exorbitante Preise gefordert werden.

**Als Subvention** hat der Magistrat dem Pester wohlthätigen Frauenverein und dem Wohlthätigkeitsverein im VIII. Bezirk je 500 fl. bewilligt.

**Theater, Kunst und Literatur.**

Der Reichstagsabgeordnete Nikolaus B a r t h a hat ein "A k o l o s e g" (Die Gattin) betitelt Drama in drei Akten geschrieben, welches von der Direktion des U n g a r i s c h e n T h e a t e r s zur Aufführung angenommen wurde. Die Premiere wird noch in der laufenden Saison stattfinden.

Michael M u n t a c s y ist in Folge seiner schweren Krankheit nicht in der Lage, seine Vermögensangelegenheiten persönlich zu ordnen. Die Pariser Gerichtsbehörde hat demzufolge behufs Geltendmachung etwaiger Vermögensansprüche des Künstlers, die aus Ungarn stammen, den Staatssekretär Michael v. S t i l n s t y zum Kurator eingesetzt. In Anbetracht der heutigen materiellen Lage Muntacsy's kommt diese Verfügung leider zur richtigen Zeit. So erhielt er beispielsweise, wie "Dics." berichtet, für sein Bild "Ecco homo" bis heute nicht das vertragsmäßige Honorar.

**Gerichtshalle.**

**Komitatsgeschichten.**

**Budapest, 10. Februar.** In jüngster Zeit wurde im Verwaltungsausschuss des U d v a r h e l y e r Komitats viel von einem Antrag gesprochen, wonach der Verwaltungsausschuss dem Baron Otto D r b a n seine Verachtung kundgeben möge wegen der unwürdigen Angriffe, die der Genannte gegen die Familie des Obergespanns Baron H a l l e r gerichtet hat. Dieser Antrag veranlaßte Baron D r b a n, sowohl gegen den Antragsteller als auch gegen jene Mitglieder des Verwaltungsausschusses, welche den Antrag unterstützten, einen Ehrenbeleidigungsprozess anzuführen. Derselbe Baron Otto D r b a n ist auch der Held eines interessanten Strafprozesses, welchen die kön. Kurie heute definitiv erledigt hat.

Es handelt sich in diesem Prozess um die am 23. November 1895 erfolgte, jedoch angeordnete Wahl von zwei Vertretern des Szentesbázas-Obstsalvaer Wahlbezirks in den Komitatsauschuss. Die Leitung der Wahl wurde dem Baron Otto D r b a n übertragen, welcher aber laut einer Kriminalanzeige das Wahlresultat gefälscht hat. Als Kandidaten waren namhaft gemacht worden Karl D a n i e l, Joseph L a n s t y, Janos A m b r u s und Karl J o s e f. Die Anhänger D a n i e l s und L a n s t y s befanden sich in überwiegender Majorität, und waren nicht wenig konsternirt, als man das Wahlresultat verkündigte, laut welchem auf Daniel 105, auf Lansky 102, auf Ambros aber 195 und auf den vierten Kandidaten Karl J o s e f 125 Stimmen entfallen waren. Ein Sturm der Entrüstung ging durch die Schaar der Wähler, welche behaupteten, der Wahlpräsident habe das Ergebnis der Wahl zu Gunsten der Minorität, deren Anhänger er war, gefälscht. Man attackirte den Präsidenten und hätte ihn geküßt, wenn einer der Kandidaten sich nicht der aufgeregten Menge gegenüber gestellt und sie beruhigt hätte. Auf seine Veranlassung wurde gegen Baron Otto D r b a n eine Kriminaluntersuchung eingeleitet; man verhörte 160 Wähler und aus ihren Depositionen ging hervor, daß die Beschuldigung eine gerechtfertigte war, denn es hatten laut genauen Erhebungen auf Daniel und Lansky je 172 Wähler, auf die beiden Gegenkandidaten aber je 36 Wähler gestimmt. Auch der Modus des Wahlfälschens wurde ermittelt; Baron D r b a n benützte zum Einmalen der Stimmen nicht eine geschlossene Urne, sondern eine offene Schublade, die er häufig ohne Bedarf öffnete, um von den Stimmzetteln der Majorität eine Anzahl weggeschamotieren und von den Stimmzetteln der Minorität soviel in die Schublade hineinzuschmuggeln, als als nötig war, um der Minorität den Sieg zu sichern. Bei diesen Manipulationen war dem Wahlpräsidenten

der als Schriftführer funktionierende Kreisnotar Adam G a l f f y beihilft, indem er nach der Wahl auf den vorhandenen Wahlzetteln die Namen fälschte. Mit diesem Prozess, der vor dem Székely-Udvarhelyer Gerichtshof anhängig war, stand auch ein zweiter Prozess in losem Zusammenhang, in welchem derselbe Baron D r b a n eine Rolle spielte. In der Komitatskongregation des U d v a r h e l y e r Komitats erhoben nämlich der Bifalvaer Gutsbesitzer Rajpar U g r o n und Baron Otto D r b a n gegen den Komitats-Oberstkal Franz P a l f y die Beschuldigung, daß dieser bei der Anweisung der Waifengelder an die Bezugsberechtigten sich Provisionen auszahlen lasse, und daß er auch durch andere ähnliche geschweidrige Manipulationen sich bereichere. In Folge dieser diffamirenden Behauptungen suspendirte man den Komitats-Oberstkal P a l f y vom Amte und leitete gegen ihn die Untersuchung ein. Als Palfy, dem es gelang, das Unrichtige der gegen ihn erhobenen Anklagen nachzuweisen, von der letzten Instanz freigesprochen war, verlangte er die Verurteilung seiner Verleumder wegen falscher Anklage, Verleumdung und Ehrenbeleidigung. Sechs Tage hindurch befaßte sich der Székely-Udvarhelyer Gerichtshof mit diesen beiden Strafprozessen Baron D r b a n's. Nach erledigtem Beweisverfahren wurde Rajpar U g r o n wegen Verleumdung zu 200 Gulden Geldstrafe, Baron D r b a n wegen Verleumdung und Wahlverbrechens zu zwei Jahren Kerker und fünf Jahren Amtsverlust, G a l f f y wegen Wahlvergehens zu zwei Monaten Gefängnis und einem Jahre Amtsverlust verurtheilt. Die M a r o s - B a j a r h e l y e r t. Tafel verurtheilte U g r o n wegen falscher Anklage zu 600 Gulden Geldstrafe und einem Jahre Amtsverlust, Baron D r b a n zu acht Monaten Kerker, 100 Gulden Geldstrafe und drei Jahren Amtsverlust und G a l f f y zu vierzehn Tagen Gefängnis und einem Jahre Amtsverlust. Die k. Kurie, welche sich heute mit der Revision dieses Prozesses beschäftigt, verurtheilte U g r o n zu 300 fl. Geldstrafe und wies gleichzeitig das Revisionsbegehren der übrigen Angeklagten zurück.

(Der ehemalige Orpheumbibliothekar Herzmann) wurde — wie wir schon meldeten — vor einigen Tagen in Untersuchungshaft gesetzt, weil er die Forderungen zweier Gläubiger, die angeblich den Charakter von Raubtönen besäßen, nicht begleichen konnte. Der Beschuldigte wies beim Untersuchungsrichter nach, daß er diese Angelegenheiten vor einigen Tagen arvanirt hat, dennoch hielt Richter Johann H o r v a t h die Untersuchungshaft aufrecht. Ueber Intervention des Vertreters Dr. Alexander B a i b gelangte die Angelegenheit heute Mittags vor einem Drei-Richter-Senat zur Verhandlung, welcher die sofortige Freilassung H e r z m a n n's anordnete.

**Der Kapitalist.**

**Zusammenbruch der Kis-Czeller Sparkasse.**

B u d a p e s t, 10. Februar.

Die seit einigen Tagen bekannt gewordenen Vorgänge bei der K i s - C z e l l e r S p a r k a s s e haben allenthalben die größte Entrüstung über das schamlose Treiben der leitenden Persönlichkeiten dieses Instituts hervorgerufen. Es erscheint geradezu unbegreiflich, daß das fraudulose Gebahren mehr als ein Vierteljahrhundert hindurch betrieben werden konnte, ohne daß die gewissenlosen Betrüger von dem strafenden Arm der Justiz erreicht worden wären. Wie sich nun ergibt, haben die Direktoren und Oberbeamten des Instituts, welche in Saas und Draus lebten und die großen Herren spielten, ohne alle Skrupel die mühsam abgeparten Gelder der Einleger ganz einfach an sich genommen und diese Betrügereien durch gänzlich falsch geführte Bücher zu verdecken gesucht. Um die Welt über den Stand der Sparkasse zu täuschen, wurde sogar die Höhe des Einlagestandes falsch angegeben, und die Herren Direktoren Ludwig N o s e n b e r g und Heinrich P i c k zahlten jeweilig dem Oberbuchhalter eine Provision, wenn dieser pflichtvergessene Beamte ein Auge zudrückte, als sie die neueingetroffenen Einlagen einsackten. Die Aktionäre hingegen wurden durch recht fetter Dividenden getäuscht, so daß es denselben gar nicht in den Sinn kam, an eine derartige Fäulniß zu denken, wie sie thatsächlich bei der Sparkasse vorhanden war. Es war denn an der Zeit, daß die Behörden endlich energisch eingegriffen haben, um die Schuldigen der gerechten Strafe entgegenzuführen und um eventuell nach Möglichkeit das zu retten, was zur Entschädigung der bedauernswerthen Einleger noch mit Beschlag belegt werden kann. — Nachstehend theilen wir die uns über die heutige Aktion der Behörden zugekommenen Telegramme mit:

**Steinamanger, 10. Februar.** Der seitens des hiesigen kön. Gerichtshofes zur Ausforschung der bei der K i s - C z e l l e r S p a r k a s s e vorgekommenen Mißbräuche ernannte Central-Untersuchungsrichter Emerich S e z l a y verwendete den heutigen Vormittag ausschließlich dazu, um den Oberbuchhalter Karl R i e d l, der seit fünfundsiebzig Jahren mit den bei der Sparkasse defraudirten Geldern ein luxuriöses Leben führte, zu verhören; Karl R i e d l hat in jeder Richtung ein vollständiges Geständniß abgelegt, wodurch solche Enthüllungen über die G r ö ß e d e r B e t r ü g e r e i e n zutage gekommen sind, wie solche in ihrer Art ohnegleichen dastehen. Der Untersuchungsrichter hat nach dem Verhör Riedl's sofort dessen V e r h a f t u n g verfügt. Auf Grund des Geständnisses wird nach dem Vize-direktor Ludwig N o s e n b e r g gefahndet, und es wird erwartet, daß sich derselbe heute freiwillig stellen werde.

Seite 8  
Aktiengesellschaft  
19. Februar 1899  
andes-Zentral-Spat  
hen  
nlung  
teilung und Auszahlung  
dem Aufsichtsrathes  
nächstes des leitenden  
ung theilnehmen wollen,  
Coupons bei der Unga-  
ca 7) im Sinne der  
im Sinne des obigen  
früher auf den Namen  
inen Tag vor der Gene-  
ommen werden.  
Direktion.  
nrekpénztári  
résztvényesei az  
n, d. u. 2 óra-  
mogtartandó  
andes  
ilésre  
a felügyelő-bizott-  
zeti eredményre  
ása és a nyereség  
t póttagnak vá-  
megállapítása,  
gyalása.  
igazgatóság.  
en  
Mauerziegel,  
u sammt Waschi-  
ng nach eigenem  
uptspezialität  
nischs Lugos,  
urean, Südungon.  
k. Vermiste Referenzen  
iegelabriken.  
Raiduschek,  
asse 58, Parlerre 4.  
n - Aktien-Ges.  
sse Nr. 12.  
ewinnen mit  
kredit-  
am 15.  
000 Kr. fl. 1.75  
s-Pro-  
arz 1899.  
fl. 5.-  
fl. 6.75  
ur fl. 6.25.  
o noch 15 fr.  
ne  
urzeln entfernt werden  
innenplatten (Prälim-  
s (Cocain-Injektion,  
eden auf Wurzeln a s t  
ite überhöhtig.  
kossuth Lajos-a 4  
or-salut.  
1 Uhr 3 aqm.

Man glaubt, daß durch dieses Geständniß neue sensationelle Dinge zutage gefördert werden.

Steinamanger, 10. Februar. Der gewesene geschäftsführende Vizepräsident der falliten Ris-Gzeller Sparkasse Ludwig Rosenberg, den der Untersuchungsrichter citirt hat, ist heute in Steinamanger eingetroffen und im Hotel „Szabaria“ abgestiegen, wo er jetzt krank zu Bette liegt. — Das Geständniß des Buchhalters Niede ist ein vollkommen umfassendes und zeigt klar, mit welcher grenzenloser Schamlosigkeit der größte Theil des Vermögens dieses Instituts veruntreut worden ist. Aus dem bisherigen Verhör hat die Annahme Bestätigung gefunden, daß Niede und Vizedirektor Ludwig Rosenberg den größten Theil der Mißbräuche in gemeinsamem Einverständnis verübt haben.

Steinamanger, 10. Februar. Oberbuchhalter Niede hat vor dem Untersuchungsrichter eingestanden, daß, so oft in der Sparkasse eine größere Summe beisammen war, Ludwig Rosenberg das Geld ohne Befragen der Direktion an sich genommen habe. Auch Heinrich Pisk habe ohne Censur der Direktionsräthe Geld geliehen bekommen. Das Defizit wurde seit Jahren durch falsche Verbuchungen bemantelt, und Niede erhielt jedesmal beträchtliche Provisionen, so oft der Kasse Geld entnommen wurde.

Vor Niede sein Geständniß ablegte, stellte er an den Staatsanwalt Ladislav Vardossy das Ansuchen, ihn nicht durch Gendarmen abführen zu lassen.

Staatsanwalt: Woher wissen Sie, daß ich Sie verhaften und abführen lassen werde?

Niede: Ich weiß es, da ich auch gegen mich selbst berartig Belastendes aussagen werde, daß meine Verhaftung unbedingt erfolgen muß.

Staatsanwalt: Die Ihnen zutheil werdende Behandlung wird davon abhängen, ob Ihr Geständniß wahrheitsgetreu und aufrichtig sein wird.

Niede legte sodann ein umfassendes Geständniß ab.

Hierauf erklärte Untersuchungsrichter Emerich Szalay über Antrag des Staatsanwaltes Niede für verhaftet und ließ ihn unter Bewachung nach Steinamanger eskortiren, wo er um halb 10 Uhr Abends eingetroffen ist.

Niede hat unter Anderem ausgesagt, daß die in der Bilanz ausgewiesenen Einlagen in der Höhe von 1.300.000 Gulden in der Wirklichkeit nicht vorhanden seien, da in den Büchern stets höhere Einlagen, als wirklich vorhanden waren, ausgewiesen wurden. Das Defizit ist jedoch geringer, da mehrere sich auf Tausende von Gulden belaufenden Posten fälschlich als Einlagen verbucht wurden.

Direktor Ludwig Rosenberg wurde heute noch nicht verhört; der Staatsanwalt hat jedoch auf Grund der Aussage des Oberbuchhalters Niede dessen Detonirung beantragt, welche auch morgen erfolgen dürfte. Es sind außerdem noch weitere Verhaftungen in Aussicht genommen.

Die Einleger haben gestern und heute die Schalter der Sparkasse bestürmt; sie entfernten sich jedoch, da sie damit beruhigt wurden, daß das Vermögen der Direktionsräthe genügende Deckung für das Defizit bietet.

Will man eine Erklärung dafür finden, wieso es möglich war, daß bei der Ris-Gzeller Sparkasse eine solche Wirthschaft geführt werden konnte, so muß man auf die Anfänge dieses Instituts zurückblicken, welches eigentlich das Privatinstitut einiger dortiger Familien war, die in demselben ohne jede Kontrolle nach eigenem Gutdünken schalteten und walteten. Nicht nur der Gründer der Sparkasse, der alte Heinrich Rosenberg, so schreibt „B. S.“, sondern auch die mit ihm verschwägerte Familie Pisk und nach dem Tode Heinrich Rosenbergs dessen Sohn Ludwig nützten die Sparkasse im vollsten Maße aus, so daß die beiden Familien im Jahre 1897 dem über ein Aktienkapital von 50.000 fl. disponirenden Institute die Summe von 640.000 fl. schuldeten. Es wurden falsche Bücher geführt, wozu sich der Oberbuchhalter Niede bestens als Werkzeug eignete, ein Mann, der trotz des Einkommens von bloß 1400 Gulden jährlich 8—10.000 fl. verausgabte. Im Jahre 1892 hat auch ein Beamter des Instituts Ludwig Rosenberg wegen der falschen Buchführung zur Rede gestellt. Dieser wälzte jedoch mit beleidigtem Selbstgefühl das Mißtrauen von sich ab, und nur auf das lange Zureden seiner Freunde sah er sich veranlaßt, die Direktorstelle weiter zu behalten. Die Mißwirthschaft wurde aber weiter geführt, bis endlich im verflossenen Dezember die Krise ausbrach,

worauf Ludwig Rosenberg von seiner Direktorstelle amovirt wurde.

Unter den größeren Gläubigern figuriren die ungarische Gewerbebank und die allgemeine Sparkasse mit je 30.000 fl., welche Posten jedoch hypothekarisch sichergestellt sind, die Ledener Filiale der österreichisch-ungarischen Bank mit 18.000 fl., die Kanizsaer Handels- und Gewerbebank mit 50.000 fl., die Raaber Sparkasse mit 16.000 fl., die Eszkompture Gebrüder Riez mit 20.000 fl. Größere Einlagen haben bei dem Institute gemacht: Paul Karolvi 60.000 fl., Andreas Karolvi 40.000 fl., Advokat Eugen Balassa 40.000 fl., der Ris-Gzeller Krankenhaushausfonds 10.000 fl. Die übrigen Einlagen bewegen sich zwischen 50 und 100 fl.

Wie „Magyarország“ meldet, drängt sich das Volk zu Hunderten vor dem Sparkassegebäude, die schmutzigen, zerknitterten Einlagbüchlein in den Händen haltend. Die verlusttragenden Einleger und die sonstigen Gläubiger haben den Abgeordneten Polonyi mit ihrer Vertretung betraut und verlangen die Delegation eines anderen Gerichtes. Die ganze Einwohnerschaft von zwei Bezirken und fast sämtliche Familien von Komensalja sind an dem Zusammenbruch theilhaftig. Der Direktor eines zweiten Ris-Gzeller Instituts hat es übernommen, die Sanirung des Instituts zu bewerkstelligen. Angesichts des Umstandes aber, daß über den tatsächlichen Geschäftsgang gar keine Aufzeichnungen existiren und daß die vorhandenen Bücher durchaus falsche Daten enthalten, scheint eine Aufstellung des Status zur Unmöglichkeit gemacht. Derselbe wird nur annähernd auf Grundlage der von den Beschuldigten gemachten Depositionen festgestellt werden können.

Die Hülfe der Familie.

Ueber den Entwicklungsgang der Begebenheiten in der allerletzten Zeit, wo der Zusammenbruch der Sparkasse nicht mehr aufzuhalten war, bringt das in Steinamanger erscheinende Blatt „Wasmegye“ eine Darstellung, der wir Folgendes entnehmen: Am 22. Januar d. J. erschien beim Abgeordneten Julius Rosenberg dessen Bruder, der Vizedirektor der Ris-Gzeller Sparkasse Ludwig Rosenberg, mit der Bitte, seine Angelegenheiten bei dem Institute zu ordnen. Nachdem Julius Rosenberg schon vor Jahren beträchtliche Opfer aus rein ethischen Gründen und ohne jede Verpflichtung gebracht hatte, wies er diese Bitte einfach ab. Nachdem der Abgeordnete Rosenberg jedoch am nächsten Tage erfuhr, daß die Sparkasse in Gefahr sei, schickte er seinen Bruder, den Pharmazeuten Dr. Alexander Rosenberg, nach Steinamanger, um die Sache zu ordnen. Dieser meldete ihm, daß Ludwig Rosenberg 400.000 fl. der Sparkasse schulde und nur 300.000 fl. mit seinem Vermögen zu decken vermöge. Darauf erklärte Julius Rosenberg sich bereit, aus Eigenem die restlichen 100.000 fl. zu zahlen, in der Hoffnung, daß hiemit die ganze Angelegenheit geordnet sei. Den Direktoren, welche ihn auffucheten, gab Julius Rosenberg den Rath, die Konkursverhängung zu verlangen, weil hiedurch am besten dargethan werden wird, wen die Schuld treffe.

Am 7. Februar versammelten sich bei Koloman Széll über Ansuchen des Abgeordneten Rosenbergs die Abgeordneten Koloman Radó, Graf Theodor Andrássy, Graf Stephan Tiba, Alexius Györy, Arpád Szentiányi und Béla Tallián und haben auf Grundlage des vorgelegten Aktenmaterials Folgendes festgestellt: Julius Rosenberg hatte, bis er die Advokatur erlangte, von seinem Vater nur eine bescheidene Unterstützung erhalten. Nach Errichtung der Advokaturkanzlei erhielt er eine Apanage von jährlich 2000 fl., auf die er jedoch, da seine Kanzlei florirte, bald verzichtete konnte und sogar seinem Vater beträchtliche Summen zur Verfügung stellte. Nach seiner Verheirathung kaufte er von seinem Vater die Páplánfalvaer Besitzung und bezahlte dafür durch Vermittlung der Kreditbank 207.000 fl. Nach dem Tode des Vaters verzichteten sowohl Julius als auch Dr. Alexander Rosenberg zu Gunsten ihrer Mutter und ihres Bruders Ludwig auf den Nachlaß, der nach Abzug der Lasten 165.000 fl. betrug. Nachdem diese Schulden bei der Ris-Gzeller Sparkasse bestanden, haben Julius und Alexander Rosenberg veranlaßt, daß gegen ihre Gutsföndung bei der Budapester Filiale der anglo-österreichischen Bank ein Wechselkredit von 270.000 fl. erwirkt, und hiemit die bei der Ris-Gzeller Sparkasse bestehenden Schulden ihres verstorbenen Vaters gestilgt werden. Die genannten Abgeordneten haben erklärt, daß sie keinen Grund und kein Recht haben, die Authentizität dieser Daten in Zweifel zu ziehen, und auf Grund dieses Materials habe der Abgeordnete Julius Rosenberg in allen diesen Angelegenheiten, in welchen ihn absolut keine materielle Verantwortlichkeit belastete, mehr als seine Pflicht gethan und sei er weit über jene Grenzen hinausgegangen die gegen wen immer mit Recht aufgestellt werden können.

Die Kunstwein-Frage.

An anderer Stelle unseres Blattes veröffentlichten wir den Beschluß, den die Weinbauktion des Landes-Agrikulturvereins heute erbracht hat. Wir inwieferne derselbe die Verfolgung der Weinfälschung und die Bestrafung der Fälscher verlangt. In Ungarn erheischt es nicht nur das volkswirtschaftliche, sondern auch das allgemeine, nationale Interesse, daß den Weinfälschern definitiv das Handwerk gelegt werde. Die öffentliche Meinung befaßt sich in letzter Zeit sehr lebhaft mit dieser Sache, die nun auch mit sachen und Daten, die dem praktischen Leben entnommen sind.

Die Kunstweinfabrikation ist in Ungarn erst durch den G. N. XXIII: 1893 verboten worden; dieses Gesetz bestimmt für die Hersteller von Kunstweinen empfindliche Strafen: Arrest, Geldbuße, Konfiszirung des Weines etc. Im Interesse der strengen Handhabung dieses Gesetzes hat vier Jahre später, im Herbst 1897, formell der Handelsminister, in Wirklichkeit aber der Ackerbauminister eine Verordnung erlassen, und seither ist denn auch die Frage der Kunstweinfabrikation in den Vordergrund getreten. Von zahlreichen Seiten befaßt man sich mit der Beurtheilung des zur Verhinderung der Kunstweinfabrikation beschlossenen Verfahrens. Nun aber ist schon die Verordnung an sich nicht entsprechend und noch weniger befriedigend ist die Durchführungsmethode. Der Verordnung zufolge stehen Kaufleute und Produzenten unter gleich strenger Kontrolle. Es ist die Pflicht der Verwaltungsbehörden erster Instanz, sowohl die Keller und Etablissements der Kaufleute, wie diejenigen der Produzenten wachsam zu kontrolliren. Nun aber stellte sich die bisherige Praxis so, daß die Behörden den Kaufleuten und Gastwirthten gegenüber mit unerbittlicher Strenge auftraten, die Produzenten aber blieben total unbehelligt. Dagegen richteten sich die vielen Klagen, denen die Verechtigten nicht abgesprochen werden kann.

Leider befaßten sich insbesondere die Kleinproduzenten (die vielleicht gar nicht wissen, daß ihr Thun wider das Gesetz verstößt) nur zu häufig mit der Wässerung des Weins und mit der Verfälschung desselben mit anderen Ingredienzien. So zum Beispiel haben zahlreiche hauptstädtische und Provinz-Kaufleute Anzeigen erstattet wegen Weinverfälschungen, die in Gemeinden Siebenbürgens, ferner der Komitate Zala und Pest in großem Maßstabe konstatiert wurden. Von den Verfälschungen, die in Nagy-Apoll und in Kecegl vorkamen, wo durch einen hauptstädtischen beideten Chemiker die Weine von 76 unter 82 Produzenten als Kunstweine beanstandet wurden, war bereits in den Blättern die Rede. Nun aber stehen uns auch neuere Daten zur Verfügung. Ein Kaufmann aus Szeged hat vor Kurzem in den siebenbürgischen Ortjchaften Uroeg und Dobringer von 20, in der letzteren von 25 Produzenten Kunstweine angekauft. Der Käufer ließ diese Weine durch den Dozenten am Polytechnikum und behördlichen Chemiker Dr. Julius Szilágyi untersuchen, und in dem uns vorliegenden Bericht über die Analyse wird konstatiert, daß die von sämtlichen 45 Urweiger und Dobringer Produzenten stammenden Weine gefälscht sind, daß sie ordnungswidrige Zuthaten enthalten und mit Wasser verdünnt sind, weshalb dieselben nicht in den Verkehr gebracht werden dürfen. Ein anderer Weinhandler hat das Durchschnittsmuster von Weinen, die er in Regene und Belleird von 20 Produzenten ankaufte, durch den hauptstädtischen beideten Gerichtschemiker Dr. Sigmund Reumann untersuchen lassen, und der Sachverständige konstatierte auch von diesen Weinen, daß dieselben mit Wasser doppelt verdünnt sind, daß sie eine starke Salpeterreaktion ergeben und folglich auf verbotene Weise hergestellte Kunstweine sind. Die erwähnte Ministerialverordnung hat nun zur Folge, daß man die Kaufleute, in deren Kellern diese von ihnen in gutem Glauben angekauften Weine vorgefunden werden, einperlt und mit diffamirender Strafe belegt. Unter solchen Umständen muß es so weit kommen, daß der Kaufmann, ehe er sich solcher Gefahr aussetzt, lieber sein Geschäft aufgibt. In letzterer Zeit kamen uns häufig Beschwwerden zu, in denen zugleich erklärt wurde, daß das Weingeschäft in solcher Weise nicht fortgesetzt werden kann, daß der Käufer den Wein vorher durch einen behördlichen Chemiker untersuchen lassen müsse. Schon weil dieses Verfahren viel zu kostspielig und riskant ist und weil es auch zu viel Zeit in Anspruch nimmt. Auch sind die Gutachten der Chemiker sehr häufig einander widersprechend.

Wie sehr wir auch mit dem Landes-Agrikulturverein darin übereinstimmen, daß die Weinverfälschung verfolgt werden muß, so kann dennoch nicht zugestanden werden, daß man unter diesem Titel die Weinproduktion und den Weinhandel überhaupt zugrunde richtet. Und die größte Ungerechtigkeit liegt in der Einseitigkeit des Verfahrens, wonach der Produzent in Schutz genommen, der Kaufmann aber sozusagen für vogelfrei erklärt wird. Denn wenn es auch sonnenklar beweist, daß er den von ihm ge-



(Privat-Telegramm.)

Table of stock prices for various companies and commodities, including '184er Lote', 'Bodenfonds-Aktien', and 'Kreditaktien'.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 365.62, ungarische Kreditaktien 398, Anglo-Bank-Aktien 159.50, Bankverein 280.25, Unionbank 321.50, Länderbankaktien 249.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 364.50, Lombarden 67.75, Elbethalbahn 257.25, Nordwestbahn 244.50, Nima-Muráner 326, Tabak-Aktien 127, Alpine 238.25, Maxente 101.50, ungarische Kronenrente 97.85, Türkenloose 61.50, Marknoten 58.97 per Kass, 58.95 per Ultimo, Napoleond'or 9.55 1/2.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 10. Februar. Der Verkehr an der Börse war heute ziemlich lebhaft, die Tendenz im Allgemeinen eine feste. Von internationalen Werthen stiegen insbesondere österreichische Kredit und auch ungarische Kredit waren begehrt. Auf dem Lokalmarkt profitierten Nima und Straßenbahn. Die Nachbörse blieb fest.

In der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 398.40 bis 398.75, Nima-Muráner zu 324 bis 325.50, Straßenbahn zu 403.75 bis 406.25 (Alles prolongirt), österreichische Kreditaktien zu 362.40 bis 364.40, Südbahn zu 67.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 363.50 bis 364.75, Kommerzbank zu 1474 bis 1475, ungarische Elektrizitätsaktien zu 147 bis 147.50, Adria zu 247.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: 4-prozentige Eisenbahn-Silberanleihen zu 101.50, Kommerzbank zu 1475 bis 1478, Budapester Sparkasse zu 226 bis 227, Oden-Werke Mühle zu 720 bis 722, Asphaltaktien zu 233 bis 235, Salgó-Tarjaner zu 638 bis 640, Zuderindustrie zu 128, internationale Waggonfabrikgesellschaft zu 570, Stadtbahn zu 227.75 bis 228. Auf Vieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 398.70 bis 399.75, Hypothekbank zu 247.75 bis 248, Nima-Muráner zu 325.25 bis 326.25, Straßenbahnaktien zu 405.50 bis 407 (Alles prolongirt), österreichische Kreditaktien zu 364.30 bis 365.40, Südbahnaktien zu 67.25 bis 67.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 364.75 bis 365.40. — Zur Erklärungzeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 365.10. — Prämiengegeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. 50 kr. bis 3 fl., auf acht Tage 5 fl. 50 kr. bis 6 fl. 50 kr., per Ultimo Februar 6 fl. bis 7 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz fest, der Verkehr mäßig. Es wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 365.50, 364.80 und 365.60, ungarische Kreditaktien zu 398.75, Nima-Muráner zu 325.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 364.70, 464.40 und 364.80. — Schließlich blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 365.25.

Getreidegeschäft. Der effektive Verkehr in Weizen war heute äußerst gering, die Stimmung matt, und es wurden einige tausend Meterzentner verschiedener Getreidearten aus dem Markte genommen, für welche unveränderte Preise bezahlt wurden.

Termine. Trotz höherem New-York Tendenz matter, Preise für Weizen und Roggen um 5-6 kr. zurückgegangen: Mais und Hafer schwächer. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr zu fl. 9.74, fl. 9.69 und fl. 9.71, Weizen per April zu fl. 9.50, fl. 9.45 und fl. 9.48, Weizen per Oktober zu fl. 8.57, fl. 8.59 und fl. 8.57, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.77 bis fl. 4.75, Roggen per Frühjahr zu fl. 8 bis fl. 7.95. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr zu fl. 9.71 bis fl. 9.68, Weizen per April zu fl. 9.47 bis fl. 9.44, Weizen per Oktober zu fl. 8.57 bis fl. 8.55, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.75 bis fl. 4.74, Roggen per Frühjahr zu fl. 7.95 bis fl. 7.94. — Abend-Schluss: Weizen per Frühjahr zu fl. 9.68 Geld, fl. 9.69 Waare, Weizen per April zu fl. 9.43 Geld, fl. 9.45 Waare, Weizen per Oktober zu fl. 8.54 Geld, fl. 8.56 Waare, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.74 Geld, fl. 4.75 Waare, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.83 Geld, fl. 5.84 Waare, Roggen per Frühjahr zu fl. 7.94 Geld, fl. 7.95 Waare.

Produktengeschäft. Sowohl Pflanzen als auch Pflanzenmehl ohne Verkehr, die Preise blieben unverändert. Fettwaare tendierte ebenfalls ruhig, ohne Verkehr. — Amtlich notierten: Schweinefett Budapester fl. 55.— Geld, fl. 55.50 Waare, Speck, Budapester Stadtwaare, vierstücker fl. 46.— Geld, fl. 46.50 Waare. Budapester Stadtwaare, dreistücker fl. 48.— Geld, fl. 49.— Waare, geräuchert fl. 53.— Geld, fl. 54.— Waare. Pflanzenmehl (effektive Waare): böhmische 1898er 120stücker fl. 8.25 Geld, fl. 8.50 Waare, 100stücker fl. 9.50 Geld, fl. 9.75 Waare 85stücker fl. 13.75 Geld, fl. 14.— Waare, serbische Mince-Dualität fl. 7.25 Geld, fl. 7.50 Waare, serbische 100stücker fl. 9.— Geld fl. 9.25 Waare, 85stücker fl. 13.50 Geld, fl. 13.75 Waare. — Pflanzenmehl (effektive Waare): holländisches, 1898er fl. 13.50 Geld, fl. 14.— Waare, serbisches 1898er fl. 11.50 Geld, fl. 12.— Waare. — Kleesaaten: Luzerner ungarische 1898er fl. 42.— Geld, fl. 45.— Waare, mittelfrüher 1898er fl. 46.— Geld, fl. 49.— Waare, großfrüher 1898er fl. 50.— Geld, fl. 54.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table of grain prices for various types of wheat and rye, including 'Weizen (neu)', 'Weizen (alt)', and 'Roggen'.

Table of prices for various types of 'Roggen' (rye) and 'Weizen' (wheat) with columns for 'Geld' and 'Waare'.

W e i z e n per März fl. 9.71 — 9.70, Weizen per April fl. 9.48 — 9.47, Weizen per Oktober fl. 8.57 — 8.56, Roggen per März fl. 7.94 — 7.93, Mais per Mai fl. 4.75 — 4.74, Hafer per März fl. 5.83 — 5.82, Roggen per August fl. 12.10 — 12.09.

Auszug aus dem „Közlöny.“ Konkursöffnung in der Provins. Gegen die protokollierte Firma Frau Adolph Lajer in Fiume, Irchen, Konkurskommissar Richter Bela Jobby, Kasseverwalter Dr. Karl Seeb, Anmeldungstermin 1. April, Liquidationsverhandlung 8. April. Konkursaufhebungen in der Provins. Des Cserventer Vorzugs- und Kreditvereins als Aktiengesellschaft in Cserventa. — Des Hermann Löwy in Urad. — Des Anton Horváth in Nagy-Utad.

Table titled 'Wasserstand' (Water level) showing measurements for various locations like 'Gentimeter' and 'Fuss'.

Table titled 'Budapester Börsenkurse' (Budapest Stock Exchange) listing various financial instruments and their prices.

Table titled 'Verkehr-Unterw.' (Trade-Under) listing various types of goods and their prices.

Table titled 'Valuten' (Exchange Rates) listing various currencies and their exchange rates.



**Stern & Merkel**  
 Budapest VI., Kmetty-utca 22.  
 (nächst dem II. Oktagon)  
 Luster-Fabrik für Gas und Electric  
 Original-Fabrik-Preise.  
 Man versäume nicht, unser Lager zu besichtigen und Spezialoffert zu verlangen.

**Sensationeller      Sensationeller**  
**Möbelverkauf**  
 40% billiger als sonst!

Durch Ankauf größerer Quantitäten, ausschließlich nur solid und aus trockenem Holz verfertigter Möbel bin ich in der angenehmen Lage, Schlaf-, Speise-, Salon- und Herrenzimmer-Einrichtungen in Barock-, Renaissance- und englischem Styl zu dem jeder Konkurrenz die Spitze bietenden Preise abzugeben, und zwar:

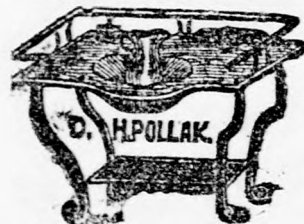
Schlafzimmer, schwarzem Marmor, matt oder halb matt	fl. 120	Kredenz, matt oder halb matt, schwarzem Marmor	fl. 45
Schlafzimmer, schwarzem Marmor, geschliffen	fl. 150	Kredenz, matt, geschliffen, schwarzem Marmor	fl. 50
Schlafzimmer, schwarzem Marmor, Säulen	fl. 190	Kredenz, matt, geschliffen, Mitte offen	fl. 65
Schlafzimmer, schwarzem Marmor, englischer Styl	fl. 175	Kredenz, Säulen, Mitte offen, schwarzem Marmor	fl. 80
Schlafzimmer, schwarzem Marmor, Barock-Styl	fl. 330	Kredenz, Büchrig, mit Säulen	fl. 110

Speisetische, Schreibtische, Trumeau, Salontische, Nähtische, Ottomane etc. Grosse Auswahl in fertigen Salon-, Boudoir- und Herrenzimmer-Einrichtungen mit den einfachsten bis zu den feinsten französischen Seidenstoffen, Peluche, Velour de Gène und anderen Stoffen. 99772

**GÖMÖRI SÁNDOR,**  
 Budapest, IV., Váci-utca II.  
 Preisconrante gratis und franco.      2jährige Garantie.

Die Metallwaarenhalle von  
**D. H. POLLAK**

befindet sich seit 1. Januar 1899:  
**Grenadiergasse u. Kossuth Lajosgasse Nr. 2**  
 und ladet hül die hohen Herrschaften und das P. T. Publikum zur Besichtigung ein, und empfehle zugleich mein großes Waarenlager zu sehr mäßigen Preisen. Salon- u. Speisezimmer-Luster, Bronzewaaren, Schreibisch-Garnituren, Rauch-Garnituren, Thee- und Kaffee-Maschinen zu Originalpreisen.



Wäschische	von fl. 3—25	Badewannen mit Eisen	von fl. 60—90
Eisendrahtmatratzen	von fl. 7—12	Badeseiten von Eisen	von fl. 15—30
Zusammenlegbare Betten mit Matratzen	von fl. 12—18	Jammerleibstühle	von fl. 14—25
Kinderbetten	von fl. 11—35	Englisches Zimmertisch	von fl. 35—40
Salonbetten	von fl. 12—35	Englischer Kohlenkessel	von fl. 1—30
Salon- u. Messingbetten	von fl. 75—150	Ofenvorheber	von fl. 3—20
Badewannen von Eisen	von fl. 15—25	Schürze, fein lackirt	von fl. 6—15
Eiswannen	von fl. 7—10	Süßholz-Ausstattungen	von fl. 25—500

Preisconrante werden auf Verlangen gratis eingehendet. — Bestellungen sind zu richten an die Metallwaarenhalle Grenadiergasse u. Kossuth Lajosgasse 2. Fabrik: IX., Tüzoltó-utca 32. Versendungen nach allen Bahnstationen.

Präparate meiner Apotheke wurden auf den Ausstellungen in Paris, Bordeaux, Brüssel mit großen goldenen Medaillen u. Ehren Diplomen ausgezeichnet.

**Wichtig für Lungenleidende!**

Das einzige bewährte Mittel für Erkrankungen der Lunge und Athmungsorgane ist Vater Kauten's Pflaumen-Extrakt. Sicherer Erfolg. Unzählige Anerkennungs schreiben von Herren Aerzten und Kapazitäten erhen Kanges. Preis: 1 Liter fl. 25.—, 1/2 Liter fl. 12.50, 1/4 Liter fl. 6.25

„Asapol“ Flechtung-Seife, entfernt alle Flecken (Zeit, Thee, Wagenkinnere, Tinte) aus allen Kleidern. Preis per Stück für leichte Kleider 2 Kronen, für dunkle 2 Kronen.

„Storin“ Rossflechtwasser, entfernt jeden Rossfleck aus der Weiswäsche, ohne den Stoff anzugreifen. 1 Flacon 2 Kronen. Für die Unschädlichkeit, wie auch für das Resultat meiner Pulvermittel übernehme ich jede Garantie. Broschüre gratis. Allein echt nur beim Erzeuger: 99765

**HANS BECKER**, Apotheker, Billed (Rom, Toronto), Post, Eisenbahn- und Telegraphenstation. In Budapest bei Jos. v. Török, Apoth., Königsgasse.

**Kaffee      Thee**  
 aus Fiume,

direkt vom Seedampfer verladen. 1 Saek 2 Kilo großförmiger Kuba-Kaffee fl. 5.76, 1 Saek 4 Kilo Portorico-Perkaffee fl. 6.12, 1 hübsches Kistchen 1/2 Kilo Kaiser-Melange-Thee fl. 1.60, 1 hübsches Kistchen 1/2 Kilo Brantthee 85 kr. ohne alle anderen Zinsen. Der Thee kann zum Kaffee gepackt werden. Auf Wunsch senden bereitwilligst ausführliche Preisliste 99158

**Fratelli Deisinger, FIUME. Postfach 2.**

**Kredit-Gesuch.**

Zur Vergrößerung einer sehr gut eingeführten Bäckerei und Konditorei in einer großen, lebhaften Stadt wird ein größerer Kredit bei einer Mühle von Renommee gesucht. Prima Referenzen stehen zu Seite. Anträge erbeten an Rudolf Woffe, Wien, unter „W. 760“.

**Möbel**  
 für komplette Salon-, Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Tischler-, Tapezierer-Möbelstücke werden bei der im ganzen Lande wohlbekanntesten Möbel-Firma

**Sárkány & Schütz**  
 Budapest, VII., Erzsébet-körut 12  
 (vis-à-vis Café Nework)  
 zu besonders coulanten Preisen abgegeben. Preisconrante gegen 25 kr. in Marken franco ins Haus.

**Cognac**  
**CZUBA-DUROZIER & Cie.**  
 DISTILLERIE FRANÇAISE, PROMONTOR.  
 General zu haben.  
 Generalvertretung: RUDA & BLOCHMANN Budapest—Wien.

**LINOLEUM zum Belegen**  
 ganzer Räume, Linoleum-Vorlagen, Linoleum-Läufer.  
**Linoleum-Teppich-Niederlage**  
**H. MILDNER, Budapest, IV., Waitznergasse 3.**  
 Linoleum ist der hygienisch anerkannt beste, billigste und dauerhafteste Bodenbelag, ist staubfrei, schalldämpfend, elastisch, fugenlos und haltbarer als jeder andere Fussboden.

Ausgezeichnet auf 16 Ausstellungen stets allein mit den höchsten Preisen  
**Peter Möller's**  
 hydroxyloffreier  
**reinsten Medizinal-Dorsch-Leberthran.**  
 Drei von jedem unangenehmen Geschmacke und Geruche, leicht verdaulich und von stets gleicher Qualität, eignet sich derselbe nach den Ansprüchen erster medizinischer Kapazitäten wie kein anderer für die medizinische Verwendung. Preis 1 fl. Bei 6 Flaschen franco per Post. Wiederverkäufer Rabatt.  
 General-Depot: **Robert Gehe, Wien, III., Neumarkt Nr. 7.**  
 Haupt-Depot für Ungarn bei Apoth. **Jos. v. Török, Budapest, Király-u. 12.**  
 Zu haben in allen Apotheken.

**Männer!**  
 Werberühmt sind meine geistig geschulten, einzig dastehenden Erfindungen gegen Manneschwäche. Preis p. g. 30 kr. in Marken. J. Augenfeld, Wien, Joh., Wien, IX., Dautenstr. 4.

**Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die höchste Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir rechtliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll Bernát Fischer, 7. Bezirk, Sip-utca 8, 2. Stock, Th. 16. Einer Bestellung mittelst Correspondenzkarte komme ich sofort nach.**

Allami felügylett állott.  
**KI AKAR egyéves önkéntes LENNI?**  
 Mindazon ifjak, kik a megkívánt iskolákat nem végeztek, előkészületekre és foglalkozásokra való tekintet nélkül megszereshetik az egyéves önkéntesi jogot. Születési év közlendő. A ki már sor alatt állott, elkészett! Program ingyen és bérmentve.  
**LICHTBLAU ALBERT,**  
 a katonaiskola igazgatója,  
**DEBRECZENEN.**  
 A kurzus márczius 12-én kezdődik.  
 Felügylet: **MAYER ADOLF,**  
 es. és kir. örmagy.

Versuchen Sie gefälligst!  
**Chocolade und Cacao**  
**„Villányi“**  
 aus feinsten Cacao-Bohnen.  
 Garantirt rein. — Kräftig und angenehm.  
 Befriedigt den erlesensten Geschmack wie kein ausländisches Fabrikat immer.  
 Zu haben in jeder Spezerei- und Delikatessenhandlung.  
**Ungarische Bisquit- u. Chocoladefabrik**  
**Villányi & Co. Nachfolger**

# kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftlich: Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Fürdő tulajdonosok figyelmébe.**  
Egy okl. gépész, benzines petroleum-motor szerelő, a fürdő berendezésék mindén ágában szakértő, ajánlja magát éves állásra. Czim a kiadóban. 57002

**Geschäftslokal**  
Lammt anstehender Cassenwohnung Bajza-utca 38 per sofort oder 1. Mai billig zu vermieten. Näheres daselbst beim Hauseigentümer. 19553

**Guter Verdienst**  
zu erzielen durch den Verkauf von Rollen gegen Ratenaufnahmen. Anständige Personen werden als Agenten aufgenommen. Wechselstube der ersten ungarischen Gewerbeschau, Budapest, Deák Ferencz-gasse 5. 19382

**Officire Boroviczka**  
und Elvörög **Борвичка** und eigenes Erzeugniß, vorzügliche Qualität, verfeinerte Portofolio in Demijons zu 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 120, 150, 200, 250, 300, 400, 500, 600, 700, 800, 900, 1000, 1200, 1500, 2000, 2500, 3000, 4000, 5000, 6000, 7000, 8000, 9000, 10000, 12000, 15000, 20000, 25000, 30000, 40000, 50000, 60000, 70000, 80000, 90000, 100000, 120000, 150000, 200000, 250000, 300000, 400000, 500000, 600000, 700000, 800000, 900000, 1000000, 1200000, 1500000, 2000000, 2500000, 3000000, 4000000, 5000000, 6000000, 7000000, 8000000, 9000000, 10000000, 12000000, 15000000, 20000000, 25000000, 30000000, 40000000, 50000000, 60000000, 70000000, 80000000, 90000000, 100000000, 120000000, 150000000, 200000000, 250000000, 300000000, 400000000, 500000000, 600000000, 700000000, 800000000, 900000000, 1000000000, 1200000000, 1500000000, 2000000000, 2500000000, 3000000000, 4000000000, 5000000000, 6000000000, 7000000000, 8000000000, 9000000000, 10000000000, 12000000000, 15000000000, 20000000000, 25000000000, 30000000000, 40000000000, 50000000000, 60000000000, 70000000000, 80000000000, 90000000000, 100000000000, 120000000000, 150000000000, 200000000000, 250000000000, 300000000000, 400000000000, 500000000000, 600000000000, 700000000000, 800000000000, 900000000000, 1000000000000, 1200000000000, 1500000000000, 2000000000000, 2500000000000, 3000000000000, 4000000000000, 5000000000000, 6000000000000, 7000000000000, 8000000000000, 9000000000000, 10000000000000, 12000000000000, 15000000000000, 20000000000000, 25000000000000, 30000000000000, 40000000000000, 50000000000000, 60000000000000, 70000000000000, 80000000000000, 90000000000000, 100000000000000, 120000000000000, 150000000000000, 200000000000000, 250000000000000, 300000000000000, 400000000000000, 500000000000000, 600000000000000, 700000000000000, 800000000000000, 900000000000000, 1000000000000000, 1200000000000000, 1500000000000000, 2000000000000000, 2500000000000000, 3000000000000000, 4000000000000000, 5000000000000000, 6000000000000000, 7000000000000000, 8000000000000000, 9000000000000000, 10000000000000000, 12000000000000000, 15000000000000000, 20000000000000000, 25000000000000000, 30000000000000000, 40000000000000000, 50000000000000000, 60000000000000000, 70000000000000000, 80000000000000000, 90000000000000000, 100000000000000000, 120000000000000000, 150000000000000000, 200000000000000000, 250000000000000000, 300000000000000000, 400000000000000000, 500000000000000000, 600000000000000000, 700000000000000000, 800000000000000000, 900000000000000000, 1000000000000000000, 1200000000000000000, 1500000000000000000, 2000000000000000000, 2500000000000000000, 3000000000000000000, 4000000000000000000, 5000000000000000000, 6000000000000000000, 7000000000000000000, 8000000000000000000, 9000000000000000000, 10000000000000000000, 12000000000000000000, 15000000000000000000, 20000000000000000000, 25000000000000000000, 30000000000000000000, 40000000000000000000, 50000000000000000000, 60000000000000000000, 70000000000000000000, 80000000000000000000, 90000000000000000000, 100000000000000000000, 120000000000000000000, 150000000000000000000, 200000000000000000000, 250000000000000000000, 300000000000000000000, 400000000000000000000, 500000000000000000000, 600000000000000000000, 700000000000000000000, 800000000000000000000, 900000000000000000000, 1000000000000000000000, 1200000000000000000000, 1500000000000000000000, 2000000000000000000000, 2500000000000000000000, 3000000000000000000000, 4000000000000000000000, 5000000000000000000000, 6000000000000000000000, 7000000000000000000000, 8000000000000000000000, 9000000000000000000000, 10000000000000000000000, 12000000000000000000000, 15000000000000000000000, 20000000000000000000000, 25000000000000000000000, 30000000000000000000000, 40000000000000000000000, 50000000000000000000000, 60000000000000000000000, 70000000000000000000000, 80000000000000000000000, 90000000000000000000000, 100000000000000000000000, 120000000000000000000000, 150000000000000000000000, 200000000000000000000000, 250000000000000000000000, 300000000000000000000000, 400000000000000000000000, 500000000000000000000000, 600000000000000000000000, 700000000000000000000000, 800000000000000000000000, 900000000000000000000000, 1000000000000000000000000, 1200000000000000000000000, 1500000000000000000000000, 2000000000000000000000000, 2500000000000000000000000, 3000000000000000000000000, 4000000000000000000000000, 5000000000000000000000000, 6000000000000000000000000, 7000000000000000000000000, 8000000000000000000000000, 9000000000000000000000000, 10000000000000000000000000, 12000000000000000000000000, 15000000000000000000000000, 20000000000000000000000000, 25000000000000000000000000, 30000000000000000000000000, 40000000000000000000000000, 50000000000000000000000000, 60000000000000000000000000, 70000000000000000000000000, 80000000000000000000000000, 90000000000000000000000000, 100000000000000000000000000, 120000000000000000000000000, 150000000000000000000000000, 200000000000000000000000000, 250000000000000000000000000, 300000000000000000000000000, 400000000000000000000000000, 500000000000000000000000000, 600000000000000000000000000, 700000000000000000000000000, 800000000000000000000000000, 900000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000, 1200000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000, 7000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000, 9000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000, 12000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000, 25000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000, 70000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000, 90000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000, 120000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000, 250000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000, 700000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000, 900000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000, 1200000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000, 7000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000, 9000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000, 12000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000, 25000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000000, 70000000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000000, 90000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000, 120000000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000000, 250000000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000000, 700000000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000000, 900000000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000000, 1200000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000000, 7000000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000000, 9000000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000000, 12000000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000000, 25000000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000000000, 70000000000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000000000, 90000000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000000, 120000000000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000000000, 250000000000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000000000, 700000000000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000000000, 900000000000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000000000, 1200000000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000000000, 7000000000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000000000, 9000000000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000000000, 12000000000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000000000, 25000000000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000000000000, 70000000000000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000000000000, 90000000000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000000000, 120000000000000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000000000000, 250000000000000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000000000000, 700000000000000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000000000000, 900000000000000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000000000000, 1200000000000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000000000000, 7000000000000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000000000000, 9000000000000000000000000000000000000000, 100, 12000000000000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000000000000, 200, 25000000000000000000000000000000000000000, 300, 400, 500, 600, 700, 800, 900, 1000, 1200, 1500, 2000, 2500, 3000, 4000, 5000, 6000, 7000, 8000, 90000000000000

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Lüchtige Agenten werden bei hoher Provision in der Provinz aufgenommen. Ludwig Nettel, Budapest, Harsfa-utca 61.

Papiergeschäft sammt completer Einrichtung für aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Erped. 57370

Erzieherinnen (Kindererzieherinnen u. Damen) empfindlich und placirt gewöhnlich das Institut Kéri, Király-utca 73, Budapest. 57398

Ein tüchtiger Eisenhandlungs-Kommiss, der drei Landesprovinzen mächtig, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte an Joseph Bilchmann, Nagyszombat. 19614

Ausgedienter Kavallerist sucht Stelle als Reitführer. F. Klifa, S. Bez., Pál-utca 6, III. em. 41. 57404

100 Kronen Belohnung Demjenigen, der mir eine Infanterien-, Kavallerien- oder sonstige polnische Stelle verleiht. Höchstensfalls 1000 Kronen Ankauf vorhanden. Adr. in der Exp. 57405

Graphologische Beurtheilung der Handschrift mmentgeltlich. Erl. d. Reihe nach Briefe unter „B. B. 406“ an die Exp. 57406

Praktikant mit schöner Handschrift und nöthiger Vorbildung wird aufgenommen. Offerte sind bei der Expedition Firma Alexander & Liebermann, Széchenyi-utca 12, persönlich zu überreichen. 57381

Spezereikommiss, tüchtiger Detaillist, von bestem Fleißern (Christ), wird für größeres Spezereigeschäft sofort acceptirt. Vorstellung von 8-9 Uhr. Adr. in der Exp. 57392

Gyakornok vagy gyakornok egy váltóüzletbe felvétetik. Német és magyar ajánlatok „R. 1200“ alatt a kiadóba küldendők. 57390

Hálószoba-berendezés, matt, faragott, teljesen jó karban, 115 forintért, és egy kis szalongszék, egészen új, 60 forintért azonnal eladó. Czim a kiadóban. 57393

Felsőmagyarországi Takarékpénztár Részvénytársaság, Kassán. Pályázat. A felsőmagyarországi takarékpénztár részvénytársaságnál az ujonnan rendezesített, évi 600 forint fizetéssel és 120 forint lakbérrel javadalmazott segédkönyvelői állásra

ezennel pályázat hirdetik. Pályázni szándékozók felhivatnak, hogy kereskedelmi szakiskolai bizonyítványon felszerelt magyar és német nyelvű ajánlatukat — lehetőleg pénzügyeti gyakorlati tevékenységük feltüntetése mellett — legkésőbb f. hó 20-ig terjesszék be. Az állás azonnal vagy legkésőbb f. é. március hó 1-én foglalandó el. Kassa, 1899. február hó 8-án. Az igazgatóság. 19613

2 schön möblirte Zimmer mit separirtem Eingang sind sofort zu vergeben bei Josephsring Nr. 74-76, bei einer alleinlebenden Dame. Zu erfragen beim Hausmeister. 57339

Hausmeisterstelle sucht ein Installateur, der schon in einem großen Hause in derselben Stellung mehrere Jahre thätig war. Adr. in der Exp. 57391

Egy mosdó, trumeau tükörrel, két ágú, olcsó áron azonnal eladó. Czim a kiadóban. 57401

Tiszti egyenruha, gyalogsági, teljes felszerelés, jó karban, alig használt, jutányosan eladó. Czim a kiadóban. 57400

Konkars. In der hiesigen Gemeinde ist die Stelle eines tüchtigen Vorbeters, wie auch Religionslehrers am 12. April zu besetzen. Reflektirende haben ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche, so auch von 3 anerkannten orthodoxen Rabbinen bis längstens 1. März an den Vorstand einzuwenden. Reflektirende müssen in Wort und Schrift der ungarischen u. deutschen Sprache mächtig sein. Jahresgehalt per Woche 14 Kronen, freie Wohnung, 4 Meter Brennholz, wie auch Nebenemolumente. Derjenige, dessen Frau oder Tochter Handarbeit-Unterricht ertheilen kann, wird bevorzugt und kann auf Nebeneinkommen rechnen. Reisespesen werden nur dem Accuraten vergütet. Ignaz Deutsch, Präses, Herzogfalva, Kom. Alba, Bahnstation. 19615

Keresek 3 gyermekem mellé, Budapest közelében, oklevéles gyermekkertésznőt, ki a 3. elemi osztályt is képes tanítani és ki a házi teendőket is segédkez. Czim a kiadóban. 57357

Junger, harter Bursche, der schon in einem Spezerei- oder Waren-Engros-Geschäfte bedientet war, wird gegen Bezahlung acceptirt. Adr. in der Expedition. 57356

Zu Hause 7. Bez., Garangasse 5, ist ein schönes, geräumiges, helles zu Verhätten besonders geeignetes Souterrain-Lokal per 1. Mai zu vermieten. Im selben Hause sind auch einige kleinere und größere Wohnungen noch zu vermieten. 57358

Spezereigeschäft, welches nachweisbar 40,000 Gulden Jahreskonsum macht, eines der besten Geschäfte der Hauptstadt, 900 Gulden Hauszins sammt prachtvoller Wohnung, ist wegen einer größeren Unternehmung zu verkaufen durch Freund János, Elisabethring 7, Parterre 5. 57303

Milchhalle, auf frequentester Straße gelegen, 150 Lit. Milch Tageskonsum, 30 fl. Lozung, ist unter günstigen Zahlungsbedingungen wegen Mangels an Leistung zu verkaufen durch Freund János, Elisabethring 7, Parterre 5. 57302

2 schön möblirte Zimmer mit separirtem Eingang sind sofort zu vergeben bei Josephsring Nr. 74-76, bei einer alleinlebenden Dame. Zu erfragen beim Hausmeister. 57339

Hausmeisterstelle sucht ein Installateur, der schon in einem großen Hause in derselben Stellung mehrere Jahre thätig war. Adr. in der Exp. 57391

Frau sabász, jó modorral és nem idős, felvétetik. Személyes bemutatkozás esakis délután 3 órától 7 óráig. Czim a kiadóban. 57420

Möbel. Wegen dringender Ueberzeugung ist ein geschmücktes Schlafzimmer, sowie einzelne Möbelstücke zu verkaufen. V.I., Götvösgasse 25/A, Thür 5. 57419

Elektro-Techniker wird zu einem schon bestehenden Unternehmen gesucht. Mit etwas Kapital bevorzugt. Anträge unter „Zukunft 427“ an die Exp. 57427

Geschäftslokale, für jede Branche geeignet, 25 Mtr. Gasfenster, Gasposten, billiger Rins, sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 19625

Tüchtiger junger Komptoirpraktikant mit bescheidenen Ansprüchen wird für ein Waren-Engros-Geschäft zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche sind unter Chiffre „R. 10“ an die Exp. zu richten. 57297

Korrespondent, selbstständiger Arbeiter, welcher die deutsche Sprache vollkommen beherrscht, wird gesucht. Offerte sind zu senden unter Chiffre „G. S. R. 338“ an die Exp. 57388

Kommiss der Manufakturbranche acceptirt zu sofortigem Eintritt Josef Kohnman, Csorna. 19610

Praktikant wird bei der „Landes-Kronen-Druckerei“ Nr. 32 aufgenommen. 57411

Gargon-Wohnung. Schönes, großes, hellhöriges, vollst. eingerichtetes, per Mai zu vermieten. Adr. in der Exp. 57399

Schuhgeschäfte. Aufstellung. Mehr als 6000 Paar lagernd, Herrenschuhe jeder Façon 3, 4 u. 5 fl., Damenstücke jeder Façon 2, 3 u. 4 fl., Kinderstücke 1 u. 2 fl., Ballschuhe fl. 1.50. Weiß Leder, Budapest, Andrássy-ut 51. 57403

Zur Ausbentung und Patentierung einer rationellen Erfindung (Mashenartikel) wird kapitalstärkter Kompanion gesucht. Aufchriften unter „Ohne Risiko 409“ an die Exp. erheben. 57409

Neufohl. Bin übermorgen vereist. Erwarte Dich nächsten Sonntag zwei Uhr. Rüsse. May. 57394

Reisender, siehe in Verbindung mit Spezereihändlern u. Wädem, wünsche ein Konsumartikel gegenfeine Diätenzulage mitzunehmen. Gest. Anträge unter „R. B.“ an die Exp. 57402

Karneval. Den Abschied hast Du mir gar zu schwer gemacht, aber deshalb bin ich Dir nicht böse, denn ich liebe Dich zu tief, zu innig und weiß, daß Du eine feige, süße Gräuel bist. Erwarte demnächst Ausfühliches. Eine Million Rüsse. 57407

Kevesebb használt butorok rendkívül olcsó árban eladhatnak asztalosműhelyben, Elnor-utca 18. 57416

Férfi szabász, jó modorral és nem idős, felvétetik. Személyes bemutatkozás esakis délután 3 órától 7 óráig. Czim a kiadóban. 57420

Möbel. Wegen dringender Ueberzeugung ist ein geschmücktes Schlafzimmer, sowie einzelne Möbelstücke zu verkaufen. V.I., Götvösgasse 25/A, Thür 5. 57419

Elektro-Techniker wird zu einem schon bestehenden Unternehmen gesucht. Mit etwas Kapital bevorzugt. Anträge unter „Zukunft 427“ an die Exp. 57427

Geschäftslokale, für jede Branche geeignet, 25 Mtr. Gasfenster, Gasposten, billiger Rins, sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 19625

Gut, fruchtbarer Gegend, unweit einer Bahn- oder Schiffstation, wird mit circa 200,000 Gulden gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht, eventuell auch kleineres um 50-80,000 fl. Anträge zu richten an

Wellisch & Marx, Realitäten, Geschäfts-Kauf- u. Verkaufsbureau, Budapest. Erzsébet-körut 31. 57425

Möbel. Ein hochlegantes Speise- und Schlafzimmer, ein echter Leppidivian, Schreibisch, Salonspiegel und ein Schmuckkasten sofort zu verkaufen. Trommelgasse 69, I. Etod, Thür 23b, neben dem Cliba-Beitrag. 57415

Kabrislokale in Steinbruch zu vermieten, zu allen Industriezwecken geeignet. Näheres bei W. Bajos Gunt, Magyar-utca 2 sz., I. emelet. 57417

Großer Verdienst durch Pacht eines gut gebaueten Kaffeehauses, benötigtes Kapital fl. 1500-2000. Verkauf es eventuell durch Tauch auf eine Realität. Offerte unter „Sicherer Verdienst 418“ an die Exp. 57418

Mit Garten 2 modern eingerichtete Winter- u. Sommerwohnungen für Mai zu vermieten. Auskunft beim Hausmeister Bajza-utca und Faszor 14, Cde. 57426

Gesucht für eine Traft eine Verrechnung mit 3-400 Gulden Kaution. Adr. in der Exp. 57379

Gine geschichte Modistin, Handarbeiterin, wird gesucht. Salon A. Legrand, Váci-utca 25. 57383

Salonfräulein wird gesucht, welches bereits in Salons ersten Ranges angestellt gewesen ist. Vorzusprechen von 10-11 Uhr Donnerstags. Salon A. Legrand, Váci-utca 25. 57382

Stovovik! Eigenes Erzeugniß, für welches die Verbrauchssteuer bezahlt ist, von 50 Litern aufwärts, für Echtheit wird garantiert. 10grädig, 29 fr. per Liter 12 " 35 " " 14 " 40 " " 16 " 40 " " 18 " 54 " " 20 " 62 " "

Muster werden auf Verlangen gegen Einsendung von 39 fr. in Postmarken verendet. Bei Bestellungen werden Einsendungen von Gebirgen als Angabe betrachtet. Erhältlich bei Heinrich Waff, Rajcsafelo, Bahnstation Gung. 57396

Gewöbllokale, groß, mit Magazin und Keller, sehr lebhafter Posten, am Platzplan für jede Branche geeignet, besonders für Fleischhauer, Schlächtere oder Spezereihandlung, per 1. Mai um jeden Preis zu vermieten. Adr. in der Exp. 57414

Kaffeechank mit Ausseheneri und Willard wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 57412

Alleinstehende Witwe aus der Provinz sucht als Haushälterin, so auch mütterlicher Kindern nur auf dem Lande Stelle. Adr. in der Exp. 19625

Bizalmi állást keres 2000 koronáig óvadékképes, magy., német, francia levelező jó referenciákkal. Szives ajánlatok „Szép és korrekt 380“ alatt a kiadóba. 57380

Stallungen, für Pferde oder Konfortablers sehr geeignet, sind billig zu vermieten. Adr. in der Exp. 57355

Ein 50jähriger Witwer, Jhr. Kaufmann in Budapest, Besitzer rentablen Geschäftes, wünscht sich zu verheirathen. Älteres Mädchen oder kinderlose Witwe mit mindestens 6000 fl. Baarvermögen wollen diesbezügliche Zuschriften unter Chiffre „Glückliche Ehe 251“ an die Exp. richten. Vermittler nicht ausgeschloffen. 57251

Lehrkräfte: Lehrer, Lehrerinnen, Erzieherinnen für Sprachen und Musik, ferner ungarische, deutsche, französische Damen u. Kindererzieherinnen empfindlich die Schullager S. Schlegler in Budapest, Bäckerstraße 6, I. Et., Thür 9. Provinzialaufträge werden gewissenhaft effectuirt. 19616

Mazengasse 30 sind zu Gewöbllokale unzugängliche Zimmer zu vergeben. 57143

Komptoirist, intelligent, gewandt in der deutschen und ungarischen Sprache, wird gesucht. Offerte mit Referenzen und Angabe bisheriger Thätigkeit sind unter Chiffre „G. S. R. 337“ an die Exp. zu richten. 57337

Gute Tailen-arrangeurin wird in einem Damen-Salon sofort acceptirt. Adr. in der Expedition. 57413

2 Geschäftslokale, daselbst 12 Jahre hindurch Spezerei, Mehl, Hülsenfrüchte, Hafer- und Heuverkauf, sind sammt Kellermagazin und Wohnung im Ganzen oder getheilt per 1. Mai 1899 VI. Sziv-utca 7, zu vermieten. 57388

Südafrikanische farbige Bilder, Postkarten mit Kafferschrift versehen, schützt gegen Einföndung von 1 Mark in Briefmarken für je eine Karte an je welche Adresse „Dorholber 1568“ Johannesburg, Transvaal (Südafrika). 57389

Erfolgreichen Unterricht in allen Gegenständen der Volks-, Bürger- und Mittelschulen (Gymnas. u. Real), gewissenhafte Nachhilfe Schönen Schülern ertheilt: Erbs M., okl. tan., Népszínház-utca 30, II. em. 28. (Pension im Hause.) 57395

Házassági ajánlat. Intelligens fiatal ember, izraelita, egy tekintélyes fővárosi cég utazója, néhány ezer forint vagyonnal rendelkezik, egy jobb budapesti vagy vidéki üzlet vagy más vállalatba önjt benőssülni. Szives ajánlatokat „Boldog jövő“ ezimen Schwarz József hirdetői irodájába, Budapest, V., Marokkói-utca 4. sz., kéretnek. 19626

Für Spenglerei, Metallwaaren, Ornamentfabriken! Ein tüchtiger Werkführer, Spezialist in jedem Fach, sucht Posten zu ändern. Beste Referenzen. Gest. Anträge unter „Werkführer“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Marokkanergasse 4. 19625

„Anna Hüon“. In unwandelbarer Anbetung Denken, Köhlen sendet mit freudigem Hosten Erwartung vieler reiner Seiten über Befinden sowie alles zum. 57480

Spezereigeschäft, elegant eingerichtet, billiger Hauszins, in harter Arbeiter-Gegend, ist wegen vielseitiger Beschäftigung mit Baarvermögen vorzuziehen, welcher allein größer als Kaufpreis ist, um 2000 fl. zu haben. Näheres durch Werner J., früher Berner & Wellisch, Budapest, Kertész-utca 30. 57422

Erzieherin, perfekt deutsch, französisch, italienisch, Klavier, sucht sofort Engagement. Empfehlung und placire jener ungar. und deutsche Erzieherinnen, Lehrer, dipl. Kindererzieherinnen und Damen. Lehrkräftebureau A. Fekete, Váci-körut 1. 19624

Gyakornokot keres szép magyar és német írással, 10 fr. közzététel, helybeli iroda. Ajánlatok „A. T. 424“ alatt a kiadóba. 57424

Kompanion mit 3000 fl. und persönlicher Mitwirkung zur Uebernahme einer rentablen Fabrik gesucht. Gest. Anträge unter „Zukunft 421“ an die Exp. erbeten. 57421

Kojchere Selcherei mit Wein- u. Bierauschank, auf lebhaftem Posten, Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 19621

Bonnie, älteres Fräulein, wünscht Stelle als Tagesbonnie oder ganz im Haus zu kleinen Kindern für deutsch-französische Konversation. Adr. in der Exp. 57423

Geschäftslokale, mit oder ohne Einrichtung, auf der Kerepejstraße, für jede Branche passend, sofort zu vergeben. Adr. in der Exp. 57278

Ich wünsche die Bekanntschaft einer unabhängigen vornehmen Dame zu machen, die ein größeres Vermögen besitzt (wenigstens 200,000 fl.), sich für höhere wissenschaftliche Bestrebungen interessiert und mich in solchen Kreisen thätig zu unterstützen geneigt wäre. Alter gleichgültig, sie kann aber nur eine Christin sein. Kirchliche Ehe unbedingt ausgeschlossen, bürgerliche nicht. — Nicht aus Eitelkeit, bloß um Vertrauen zu erwerben bemerke ich, daß die Familie, der ich angehöre, einen weltbekannten Namen trägt. Briefe, womöglich nicht anonym, unter Chiffre „Wahrheit 980“ besördert die Exp. 56980

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die höchsten Anzeiger zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überaus billig, wie neu bezuglichen im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir rechtliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mit größter Willig noch bemerke, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll Bernat Fischer, 7. Bezirk, Síp-utca 8, 2. Etod, Th. 16. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

Husten, Heiserkeit, Halsleiden, Athemnoth und  
 ♦ ♦ ♦ sämtliche Lungenleiden werden geheilt

durch

# Johann Hoff's Malzpräparate

als:

Hoff's Malz-Gesundheits-Getränk bei  
**LUNGENLEIDEN.**

Preis einer Flasche . . . . . fl. —.75  
 5 Flaschen **franko** . . . . . fl. 3.75

Hoff's Malzextrakt-Bonbons bei  
**Hustenu.Heiserkeit.**

Kl. Papier-Kartons 10 kr., Blechdosen 10 kr.  
 Gr. Säckchen . . . 30 kr., Blechdosen 30 kr.

Hoff's konzentriertes Malz-Extrakt bei  
**HALSLEIDEN.**

Preis einer Flasche . . . . . fl. 1.—  
 5 Flaschen **franko** . . . . . fl. 5.—

**Zu haben**

in sämtlichen Apotheken, Droguerien,  
 Spezereiwaaren- u. Delikatessenhandlungen.

General-Depot für Ungarn bei

**Apotheker Jos. v. Török, Budapest, Király-utca 12.**



## 1 Million Kronen Haupttreffer Jährlich 14 Ziehungen.

Mit Berufung auf dieses Anserat und gegen Erlag von fl. 2.75 erfolge ich Jedermann die auf 36 Monate laufenden Rentenbriefe der untenstehenden Lose mit 2 Quittungen über fl. 5.50, somit **1 Rate gratis**, u. nehmen die auf den Rentenbriefen angeführten Lose schon an der

### 15. Februar-Ziehung theil.

Die Lose sind folgende:

- 1 St. 3% Boden-Gewinnstchein,
- 1 St. italienisches Kreuz-Los,
- 1 St. ungarisches Kreuz-Los,
- 1 St. Basilika-Los, 99713
- 5 St. J6 sziv-Lose.

**Bankhaus JOSEF BEIFELD**  
 BUDAPEST, Karlsring Nr. 1.

Gegründet 1874. Gegründet 1874.

Für gewissenhafte, rationelle Behandlung ohne Vernachlässigung garantiert der ausgezeichnete Ruf dieses bestbekanntesten Spezialarztes.

Die schwersten Formen veralteter **Nerven- und Geschlechtskrankheiten**, alle Folgeleiden von Selbstschwächung, Rückenmarksleiden, hartnäckigste Harn- und Blasenleiden, Haut- und Frauenkrankheiten, sowie alle Arten

**Geheimkrankheiten** werden durch die glänzendsten Heilerfolge aufweisende **Kataphorese Heilmethode** gründlich, rasch und mit sicherem Erfolge behoben.

Gegen **Manneschwäche** (Impotenz) hat sich diese Heilmethode auf das Vorzüglichste bewährt, übertrifft bei Weitem alle anderen Methoden, indem die hochgradigsten Fälle innerhalb einiger Tage vollständig und dauernd geheilt werden in meinem Direkt zu diesem Zwecke nach den vorragendsten Erzeugnissen der ärztlichen Wissenschaft und modernster Technik eingerichteten Hydro-Elektrotherapeutischen Heilanstalt. Direkt eingerichtete separate Heilzelle für Nervenleiden, für Manneschwäche, für Gehirnanfälligkeiten und Frauenkrankheiten, separater Sitz- und Ausgang. Doktorar sehr häufig. Briefe franko beantwortet.

**Dr. Mitzger Tivadar**  
 Spezialarzt für Nerven- und Geheimkrankheiten,  
 Hydro-Elektrotherapeutische Ord.-Anstalt (9-1, 3-7 Uhr),  
 Budapest, VI., Teréz-körút 44. I. em.

## „Graphic“

**Schreibmaschine ist jetzt die beste.**

Schöne, reine, vervielfältigungsfähige Schrift, einfache Konstruktion und leichte Handhabung. Nach 1-2 Stunden kann Jeder schreiben.

**Preis ö. W. fl. 55.**

Hauptniederlage 99429

**Deményi és Angyal,**  
 Budapest, Andrassy-ut 50 (Oktogon).

## Gegen Fettleibigkeit

sind von anerkannt durchschlagender Wirkung die **Reduktions-Pillen**, deren Vorzüglichkeit und sichere Wirkung zahlreiche Anerkennungschriften bezeugen, und welche ihrer angenehmen lösenden, wohlthuenden Wirkung halber bisher unerreicht dastehen. Besonders Personen mit großem Bauch und stellenweiser Verfestung des Körpers, sowie allgemeiner Fettleibigkeit sind gründlich geheilt worden. Preis dieses ausgezeichneten Mittels: 1 Originalschachtel fl. 1.50. 3 Schachteln werden franko versandt. Allein echt zu haben durch die Stadtapotheke „zum schwarzen Adler“, Temesvár, innere Stadt, Szt.-György-tér.

## Gegen Husten und Heiserkeit

ist ein unübertreffliches Mittel die sehr angenehmen und aus vollständig unschädlichen Mitteln, wie: Lindenblüth, Lindenhonig und Zucker erzeugten

**Lindenblüth - Honig - Zuckerl.**

1 Schachtel 25 kr. Gesetzlich geschützt. Erhältlich in den Apotheken.

Hauptdepot: **K. Kriegner's Apotheke**  
 Budapest, VII., Almásyplatz.

Ein persischer Prinz in Paris.

Paris, 6. Februar.

Nach vielen Wochen voll Würde und Frölichkeit verläßt uns heute Melik Mansur Mirza, der zukünftige Beherrscher Persiens. Vor seiner Abreise hat der junge Prinz einem Redakteur des „Figaro“ noch angelächelt, daß sein Vater, der Schah-in-Schah, im nächsten Jahre nach Europa zu kommen gedenke werde. Er sagte: „Zur Weltausstellung“; aber da die Könige der Könige, wenn sie sich schon über die Grenze bemühen, ohne Rücksicht auf das Freigeizpud ins Ausland zu geraten pflegen, wird ihnen sein Anblick wohl auch in Berlin leuchten. Möge Allah ihn bis dahin vor den sanftmütigen Babes beschützen, denen sein erhabener Vorgänger Nasreddin zum Opfer fiel.

Nasreddin wollte zweimal und beide Male weit über die ursprünglich vorgesehene Zeit in Paris, wo er fast eine Boulevardfigur, vielleicht das bekannteste Gesicht in dieser „Herberge der Welt“ geworden war, in der es von absteigenden Königen wimmelt, wie in anderen Hauptstädten von Beamten. Er liebte Paris vor allem darum, weil ihm die französische Sprache eintrauen vertraut war. Die Pariser vergaßen ihm übrigens seine Liebe. Unter allen mehr oder minder europäischen Potentaten war keiner hier so vollständig wie Nasreddin. Nicht nur um seiner Pracht und Fremdartigkeit willen, die den Gästen einen Zeitvertreib bot, sondern auch weil er der erste Souverän war, der sich nach dem Kriege bei den Franzosen zu Gast ließ. Als er 1873 nach Paris kam, standen noch deutsche Besatzungen im Lande, das diesen Besuch für die Verbindung ansah, daß Frankreichs Stern noch nicht untergegangen, seine Anziehung noch nicht erloschen sei. Zum Dank dafür fand man den edlen Despoten „charmant“ und verzieh ihm freudig seine kleinen, noch von keinem persischen Knigge beledeten Eigentümlichkeiten im Umgange mit Menschen. Man verzieh ihm beispielsweise, daß er um seinen Preis zum Anhören einer Ansprache zu bewegen war. So oft er einer seiner barrenden, mit rethorischen Absichten geladenen Amtsperson anständig wurde, eilte er auf den Unglücklichen zu und rief ihm ein gebieterisches „Marisch!“ zu, das die ippigsten Redebäume kitzelte, bevor sie noch erblüht waren. Nur Herr Larroumet, der damals Konservator des Louvre war und heute ständiger Sekretär der Academie der Künste ist, begriff nicht sofort und versuchte trotzdem seine Begrüßung an den Mann zu bringen. Da sah ihn der mit gewaltiger Muskelkraft ausgerüstete Schah unter dem Arm, schleppte ihn durch den Saal und schrie, roth vor Zorn: „Marisch! Marisch! Marisch!“ Der zu Tode erschrockene Konservator erholte sich von dieser Begegnung erst, als ihm zwei Tage darauf ein toller großer Sonnen- und Löwenorden auf die Wunde Brust geheftet wurde.

Eine andere Eigentümlichkeit Nasreddin's, an die die Pariser sich erst gewöhnen mußten, war seine Vorliebe für Eis und kalte Erfrischungen. Er zeigte sich mäßig in Speise und Trank, allein, wie etwas Gefrorenes auf den Tisch kam, wurde er unersättlich. Bei den Mahlzeiten im Elisee oder in den Ministerhotels nahm er dem antragenden Diener regelmäßig die Eispyramide — die unvermeidliche „Bombe glacée“, die alle offiziellen Menüs beschließt — ab, stellte sie vor sich hin und schabte mit seinem Löffelchen so lange daran herum, bis sie verschwunden war. Mehr als dieses Dessert schien ihn an den täglichen Banketten nicht zu interessieren, es sei denn, es nahmen einige schöne Frauen daran teil, die er ansitzbar pflegte, bis sie roth wurden wie die Matroskroten. Dann verließ der Schah zumeist in ein stilles Träumen und wurde noch einsilbiger, als er ohnehin war. Anfangs ahnte man nicht, was ihn so melan-

cholisch stimmte, bis er selber eines Tages bei einem Festmahl auf dem Justizministerium die Geduld verlor und mit der Farbe herausbrach. Und da es nicht seine Art war, Umschweife zu machen, wandte er sich plötzlich an den zu seiner Linken sitzenden Siegelbewahrer Dufour mit der Frage:

„Und die Frauen? Wie stellt man es hier an, um ihre nähere Bekanntschaft zu machen?“

Dufour, ein Muder, wurde verlegen wie ein junges Mädchen. Er konnte nicht gut antworten, daß diese Geschäfte nicht in sein Ressort gehörten; Nasreddin, der seinen des Eislaufens unkundigen Ministern im Winter Schlittschuhe anschauen ließ und sie auf den Schloßtreppen schickte, um sich an ihren unpreußischen Putzgebäuden zu ergötzen, hätte einen derartigen abendländischen Kompetenzkonflikt nicht verstanden. In seiner Seelenangst stammelte Dufour einige undeutliche Worte und wies schließlich, da der Schah auf einer Auskunft bestand, mit einer unbestimmten Handbewegung aufs Gerathewohl nach der anderen Seite des Tisches.

„Der Herr dort weiß es am besten“, flüsterte er, „er wird Ew. Majestät Alles sagen.“

Der Schah nickte wohlgefällig, und der Justizminister athmete erleichtert auf. Er glaubte das Intermezzo damit beendet. Aber Nasreddin hatte nach aufgehobener Tafel nichts Gileres zu thun, als auf den „Herrn dort“ zuzugehen und die gleiche Frage, nur noch entschiedener, an ihn zu richten. Dieser Herr war niemand Anderer als Jules Simon, der sittensreue Jubelgais, der zwar nicht auf dem Dache saß, aber sich trotzdem nicht zu helfen wußte und Dufour zu allen Torseln wünschte. Er hat ihm diesen Posten — denn dafür hielt Simon es — nie verziehen, und wer weiß, ob nicht der Staatsrechtler Mac Mahon's anders verhalten wäre, wenn Simon nicht das Bedürfnis gehabt hätte, es Dufour heimzuzahlen. Kleine Ursachen, große Wirkungen.

Nasreddin kehrte nichtsdestoweniger hochbegeistert aus Paris heim, wie uns der mächtige goldene Globus verrät, den er nach seinem ersten Ausflug zu den Gaiuren anfertigen ließ. Auf diesem Globus sind die fünf Welttheile mit dem Stichel eingegraben, Persien jedoch und jene Orte, die er auf seiner Fahrt ins Ausland kennen lernte, außerdem durch Goldseile bezeichnet, deren Kostbarkeit durch die Erinnerungen bestimmt wurde, die der Schah heimgebracht hatte. Je werthvoller diese Erinnerungen waren, desto werthvoller das Juwel, der das Stadt markirte. Kein Ort nun — das durch den berühmten Rubin aus der Krone Nurnberg's dargestellte Teheran ausgenommen — ist durch einen so herrlichen Stein verfinstlicht wie Paris. Es ist ein großer Diamant, der dem letzten afghanischen Verlethener in der Feldschlacht abgenommen und gleichzeitig mit dem Kopfe des besiegten Fürsten dem Schah Amanah, Begründer der Kadsharenndynastie, durch einen Hauptling des Volkes von Beludschistan als Trophäe geschenkt wurde. Wie gut muß sich Nasreddin in Paris unterhalten haben!

Es heißt, daß wir diesen Globus auf der Weltausstellung zu sehen bekommen werden. Wenn nur kein Langfinger diese Gelegenheit wahrnimmt, seine geographischen Kenntnisse zu bereichern und zum Anschauungsunterricht ein paar Städte herauszudrehen.

Allerlei.

(Der Doppelgänger des Präsidenten Mac Kinley.) Der Präsident der Vereinigten Staaten hat, wie es scheint, einen Doppelgänger, und zwar ist dies ein Schutzmännchen in Chicago, Namens William Murphy. Als Mac Kinley sich nach Chicago zu

den „Friedensfeierlichkeiten“ begab, unterließ man es nicht, William Murphy mit als einen der Policemen zu designiren, die dem Präsidenten als Leibgarde dienen sollten. Nun berichtet der Doppelgängerfolgendemachen über seine Eindrücke: „Wie es heißt, soll ich zu diesem Dienste auserkoren worden sein, weil nach der Meinung meiner Vorgesetzten mein Gesicht dem des Präsidenten sehr ähnlich sehe. Jedenfalls erhielt ich eines Tages, als der Präsident in einem geschlossenen Wagen Platz genommen hatte, den Auftrag, mich mit dem Chef der Polizei und einer Person vom Stabe Mac Kinley's in eine Kalesche zu setzen und meinen mit blühenden Brillanten besetzten Cylinderhut zu schwenken, so oft die auf den Straßen verjammelte Menge in Kundgebungen ausbreche. Die Sache ging ausgerechnet und das arme Publikum hat sich in seinem patriotischen Eifer geschrien, um meine spärlichen Haare und mein schönes römischer Profil zu beglücken, ohne zu ahnen, daß der Mann mit dem distinguirten Aussehen, den es so begeistert aufnahm, nur ein Polizeigent war, der, um das Haupt der Nation zu schützen, den Auftrag erhalten hatte, dieses Haupt während einer kurzen halben Stunde darzutheilen.“

(Das Ende des Vierdes.) In diesen letzten acht Jahren haben die französischen Automobilkonstruktoren bewiesen, daß sie mit ihrem Benzinmotor Alles und besser leisten können, was so lange der unökonomische „Hafermotor“ leisten mußte. Sie bauen prächtige Karosserien für die Reichen, Pflaster für die Wohlhabenden, Omnibusse für den Kleinbürger, Lastenubrower für den Speditör. Von den 17 Kilometern stündlicher Geschwindigkeit der ersten Dampfmaschinen sind sie bis zu 50 vorgekommen. Monatelang, in Schnee und Regen, über Berg und Thal, haben Lastautomobile auf den Landstraßen Frankreichs tausende von Kilometern zurückgelegt; diese Jäger und die automobilen Omnibusse, sie bilden thätiglich den Fahrpark der schienenlosen Regionalbahnen der Zukunft. Das sind keine Konkurrenten der Eisenbahnen, die im Gegentheil aus dem Aufschwunge des Automobilismus neue Kraft schöpfen werden, denn die von Automobilen befahrenen Routen werden ebenso viele Sauggefäße sein, die den Verkehr den großen Pulsadern — den Eisenbahnen — anleiten. In den Großstädten wird die Vorherrschafft oder gar die Alleinherrschafft des Triebwagens die Straßen reiner, verkehrsreicher machen. Ein von guter Hand gelenktes Automobil bleibt momentan stehen, es schiebt keinen Schmutz aus, es braucht halb so viel Raum als ein bespannter Wagen. Was die Verminderung der zirkulirenden Pferde bedeutet, das wissen schon heute zum Theil die Städte, die elektrisch betriebene Tramways besitzen. Aber der Lärm, den Automobile machen? Die Frage stellt nur Jemand, der bloß die wenigen alten in Wien verkehrenden Wagen dieser Art kennt; die neuen machen nicht mehr Spektakel als ein Haler ohne Gummiräder, die der Zukunft werden sicherlich fast geräuschlos sein, umso mehr, da auf diesem Gebiete die Elektrizität noch lange nicht ihr letztes Wort gesprochen hat. Doch das Pferd? Was geschieht mit dem Pferd, wenn einmal das Automobil auf allen Linien gesetzt hat, wenn sogar der Landwirth seine Ackergeräthe durch eine passende Form des Benzinmotors ersetzt haben wird? Das Pferd — erwidert Giffard — werden wir essen, wie wir es vor so vielen hunderttausend Jahren geessen: wir werden es für die Schlachtbank erziehen und mästen wie heute das Rind, und dieses Fleisch wird uns besser schmecken als jetzt die irridischen Ueberreste abgeplagter Komfortabelmähen. Die Pferde zucht wird einfach ein anderes Ziel verfolgen, das sicher der Landwirthschaft nicht minderen Gewinn bringen und der Gesellschaft nur nützlich sein kann, weil dann das Rindfleisch billiger wird. Nicht einmal die

4.] Gidy selbst getren.

Roman von Henry Gréville. — Autorisirte Uebersetzung.

Yolande lag auf einer Chaiselongue in ihrem Boudoir zu Schloß Tournelles, das nach englischer Art mit wenig bequemen Sitzgelegenheiten und dünnleibigen Möbeln ausgestattet war und zum Ueberflus einen Fries aus übergroßen holzgeschnitzten Sonnenblumen aufwies. Nachlässigen Doncs erwiderte sie:

— Nun, ich denke doch, den englischen Sandläufer mit dem besten Pferd.

— Könnte man nicht den Landauer oder die Victoria

Yolande fiel ihr ungeduldig ins Wort:

— Einen jungen Mann kann man nur mit einem Sandläufer abholen lassen; ein anderer Wagen wäre nicht schicklich.

Die schlauen Augen der Notarswitwe glitten durch den ganzen Raum, um auf ihrer Tochter haften zu bleiben, die, nach der Mode der jungen englischen Damen gekleidet, von einer geradezu unerlaubten Magerkeit war. Die würdige Dame rückte unruhig auf ihrem Sitze hin und her und sagte endlich:

— In diesem kleinen Salon gibt es aber nicht einen bequemen Sitz! Und dann muß ich Dir auch sagen, daß Du sehr unvortheilhaft gekleidet bist! Dieses Gewirk gelben Mousseline kleidet Dich absolut nicht.

— Das ist Geschmacksache, Mama! erwiderte die lebenswürdige junge Dame trocken. Ich merke mich nicht in Deine Toilettefragen; bitte, laß mich auch in den meinigen unbehelligt.

— Aber wenn Dir das Zeug wenigstens gut

zu Gesicht stünde! veretzte die Mutter. Aber mit diesem zerstückelten Jammerfetzen siehst Du aus, als hätte man Dich aus dem Wasser gezogen. . . Und zum Ueberflus diese gebälhten Bänder, die Dein Gesicht noch länger erscheinen lassen. . .

— Mama, Du bist freilich unschuldig daran, daß Du die neuesten Moden nicht kennst; aber wenn ich Dich schon frei mit meinem Vermögen schalten und walten lasse, so bitte, laß mich unbehindert in allen Dingen, die sich auf meine Toilette beziehen.

Das ließ sich die Notarsgattin gesagt sein. Wenn Yolande in solchem Tone über die Verwaltung ihres Vermögens sprach, so war sie niemals ganz sicher, daß ihrer Tochter gewisse Berechnungen, die recht schwierig zu erklären gewesen wären, unbekannt seien. Nachdem sie die Augen nochmals durch alle Ecken des Raumes hatte gleiten lassen, nahm sie wieder auf:

— Dieser Herr ist gewiß sehr reich, wie? Seine Gebichte müssen ihm ein Heidengeld eintragen, nach dem Lärm geurtheilt, den sie machen.

— Ich denke auch, erwiderte Yolande. Das ist aber nicht das Wichtigste. Weit größere Bedeutung lege ich der Stelle bei, die er in der Künstler- und Schriftstellerwelt einnimmt.

Die Notarswitwe nagte an der Unterlippe, wie immer, wenn sie angestrengt nachdachte. Dann sagte sie mit einem Male:

— Der Mann ist wohl sehr berühmt?

— Du stellst lächerliche Fragen, Mama, erklärte Yolande. Wäre er nicht berühmt, so hätte ich ihm nicht eingeladen. Du weißt doch, daß man sich in Nizza förmlich um ihn riß.

— Du würdest ihn also heirathen?

Yolande richtete sich in ihrer ganzen Höhe empor, wobei die Falten ihres aus Mousseline Liberty angefertigten Kleides weit an ihr niederschlössen.

— Ob ich ihn heirathen werde oder nicht, hängt von sehr vielen Dingen ab. Aber sein Vermögen wird jedenfalls die geringste Rolle dabei spielen, versetzt Du, Mama? Vor allen Dingen will ich den Damen in Bourges zeigen, daß wir die Einzigen sind, die einen Pariser Dichter im Hause haben. Sodann bin ich reich genug, um mit einem Gatten zu bezahlen, der arm ist wie eine Kirchenmaus. . .

— Vorausgesetzt, daß Du Dir freie, unbehinderte Verwaltung Deines Vermögens vorbehältst, meinte die vorsichtige Mutter.

— Selbstverständlich, erklärte Yolande. Wenn willst Du unser erstes Diner geben? Wir müssen dem Mann zeigen, daß wir vornehmen Verleher haben.

— Am Samstag, wenn es Dir recht ist, gab die Mutter zur Antwort. Ich kenne aber eine Menge Leute, die sich zu einem Diner nicht einfinden werden.

— Weshalb nicht? fragte Yolande hochmüthig.

— Weil sie uns auch nicht zum Speisen laden wollen. Die Familie Saint-Sauveur beispielsweise. Gher kämen die Leute noch zu einer. . . einer. . . Wie nennst Du das? Ein Fest im Park mit Musik und Erfrischungen. . .

— Du meinst eine „Garden-Party“, erklärte Yolande mit ernster Miene. Wenn Du willst, Mama, kannst Du die Sachen sehr schön machen. Am Samstag also ein Diner mit nicht zu vielen Gästen. Herr und Frau von Landois, der Oberst mit seiner Frau und noch einige Andere. Am Dienstag oder Mittwoch sodann eine „Garden-Party“, zu welcher wir alle irgendwie in Betracht kommenden Personen einladen werden.

— Dann werden wir zugleich erweisen können, wer gegen und wer mit uns ist.



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfestere Kassen,**  
auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassenfabrik Niederlage, Budapest, Gattergasse 6. 56487

**Billiges Geldbar**  
leben für Offiziere, Haus Grundbesitzer, Beamte, Kaufleute, Industrielle, auf monatliche oder vierteljährliche Ratenzahlungen (eventuell gegen Antikipation 2. oder 3. Satz) durch die Bankanstalt J. C. Geld, VIII., Vas-utca 15 B. Sprechstunden von 10-1/1 und von 2-5 Uhr. Provision nachträglich. Discretion verläßt. 56504

**Zu kaufen**  
gesucht kleines Modewaarengeschäft mit Lokal. Zuschriften unter „Geschäft 193“ an die Exp. 57387

**Herren,**  
intelligente und energische, die Stellung oder Nebenbeschäftigung suchen, finden solche sofort gegen günstige Bedingungen. Näheres Auskunft Budapest, V., Elisabethplatz 1, 1. St. Th. 3, zwischen 11 und 3 Uhr. Provisionen werden ertheilt. 19490

**Hausverkauf.**  
Ein vor 6 Jahren neu gebautes Hotel mit Einfahrtshaus und Nebengebäude verbunden, ist mit letzten Bedingungen billig zu verkaufen. Näheres bei Anton Dreiwitz, Dolnitschhof. 57198

**Kereskedelmi végzettséget**  
szakmában jártas, azonnali belépésre kerestek: biztosi szakmában névelő jártas előnyben részesül. Kohn Albert, f. kereskedő, Rima-Szombat. 19592

**Eisen- und Speereihandlung**  
in einer Provinzstadt, welcher Bezirkspunkt ist, auch Gymnasium hat, ist billig mit guten Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Exp. 57278

**Konkurs.**  
In der Tor-Vásárhelyer isr. Jüdalgemeinde ist die Stelle eines tüchtigen Vorsetzers und Schlichters, der zugleich den Religionsunterricht zu ertheilen hat, mit einem Jahresgehalt von 300 fl., freier Wohnung, ganzer Scheide und 1 Maister Brennholz, mit 1. Mai a. e. zu besetzen. Offerte sind mit Zeugnissen, sammt Familienstand und Altersangabe versehen, an den Kassier Eduard Reinbauer längstens bis 20. März a. e. einzulenden. Nur Verisene werden zum Probevortrag zugelassen und dem Acceptierten fl. 15 Reisekosten vergütet. 19597

**Agenten**  
in jeder Gegend gegen Provision acceptirt eine Verzeichnisse zum Verkauf von Tisch- und Dessertweinen. Reflektanten wollen ihre Offerte unter „Kellerei 150“ an die Annoncen-Expedition Bernhard Casim in Budapest einbinden. 19601

**Eine schöne Gassenwohnung, Parterre,**  
2 Cassen, 2 Hof, Vor- und Badezimmer, Alkov, Küche, Speis u. s. w., ist per 1. Mai zu vermieten. Näheres beim Hausmeister Szerecseny-utca 58 oder Schön & Lustig, Deák Ferencz-utca 9. 19606

**Holl. Filter,**  
gebraucht, zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. 57384

**Február 15-iki**  
bolónéssel keresek egy fiatal kereskedősegédet, a ki czipő és bőrüzletben kitanult, esetleg csak bőrüzletbe. Fizetés 10-12 forint ellátással. Iczkovic Lajos, Beregszász. 19609

**Gyakornok,**  
kereskedelmi akadémiát végzett, folyótetlik. Czím a kiadóban. 57324

**Große Werkstätte,**  
Hoflokal, Kerepeserstraße, sofort oder per 1. Mai mit billigen Zins zu vermieten. Näheres in der Exp. 57321

**Gewölblokal**  
am Anfange des Wainnerings, lebhafter Verkehr, geeignet für jede Branche, zu vermieten. Näheres in der Exp. 57336

**Zu verkaufen**  
eine elegant eingerichtete Gargonwohnung, bestehend aus 2 Cassenzimmern, Vor-, Badezimmer, Küche. Näheres in der Exp. 57329

**Intelligens**  
27 éves fiatal ember mint raktárnok, vagy felügyelő állást keres azonnali belépésre. Czím a kiadóban. 56686

**Bladó ház,**  
kétémeletes, az Ulói kasszárnya mellett, 14 éves adómentes, 46.000 forint terhet, más vállalat miatt olcsón megvehető. Ajánlatok „Biztos jövő 326“ jelige alatt a kiadóba intézendők. 57326

**Deutsche Erzieherin**  
mit französi Sprachkenntnissen  
zu einem 14jährigen Mädchen für die Nachmittage gesucht. Näheres in der Exp. 57287

**Wohnung,**  
1. Stock, 3 Cassen, 1 Hof, 1 Vor- und Badezimmer, Alkov, Küche, Speis, Jahresmiete 650 fl., dazulbst auch kleinere Wohnung per Mai, Magazin und großer hinterer Keller, für Fabrik geeignet, sofort, eventuell für später vermiethbar. Tabakgasse 12. 57281

**Kompagnon**  
mit 4000 Gulden Kapital wird gesucht zu einem Prima gutgehenden großen Kaffeehaus auf einer der ersten Verkehrsstraßen Budapests. Deutsch 2., Clemengasse 30. Thür 5. 57294

**Für Industriezwecke**  
in 5. Bezirk, Bauhilfserei, Schloßerei u. s. w. ist ein großes Lokal, 20 Meter lang und 15 Meter breit, auch Hofraum dazu, dazulbst auch Arbeiterwohnungen, wie auch Stall für 6 Pferde per 1. Mai zu vermieten. Grund für Holzlager, 2200 q Meter, sofort oder per 1. Mai zu vermieten. 57303

**Wirthshof**  
sammt Wohnung, Fabriksgegend,  
per 1. Mai zu vermieten. Näheres in der Exp. 57303

**Königsgasse 112,**  
(Ede Löwöde-ter. ist ein großes, lichtes Souterrainlokal vormals Viceschule), geeignet für

**Geschäftslokal und Niederlage,**  
mit elegantem Eingang, 400 q Meter groß, mit geradem Absatz und 15 drei Meter hohen Fenstern versehen, die Wände mit Asphalt belegt, mit Gas, Wasserleitung und elektrischer Beleuchtung ausgestattet. Sofort billig zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 19617

**Financier**  
**Cacao**  
ist der allerbeste. Ueberall zu haben! 19038

**Organist gesucht.**  
Ndr. in der Exp. 57077

**Drill-Saat-Maschine,**  
für 19-21 Reihen, gebraucht aber in gutem Zustande zu verkaufen gesucht. Anfrage unter Angabe: System, Reihenzahl und Preis an die Central-Verwaltung „Török Balint“. 19608

**Erster Heirathsantrag!**  
Bin eine gebildete, gesunde und, wie man sagt, schöne Witwe, kinderlos, 38, 37 Jahre alt, mit 60.000 Gulden Baargeld und einem halben Haus, welches mir 4000 fl. jährlich trägt, möchte mich mit einem 40 bis 50jährigen isr., reichen, ledigen Gutbesitzer verheirathen. Witter mit 1 oder 2 Kindern nicht ausgeschlossen. Nur ernstgemeinte Anträge bitte unter „Kofa aber so“ an die Exped. Anonyme Briefe werden nicht beantwortet. Vermittler ausgeschlossen. Discretion geachtet. 57314

**Junger Mann,**  
22 Jahre alt, militärfrei, der mehrere Jahre in Kolonialgeschäften thätig war, auch Buchführung versteht, sucht passende Anstellung. Näheres in der Exp. 57312

**Großere Werkstätte**  
oder ganzes Haus  
wird für eine Tischlerwerkstätte gesucht per sofort, event. per 1. Mai; womöglich im 6. Bez., Engelsfeld, event. 8. oder 9. Bezirk. Näheres in der Exp. 57315

**Junger hübscher**  
gebildeter Mann (38), 26 Jahre alt, tüchtiger Kaufmann mit Kapital, sucht ein besseres Geschäft (Leberbrände und Spezerer) preiswürdig zu übernehmen, eventuell wäre geneigt, in ein solches einzutreten. Selber spricht deutsch, ungarisch u. kroatisch. Briefliche Anträge unter „2000 — Mandi — 3006“ an die Exp. 57312

**Gute und billige**  
Gaststoffe können einige Herren bei isr. Familie am Wainnerboulevard erhalten. Näheres in der Exp. 19603

**100 esetleg 200 forintot**  
fizetek annak, ki nekem egy 50-60 frtos bármint biztos állást szerez márczius 1-ére. Szives ajánlatokat „K. 200“ alatt a kiadóba. 57010

**Weinreisender,**  
in Mähren, Böhmen und Schlesien sehr gut eingeführt, sucht Posten. Gest. Zuschriften unter „G. P. 134“ an die Exp. 57083

**Intelligentes**  
deutsches Fräulein wird zu zwei Knaben im Alter von 8 und 5 Jahren gesucht. Näheres in der Exp. 57129

**Butorok.**  
Teljes haló, ebédő, szalagarnitúra, kókonzol tükörrel, varrogép, hintaszék, ingaóra, igen olcsó árban eladtnak, darabonként is. Csengery-utca 82. sz., 2. em., ajtó 11. 57107

**Kecskeméteggasse**  
ist ein kleines Gewölblokal sammt Portal per Februar zu übergeben. Näheres in der Exp. 57148

**The Berlitz School**  
of Languages,  
Erzsebet-körut 15, II. St. rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch., Rumän., Böhm., Ital., Spanisch, Russisch f. Erwachsene u. Lehren d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört und spricht der Schüler von der ersten Section an die zu erlernende Sprache Prospekt gratis u. franko. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung und können bei solchen weder für die richtige Anwendung noch den Erfolg der Methode Verth einsehen. 57199

**Billiger Gold- und Silberverkauf.**  
Gold-Herrenketten 85 kr. per Gramm; Gold-Herrenarmbänder 16 fl.; Gold-Damenarmbänder 10 fl.; massive Goldringe fl. 2.40; 12 St. Silber-Steinerte fl. 6.50; für 12 Personen Speise Service 140 fl.; Leichter, Strandolés u. Tafel 6 kr. per Gramm. Neue Versteigerung zu allerhöchsten Preisen. **Armin Wela Grünberger's Erben** IV., Stadthausplatz 9, I. St. 23. **Variabazar.** Illustrierte Preiscurante gratis und franko. 56053

**Gebrauchte Maschinen.**  
1 St. 6 HP. Roben Dampfdruckgarnitur, 1 St. 4 HP. Schließische Dampfdruckgarnitur, 1 St. 12 HP. Marshall Lokomobil, 1 St. 14 HP. Grceti Compound Lokomobil, 1 St. 70 HP. Stahldampfmaschine mit Kondensation, 1 St. 16 HP. Stahlmachine mit Nöhrenkessel, 1 St. 8-10 HP. Stahlmachine, 1 St. Fußtritt-Drehbank für Mechaniker, 1 St. neue Schraubenschneidmaschine mit 10 Paar Werten, 1 St. neuer Cornwellfessel, 68 m<sup>2</sup> Heizfläche, 8 Atmosph., 1 St. gebrauchter Cornwellfessel, 63 m<sup>2</sup> Heizfläche, 6/7 Atmosph., 1 St. neues 18" Bundgatter, komplet, 3 St. neue Circular-Sägeblätter mit eisernen Tisch, zu billigen Preisen und entsprechenden Bedingungen abzugeben. Zu besichtigen und zu erfragen in der Maschinenfabrik VI., Botondutca 7 (Küls-Váciut). 19575

**Große, Gassen-Geschäftslokale**  
für jede Branche geeignete Räume im Ganzen oder getheilt per August 1. J. Palatinagasse 8 zu vermieten. 56889

**Suche**  
diplomiertes Fräulein, 38. zu zwei Knaben, 6-7 Jahre alt, die der deutschen und ungarischen Sprache mächtig. Zu sprechen von 3-5 Uhr. Näheres in der Exp. 19611

**20 HP. Lokomobi**  
mit ausziehbarer Nöhrenkessel, neu, lenkbar, mit ansiehbarer Kessel, ist sofort abzugeben bei Albert Deutsch, V., Váci-körut 22. 19481

**Math und Hilfe**  
finden Damen, können in Verlegenheit entbunden bei seit 38 Jahren prakt. Hebamme, 5. Bezirk, Rálmán-gasse 19/a, Treppenhaus 1, Budapest. 56882

**Mit ganz separirtem**  
Eingange zwei hübsch möblirte Zimmer, eventuell als Kanzlei sehr praktisch, sofort zu vermieten Deák-ter 6. 1. St., Th. 43. 57267

**Ansichts-Postkarten**  
aus Wien und der ganzen Welt, künstlerisch in 8 Quadraten farben und Photo-Lithdruck, gegen Einbindung von fl. 3.— franko. Komplettes Postkarten-Album, feinst Calico, enthaltend 200 fertige Postkarten, bei Einbindung von fl. 6.— franko. Muster 10 Stück Postkarten bei Einbindung von 30 kr. Marken franko. Nr. Wien, II., Praterstraße Nr. 16. 19561

**Kurzes Klavier**  
mit Eisenbeinfall, so wie neu, 250 fl., Pianino 230 fl., ferner neue Klaviere, mit renommirte Klaviere, Alles mit 3jähriger schriftlicher Garantie, zu den solidesten Preisen im Musterklavieralon Keresztely, Budapest, Wainnerboulevard 21. Alle Klaviere nehme in Kauf u. die Differenz kann in Raten beglichen werden. Keresztely, Wainnerboulevard 21. 19312

**Männer u. Frauen,**  
die gute Referenzen haben, finden lohnenden Erwerb als Verkäufer von Kohlen-Brquettes für Haushaltungen gegen Fixum u. Provision bei der Ung. Kohlen- und Brquettes-Industrie-Aktion-Gesellschaft, Budapest, VI., Dalszínház-utca 1, II. em. 10. 57174

**Ofen,**  
1. Bezirk, ist ein kleines Gassenhaus nächst der elektr. Bahn unter guten Bedingungen preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Exp. 57195

**Gewölblokal**  
mit oder ohne Wohnung, wo seit Jahren ein Milchgeschäft bestand,  
das einzige in der Gasse, pr. sofort zu vermieten. Näheres: Rabellagasse 45 (nächst der Andrásfische). 56986

**Glänzenden**  
Verdienst finden tüchtige, intelligente Personen durch Verkauf einer sensationellen amerikanischen Neuheit. Cigler, V., Nádor-utca 13. 57069

**Gassenlokal**  
mit Hoftrakt, hoch, licht, 2 Thüren, 2 Fenster, im Ganzen oder getheilt, zu vermieten. **Nagymező-utca Nr. 68** (nächst Váci-körut). Näheres dorthelbst beim Hausmeister. 19568

**Zu einem Möbelgeschäft**  
am hiesigen Platz findet ein intelligenter junger Mann, der auch Kunden bedienen kann, dauerndes Engagement. Offerte unter „Möbel“ an die Exp. 57163

**Von Herrschaften**  
abgelegte elegante Herbst-Anzüge,  
leberzieher, Wintermäntel, feine kurze Geschäfts-, Jagd-, Stadt- und Reispelze, Grad- und Salonanzüge, ferner riesige Auswahl in ungarischen, deutschen und französischen Livreen, Alles in besten Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben 5. Bez., Elisabethplatz Nr. 12, im Hofmagazin rechts. Dazulbst werden sehr feine Salon- und Grad-Anzüge zu Billen und sonstigen Gelegenheiten ausgeliehen. 19482

**Alte Streich-Instrumente**  
werden gekauft bei **Pilát Pál,** Musik-Instrumentenmacher, Budapest, **V., Franz Josephsplatz Nr. 3** (Diamant-Gebäude). 19600

**fl. 3.— Geröchte**  
fl. 3.— Jacuets, fl. 6.— Fracks, fl. —50 Gilets. Volksthümlicher Abtheilung. Jakob Rothberger, Christophplatz Nr. 2, I. em. 19484

**Greislerei**  
in Ofen, mit Dampf und Getreideauschicht, alter Ofen, nachweisbare Tageslohnung über 40 Gulden, ist Abreise halber billig zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Rökk Szilárdgasse 18. 56875

**Gäßgrund,**  
auf der Pester Seite, 319 Quadratmeter groß, ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. 57253

**Kaffeekhaus,**  
eines der ältesten, bestrenommirten, soliden und als sehr gutes Geschäft in Budapest anerkannt, wo man gewöhnlich eine Durchschnittslohnung pro Tag 80 Gulden nachweisen kann, Jahreszins 3000 fl., ist sehr billig zu verkaufen durch Julius Niemetz, Geschäftskauf u. Verantw. Agentur, Rökk Szilárdgasse 18. 56827

**Fabrik,**  
komplet eingerichtet, ist sammt Maschinen, Werkzeugen und Waarenvorrat billig zu verkaufen. Nur von ersten Käufern Anträge unter „Große Zukunft 10,000“ an die Exp. 57265

**Kartenprophetin.**  
Die weltberühmte Segebiner Bart-Dame wohnt **Kerepeserstraße 63,** Thür 4, links im Hofe. 19612

**Nähmaschinen.**  
Wir empfehlen unser Lager aller Systeme für Familien und Handwerker gegen Baar und Ratenzahlung mit 3jähriger Garantie zu den billigsten Preisen. Singer Familien-Nähmaschine, hocharm, geräuschlos, mit Verschlußflappen fl. 25. Reparaturen werden gründlich billig u. prompt ausgeführt. Nähmaschinenfabrik-Niederlage Budapest, VI., Izabella-utca 55. 57372

**Billige Möbel**  
und schönes Klavier,  
Gelegenheitskauf, werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft, u. zw.: sehr elegante als auch einfache Barock-, engl. und alldentische Schlaf- und Speisezimmer, Salongarnituren, Diwane, Schreibtische, Büchertische, Lampen, persische und Smaragdteppiche, Vorhänge. Andrassy-ut 48, I. em. 8. 19604

**Billige Möbel**  
und Tapezierer-Einrichtungen jeder Art sind zu haben gegen Baar und Ratenzahlungen zu den billigsten Preisen bei Philipp Weinberger, 6. Bezirk, Große Feldgasse 25. 56882

**Gassenwohnungen,**  
größere und kleinere, modern eingerichtet, per 1. Mai preiswerth zu vermieten. Sandogasse 23, Ede Vörösmartygasse. 57162

**Fahrrad,**  
neu, um 85 fl. zu verkaufen. Näheres in der Exp. 57179

**Neines Zeitungs-Makulaturpapier**  
ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner à 7 fl. Näheres in der Exp.